8. Jahrgang AUSGABE 1 | 13

kostenlos mitnehmen + verschenken

TierSchutz magazin

www.tierschutzverein-dortmund.de

WAS WIR ALLES MACHEN

Foto: photocase.com | Nadine Platzek

BuvenBande aktiv.jung.cool.

GÜRTELTIERE

DEMO beim Zirkus Universal Renz

Das offizielle Magazin des

TierSchutzVerein Gross-Dortmund e.V. seit 1951

MACH GLÜCKLICH, WAS DICH GLÜCKLICH MACHT!

Du tust alles für deinen Liebling. Wir auch! Deshalb findest du bei uns eine Riesenauswahl zu günstigen Preisen, kompetente Beratung und tolle Service-Angebote für dich und dein Tier. Und das schon über 1100-mal in Europa und einmal auch in eurer Nähe. Damit ihr euer Glück noch schneller findet. Natürlich auch im Internet: **www.fressnapf.de**

ALLES FÜR MEIN TIER.

FRESSNAPF

INHALT

5 VORWORT

6 – 19 DORTMUND

Gürteltiere, 6
Möpse rannten für TierTafel, 8
Streetwork und Tierschutz, 9
Was macht der TierSchutzVerein, 10
Frühling auf dem Tierfriedhof, 13
Hundeauslaufflächen in Dortmund, 14
Willy – eine Geschichte mit HappyEnd, 16
Museum für Naturkunde Dortmund, 18

22 – 25 ÜBERREGIONAL

Bewahrung der Schöpfung, 22
BUND Vogel des Jahres, 25

26 – 27 RECHT

Kaninchentötung in Dortmund, 26
Tierrecht aus der Praxis, 27

29 – 39 AKTIV

Arbeitsgruppe Igelschutz, 29
AGARD – Naturschutzhaus im Westfalenpark, 30
Aktivitäten des BUND, 32
NABU Sommer- und Herbstprogramm, 35
Rehkitzhilfe, 36
NaturFreunde Dortmund e.V., 39

40 – 52 WIR ÜBER UNS

Unsere Tiertafel, 40
Dortmunds erster TierSchutzLehrer, 41
Demo beim Zirkus »Universal Renz«, 42
Tiere brauchen jede Stimme, 44
Katzenkastration, warum wir helfen, 45
Big Tipi, 46
Ausflug der Tierschützer, 47
Jungvögeln richtig helfen, 48
Entwicklung der Katzenkastrationen, 49
Was Sie wissen sollten, 50
Beitrittserklärung, 52

53 – 56 IN DEN MEDIEN

Pressespiegel

57 – 60 KIDS + TEENS

Bärenbande

61 ZUGABE

Rezepte

62 Impressum

+ Anzeigenpreise

DSW21

Wir bewegen unsere Stadt

Mit 168 Niederflurbussen
bequem durch Dortmund.

www.oeffeln.de

ERIKA SCHEFFER

1. Vorsitzende des TierSchutzVereins Groß-Dortmund e.V.

In Kontakt mit Tier und Mensch

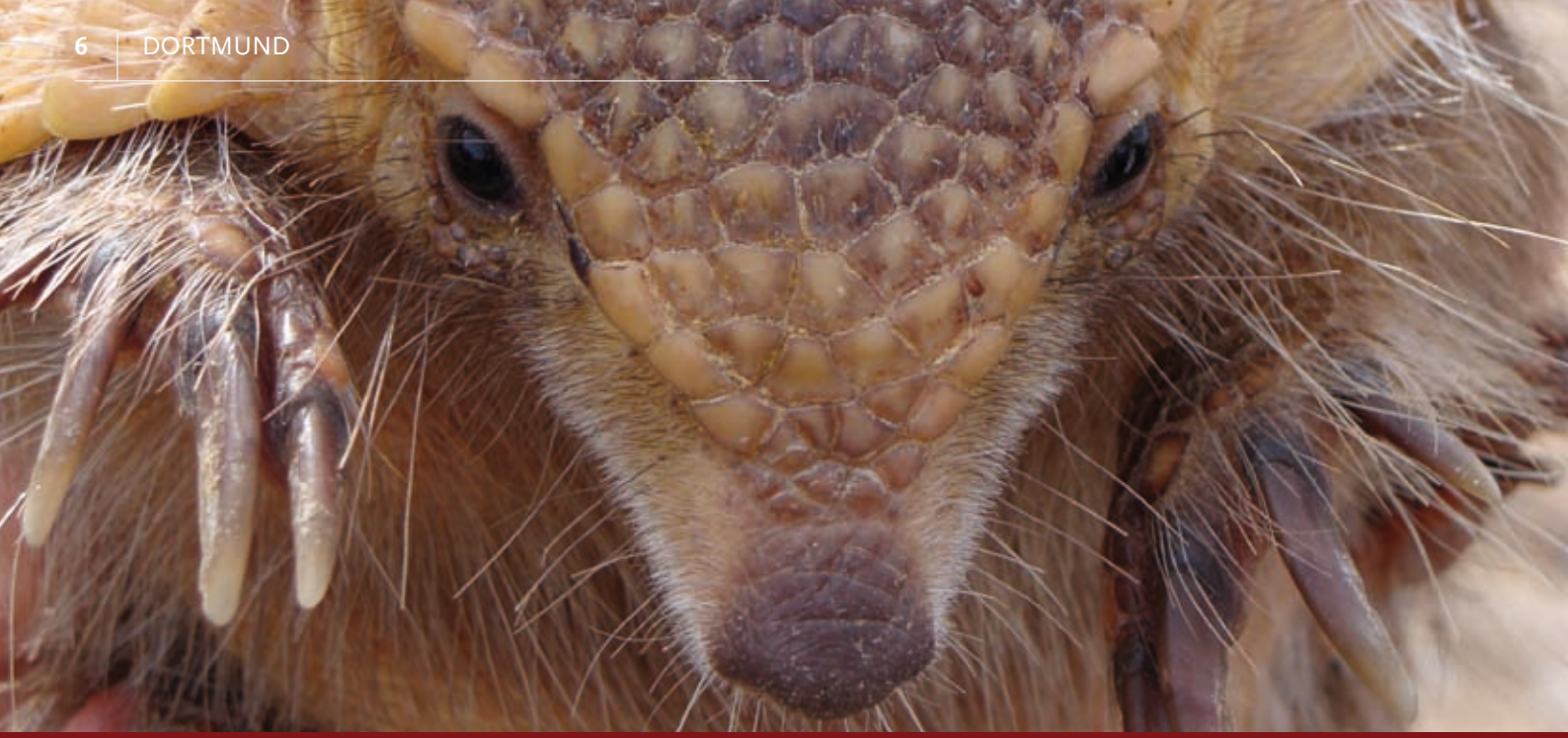
Liebe Tierfreunde, liebe Mitglieder und Förderer des Dortmunder Tierschutzvereins,

zuerst möchte ich Ihnen und Ihren Familien für dieses Jahr wieder viel Gesundheit, Glück und Zufriedenheit wünschen.
Für die vielen Probleme im Tierschutz gilt es noch viel zu tun, zumal im September die Bundestagswahlen stattfinden werden. Wir hoffen, dass Sie mithelfen, die wahren Vertreter unserer Tierschutzanliegen zu wählen. Die jetzige Regierungskoalition ist bei dem Versuch, das Tierschutzgesetz zu verbessern, durch Einfluss der mächtigen Lobbyisten kläglich gescheitert.
Den barbarischen und unnötigen Schenkelbrand für Pferde wird es weiterhin geben und die Abschaffung der betäubungslosen Ferkel-Kastration ist um Jahre verschoben worden. Dies ist der Verdienst von Ministerin Ilse Aigner!! Ebenso gibt es weiterhin die Mastanlagen für Nutztiere und Wildtiere werden in Zirkussen zur Schau gestellt. Andere Länder sind uns schon weit voraus. Über 30 Jahre haben der Deutsche Tierschutzbund und andere Organisationen auch mit Ihren Unterschriften für ein Verbot von Tierversuchen für Kosmetika gekämpft. Hierfür wurden Tausende von Kaninchen, Meerschweinchen, Ratten und Mäusen gequält und getötet. Im März 2013 trat die letzte Stufe des Vermarktungsverbotes von in Tierversuchen getesteten Kosmetikprodukten in Kraft.
Der Deutsche Tierschutzbund stellte im Rahmen der Grünen Woche sein Tierschutzlabel »Für mehr Tierschutz« vor, eine Kennzeichnung für Fleisch und andere Produkte tierischen Ursprungs, bei deren Erzeugung ein Mehrwert an Tierschutz gewährleistet ist. Der Verbraucher soll wissen, dass er beim Kauf auch wirklich ein tierfreundlich erzeugtes Produkt in Händen hält. Dies wird durch ein zuverlässiges und transparentes Kontrollsystem sicher gestellt. Natürlich würden auch alternativ weniger Nutztiere gehalten und getötet werden, wenn die Verbraucher ihren Fleischkonsum einschränkten.
In unserer Frühjahrs- und Herbstausgabe wollen wir unter dem Thema »Wir über uns« einmal einen Einblick in unsere tägliche Arbeit geben. Da dieser dank unserer fachkundigen Mitarbeiter und ehrenamtlicher Helfer so vielfältig ist, versprechen die nächsten Ausgaben recht informativ zu werden. Diese Ausgabe ist unserer Tiertafel und unseren Patentieren bzw. Unterstützung div. Einrichtungen gewidmet.
Sie werden sich bestimmt wundern, wo und wen wir überall unterstützen, ohne es »an die große Glocke« zu hängen.

In diesem Sinne wünscht Ihnen viel Spaß beim Lesen

Ihre

Erika Scheffer



Gürteltiere

Gemeinsamkeiten + Unterschiede + am Ende steht ein ganz besonderes Ziel

GÜRTELTIERE SIND AUSSERGEWÖHNLICHE TIERE. ES SIND DIE EINZIGEN LEBENDEN SÄUGETIERE, WELCHE EINEN KNÖCHERNEN PANZER TRAGEN. ZUSAMMEN MIT DEN FAULTIEREN UND AMEISENBÄREN BILDEN SIE DIE ÜBERORDNUNG DER NEBENGELENKTIERE, WELCHE ZU DEN ÄLTESTEN SÄUGETIEREN GEHÖREN. DIE GESAMTE ENTWICKLUNGSGESCHICHTE DER NEBENGELENKTIERE WAR AUF DEN AMERIKANISCHEN KONTINENT BESCHRÄNKT, WO AUCH DIE HEUTE NOCH EXISTIERENDEN 31 ARTEN LEBEN.

Text + Fotos: Mareilla Superina

Die 21 lebenden Gürteltier-Arten weisen viele Gemeinsamkeiten, aber auch grosse Unterschiede auf. Neben dem prähistorisch anmutenden Riesengürteltier (Priodontes maximus), welches bis zu 40 kg schwer sein kann, ist der 100 g schwere und 10 cm lange Gürtelmull (Chlamyphorus truncatus) ein Winzling. Nur die Kugelgürteltiere (Tolypeutes spp.), welche kürzlich zum offiziellen Maskottchen der Fussball-Weltmeisterschaft 2014 gekürt wurden, können sich zu einer Kugel zusammenrollen. Die geschlossene Kugel ist einerseits so hart, dass selbst Hunde sie nicht zu öffnen vermögen, andererseits sind die Tiere in dieser Stellung eine leichte Beute für den Menschen, welche sie intensiv jagen und als Proteinquelle nutzen.

Die meisten Arten werden gejagt

Womit wir bereits eine Gemeinsamkeit angesprochen haben: Gürteltiere stellen für einen Grossteil der Landbevölkerung Südamerikas eine wichtige Proteinquelle dar. Die meisten Gürteltier-Arten werden in ihrem natürlichen Habitat gejagt, was zu starken Rückgängen ihrer Wildpopulationen geführt hat. In der Roten Liste der Weltnaturschutzorganisation IUCN sind vier Arten als bedroht aufgelistet, vier weitere stehen auf der Vorwarnliste und von vier Arten wissen wir derzeit zu wenig, um evaluieren zu können, ob sie vom Aussterben bedroht sind. Dies ist besorgniserregend, aber leider eine weitere Gemeinsamkeit vieler Gürteltier-Arten: es herrscht ein gravierender Mangel an wissenschaftlicher Information zur Biologie, Ökologie und gar zur exakten Verbreitung dieser faszinierenden Säugetiere, was auch die Entwicklung von Artenschutzprogrammen stark erschwert. Zwerggürteltiere (Zaedyus pichiy) sind da leider keine Ausnahme. Als die Schweizer Tierärztin Mariella Superina vor 12 Jahren erstmals nach Mendoza (Argentinien) reiste, konnte sie nur wenig Information über diese kleinen, ca. 1 kg schweren Wüstenbewohner finden – ausser dass

sie in ihrem natürlichen Habitat in Argentinien und Chile intensiv gejagt und in Mendoza das Hauptziel der Wilderer waren. Seitdem widmet sie sich der Erforschung und Erhaltung der Zwerggürteltiere. Mittels Feldstudien und Beobachtungen an Zwerggürteltieren, welche sie in Offengehegen hält, konnte sie bereits wichtige Erkenntnisse zur Biologie, Physiologie, Fortpflanzung und zum Gesundheitsstatus der Wildpopulationen sammeln. Doch all diese wissenschaftlichen Daten nützen nichts, wenn sie nicht in die Praxis umgesetzt werden. Deshalb arbeitet Dr. Superina eng mit den Umweltschutzbehörden Mendozas zusammen. Nebst regelmässigen Vorträgen und Gesprächen mit Behörden, Inspektoren und Rangern in den Naturschutzgebieten beteiligt sie sich auch aktiv an deren Arbeit. Unter anderem nimmt sie an Wildererkontrollen teil und kümmert sich um verletzte Gürteltiere, welche ihr von den Behörden zur Rehabilitation und Auswilderung übergeben werden. Ihre Arbeit zur langfristigen Erhaltung der Zwerggürteltiere wird vom TierSchutzVerein Gross-Dortmund e.V. und dem Berufsverband der Zootierpfleger finanziell unterstützt.

Der Gürtelmull ist eine fast unbekannte Art

In Mendoza leben noch drei weitere Gürteltier-Arten, und eine davon, der Gürtelmull, liegt Dr. Superina besonders am Herzen. Diese fast unbekannte, nachtaktive, unterirdische Art lebt nur in Wüstengegenden Argentiniens und wird nur äusserst selten in ihrem natürlichen Habitat beobachtet, weshalb ihre Erforschung im Feld extrem schwierig ist. Pro Jahr werden nicht mehr als zwei oder drei Sichtungen aus der gesamten, 150.000 km² grossen Provinz Mendoza gemeldet. Da ein Grossteil der Landbevölkerung noch nie einen Gürtelmull gesehen hat, führt eine Sichtung oftmals dazu, dass das Tier eingefangen und den Behörden zur Identifizierung übergeben wird. In mehreren Fällen wurden die Gürtelmulle dann Dr. Superina zur Auswilderung überlassen.

Dr. Superina hat sich ein besonderes Ziel gesteckt

Gürtelmulle überleben in der Regel nicht lange in Menschenobhut – die meisten Exemplare sterben innerhalb von acht Tagen – und können deshalb auch nur schwer in einer künstlichen Umgebung erforscht werden. Nach der erfolgreichen Haltung eines Gürtelmulls während acht Monaten hat sich Dr. Superina nun zum Ziel gesetzt, diese kleinste aller Gürteltier-Arten im Feld zu erforschen. Dank der finanziellen Unterstützung des TierSchutzVereins Gross-Dortmund e.V. und des Berufsverbands der Zootierpfleger plant Dr. Superina, Gürtelmulle mit Peilsendern auszurüsten, um so ihren Aufenthaltsort zu verfolgen und erste Daten zu ihrer Naturgeschichte zu sammeln. Als erstes werden derzeit spezielle Mini-Peilsender entwickelt, welche auf ihren Panzer geklebt werden können. Danach heißt es Geduld walten lassen, bis eine Gürtelmull-Sichtung gemeldet wird.

Noch
sind wir weit entfernt,
das tierische Leben erkannt zu haben,
und noch studieren wir an Tieren,
in der Absicht,
uns selbst kennenzulernen

ALFRED BREHM

Möpse rannten für unsere TierTafel

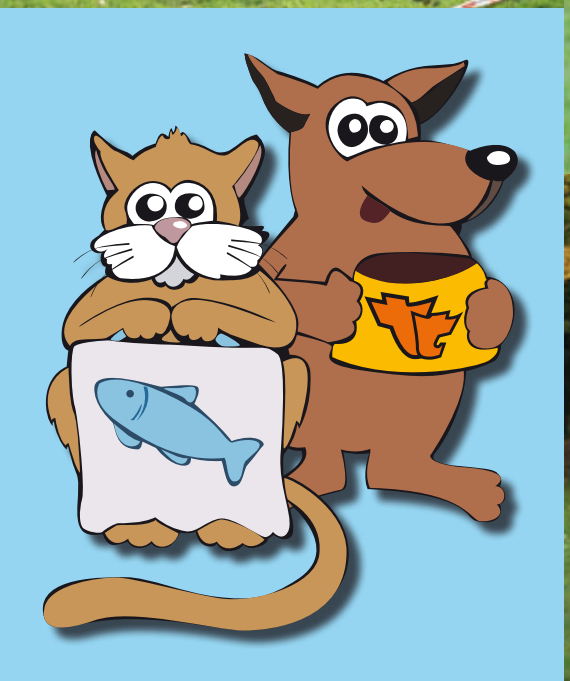
Text: Ilona Pusch
Fotos: Marion Müller

Am Nachmittag des 20. Oktober 2012 fand auf der Hundeauslauffläche »Westpark« ab 14.00 Uhr ein »NACHMITTAG FÜR DEN MOPS« statt, dessen Höhepunkt ein Mopsrennen mit insgesamt 50 Teilnehmern war. Der Schirmherr der Veranstaltung war Fantasy-Autor Wolfgang Hohlbein (35 Mio. verkaufte Bücher, einer der erfolgreichsten Autoren Deutschlands), selbst Halter von Möpsen. Auf der Auslauffläche herrschte reges und stets friedliches Treiben – ganz ohne Leine. Für das leibliche Wohl der Zweibeiner gab es Kaffee und Kuchen. Eine Tombola, ein Stand des Mopsclubs und einige Stände mit Hunde-Zubehör rundeten das Angebot ab. Die Moderation übernahm der Dortmunder Zoodirektor, Herr Dr. Brandstätter und der Erlös der Veranstaltung kam der TierTafel des TierSchutzVereins Groß-Dortmund e. V. zugute. Nach einer so gelungenen und ertragreichen Veranstaltung steht einer Wiederholung in 2013 natürlich nichts im Wege. Denen, die einem Mopsrennen mit Besorgnis entgegensahen, sind nun alle Bedenken genommen. Ein wunderschöner mopsfideler Nachmittag für alle Zwei- und Vierbeiner, bei dem das »Rennen« natürlich stets mit einem Augenzwinkern zu verstehen war und vor allem für jede Menge Vergnügen bei den Möpsen und den Zuschauern sorgte.

JEDE MENGE SPASS BEI SCHÖNSTEM HERBSTWETTER

AUTOR WOLFGANG HOHLBEIN MIT SEINEM MOPS

DR. BRANDSTÄTTER, DORTMUNDER ZOODIREKTOR



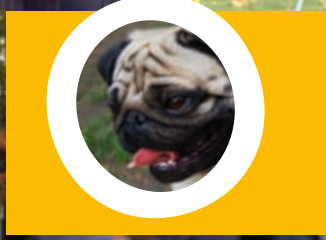


Foto: photocase.com | Svea Anais Perrine

Text und Fotos: Streetwork Dortmund

Streetworker unterstützen

Für Jugendliche auf der Straße ist ihr Tier oft besonders wichtig

SEIT FAST 28 JAHREN GIBT ES BEIM JUGENDAMT DER STADT DORTMUND DEN ZENTRALEN FACHDIENST STREETWORK.

Im Laufe der Jahre kristallisierten sich in der Arbeit der Streetworker als Zielgruppe vor allem junge Menschen heraus, die schwere Schicksale hinter sich haben. Durch Probleme in den Familien und im näheren Umfeld haben sie häufig das Vertrauen zu anderen Menschen verloren und begegnen Erwachsenen mit großer Vorsicht. Viele dieser jungen Menschen sind einfach von zu Hause weg, abgehauen oder rausgeflogen. Oft gibt es bereits Heimerfahrungen oder Aufenthalte in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.
Der Kontakt zu den Streetworkern entsteht meist erst zu einem Zeitpunkt, zu dem diese jungen Menschen nicht nur ohne festen Wohnsitz sind, sondern auch viele schlechte Erfahrungen mit ihren Mitmenschen gemacht haben, sodass sie zunächst sehr misstrauisch und vorsichtig sind.
Für viele ist ihr Tier der wichtigste Bezugspunkt im Leben. Ob Hund, Katze oder Ratte, das Tier ist Begleiter im Alltag, spendet Trost und Wärme.
Bei der Unterstützung dieser jungen Menschen ist der Dortmunder Tierschutzverein ein wichtiger Baustein. Schon seit vielen Jahren stehen die Mitarbeiter des Dortmunder Tierschutzvereins den jungen Menschen nicht nur mit Rat sondern auch mit materiellen Hilfen zur Seite. Wenn es um die Belange der Tiere geht, gibt es neben Tipps zur Haltung und Pflege vor allem - was besonders wichtig ist – unbürokratische Hilfe in Form von Futterspenden, Pflegeprodukten, Körbchen etc. Aber auch den Menschen steht der Dortmunder Tierschutzverein zur Seite. So bekommt der Zentrale Fachdienst Streetwork oftmals Unterstützung durch Möbel-, Kleider- und Hausrat-Spenden. All diese Spenden, die die Streetworker vom Dortmunder Tierschutzverein erhalten, werden unbürokratisch an die jungen Menschen verteilt. So kann der erste Schritt in die eigene Wohnung oft einfacher bewerkstelligt werden. Und auch die Kleidung steht denen, die nur das besitzen, was sie am Leibe tragen, in der Anlaufstelle der Streetworker zur Verfügung.

Diese jahrelange Kooperation zwischen Tierschutzverein und Streetwork ist wahrscheinlich einzigartig in ganz Deutschland und zeigt die gemeinsame Verantwortung für Mensch und Tier.
Die großartige Unterstützung der Arbeit der Streetworker durch den Dortmunder Tierschutzverein kann nicht hoch genug bewertet werden und ist einfach nicht mehr wegzudenken.
Für all diese Hilfe haben sich die Mitarbeiter auch im Namen der jungen Menschen mehrfach herzlich bedankt.

Hunde
haben alle guten Eigenschaften des Menschen, ohne gleichzeitig ihre Fehler zu besitzen.

FRIEDRICH II. KÖNIG VON PREUSSEN

TierSchutzVerein
GROSS-DORTMUND e.V. seit 1951

Gebraucht werden wir immer

Was macht so ein TierSchutzVerein eigentlich für die Tiere, die Menschen und die Stadt?

Text: Christiane Ohnmacht

IN DORTMUND LEBEN STATISTISCH GESEHEN WEIT MEHR ALS 100.000 HAUSTIERE. DAMIT WÄRE AUCH SEITENS DER TIERISCHEN BEWOHNER GROSSSTADTSTATUS ERREICHT. DOCH WER KÜMMERT SICH UM DIE ANGELEGENHEITEN UND INTERESSEN DIESER TIERE? IN ERSTER LINIE NATÜRLICH DIE HALTER. IMMER DANN, WENN DAS NICHT STATTFINDET ODER NICHT MÖGLICH IST, IST DER TIERSCHUTZVEREIN GROSS-DORTMUND E. V. FÜR DIE TIERE DA, FÜR DEREN HALTER ODER DIEJENIGEN DIE SICH DER TIERE ANNEHMEN. EIN FAST UNÜBERSCHAUBAR GROSSES UND VIELFÄLTIGES AUFGABENGEBIET.

UNSERE GESCHÄFTSSTELLE

Als Erstes sei da die Geschäftsstelle genannt. Die ist im Stadthaus oder besser in der Berswordt-Halle genauso zentral erreichbar, wie der Bürgerservice für die Zweibeiner.
Ein Büro, in dem während der Öffnungszeiten ständig zwei bis drei Tierschützer vor Ort und am Telefon sind. Dort wird die gesamte Koordination bewältigt, d. h. es gehen alle Anrufe ein von Ämtern, Bürgern und kooperierenden Tierfreunden und Vereinen. Dort vor Ort werden alle Aufgaben verteilt und teilweise auch wahrgenommen, alles organisiert und verwaltet – quasi ein Bürgerbüro für die tierischen Einwohner der Stadt.

DAS TIERMOBIL + DIE INSPEKTOREN

In vielen Fällen ist das Tiermobil mit den Tierschutz-Inspektoren als nächstes im Einsatz. Wenn beispielsweise ein sehr krankes oder altes Tier zum Tierarzt muss und der Tierhalter das nicht leisten kann oder ein Igel auf dem Schulhof gefunden wurde und zum Igelschutzverein gebracht wird. Auch, wenn die Tierschutz-Inspektoren das neue Zuhause von vermittelten Tieren besuchen, um deren Unterbringung zu prüfen oder einem Hinweis auf eine nicht artgerechte Haltung eines Tieres nachgegangen wird.

KASTRATIONSAKTIONEN

Eine ganz andere, sehr wichtige Aufgabe ist die Übernahme von Kastrationskosten im Rahmen von Katzenkastrationsaktionen und bei allen weiblichen Tieren des Tierheimes, um unnötigem Tierleid vorzubeugen. Mit den gleichen, vorsorgenden Gedanken werden der Taubenturm und die Tauben in der Zimmerstraße betreut. Das heißt, täglich reinigen, füttern, Wasser geben, Krankheiten und Verletzungen versorgen und Eier einsammeln.

PROTESTAKTIONEN

Wann immer Tiere in Gefahr sind oder leiden, legt der TierSchutzVerein Groß-Dortmund ein sehr deutliches Veto ein. Es wird protestiert, wenn sinnlose Tierdarbietungen um Publikum werben, wenn Feuerwerke und Osterfeuer für Tiere zu Stress oder zur handfesten Bedrohung werden. Tierquälereien wird intensiv nachgegangen und häufig werden die Tierquäler mit Hilfe der Polizei und Hinweisen aus der Bevölkerung auch dingfest gemacht.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Es wird jede Menge Öffentlichkeitsarbeit geleistet, damit das Verständnis für den richtigen Umgang mit Tieren wächst. Dazu gehört

sowohl die TV-Sendung »TierSchutz Aktuell« im Internet (früher im Offenen Kanal), als auch das TierSchutzMagazin, zahlreiche Veröffentlichungen in Radio, TV und Presse sowie nicht zuletzt die Kinder- und Jugendarbeit im Rahmen der »Bärenbande«. Mit Infoständen bei Ausstellungen und Veranstaltungen werben die Aktiven des Vereins um Unterstützung für den Tierschutz und um mehr Verständnis für die Belange der Tiere.

HUNDEAUSLAUFFLÄCHEN

Die 17 Hundeauslaufflächen im Stadtgebiet Dortmund hat der TierSchutzVerein Dortmund errichtet und unterhält diese laufend, damit Hunde in Dortmund auch nach dem Landeshundegesetzt noch artgerechten Auslauf und freien Kontakt mit Artgenossen haben können. Ein unglaublicher Aufwand, zu dem es aber aus Sicht des Tierschutzes keine Alternative gibt. Die Tierarztkosten der Arbeitgemeinschaft Igelschutz werden genauso übernommen, wie auch immer wieder notwendige Einschläferungen von Tieren sozial schwacher Mitbürger. Und auch die TierTafel unterhält der Verein mit Hilfe von Spenden, wo jeden dritten Freitag im Monat an rund 120 nachweislich bedürftige Mitbürger Futter für ihre Tiere ausgegeben wird.

TIERSCHUTZZENTRUM + ZOO

Zahlreiche Bauten im TierSchutzzentrum sowie im Zoo Dortmund sind mit der Unterstützung des Dortmunder TierSchutzVereins entstanden, wie die Katzenquarantänestation, das Nashorn-, Amurleoparden- und Erdmännchengehege. In jedem einzelnen Fall geht es dabei ausschließlich und ganz unmittelbar um bessere Lebensbedingungen für die Tiere.

PATENPONY + CO

Fortlaufend werden auch Aktionen gestartet, um die letzten sogenannten alten Anlagehunde im Tierschutzzentrum Dortmund zu vermitteln. Der Unterhalt vom Patenpony »Willy« auf dem Abenteuerspielplatz Scharnhorst und die Kosten für Futter, Zaun- und Baumaterial für die Tiere am »Big Tipi« im Fredenbaumpark, gehen zu Lasten des Vereins, der auch das Streetwork-Café mit Futter, Decken und Kleidung für Zwei- und Vierbeiner unterstützt.

SPENDENBOXEN

Futterspenden und andere Sachspenden müssen natürlich auch gesammelt werden, d. h. Spendenboxen besorgen, Stellen finden, wo welche aufgestellt werden dürfen und regelmäßiges Abfahren der Boxen zum Entleeren und Verbringen der Spenden in das Lager des Vereins. Unmengen an Sachspenden werden ständig zwischengelagert und umverteilt.

FUTTERSTELLEN

Dann gibt es noch Futterstellen für verwilderte Katzen und ungezählte andere »Notfelle« ... die Aufgaben und die Arbeit im Tierschutz nehmen kein Ende und erfordern jede Menge Engagement sowie jede Menge Geld.

An jedem Haustierschicksal hängt auch ein menschliches Schicksal und Tierschutz ist von tätiger Hilfe am Mitbürger nicht zu trennen. Die Lebensqualität einer Stadt ist auch bestimmt durch das Bild, das die Ärmsten und die Tiere der Stadt abgeben und dafür sind wir alle, die etwas mehr als für uns selbst notwendig besitzen, mit verantwortlich.
Deshalb zählt jede Unterstützung mit Sach- und Geldspenden oder tatkräftige Hilfe. Tiere können für ihre eigenen Anliegen und Bedürfnisse nicht selbst eintreten und sind auf unsere Bereitschaft angewiesen, sie nicht zu vergessen. Das heißt, wo es Not tut für sie einzutreten und unseren Teil freiwillig beizutragen.
Jeder so, wie es ihm möglich ist. Mit einer Futterspende oder ein paar Decken, die übrig sind. Mit einer Unterschrift auf den Petitionen in der Geschäftsstelle, mit einer Spendendose bei einer Feier, einem Weihnachtsgeldanteil für den Tierschutz oder einem kleinen Vermächtnis. Alles ist nötig und hilft unmittelbar vor Ort und direkt in unserer Stadt.
Unseren Mitgliedsantrag finden Sie auf Seite 52 in diesem Magazin :-)

Geschäftsstelle als dauernde Anlaufstelle für alle Dortmunder Bürger in Tierschutzfragen | TierMobil | Fahrten zum Tierarzt | Nachsorge vermittelter Tiere | Katzenkastrationsaktionen | TierTafel | Taubenturm Betreuung und Unterhaltung | Demonstrationen gegen tierschutzrelevante Tierdarbietungen, Feuerwerke, Osterfeuer und dgl. | Kinder- und Jugendarbeit zum Thema TierSchutz | Öffentlichkeitsarbeit im Sinne des TierSchutzes | Herausgabe des TierSchutzMagazins | Zusammenarbeit mit dem Veterinäramt der Stadt Dortmund und diversen TierSchutzVereinen | Unterhaltung von 17 Hundeauslaufflächen in Dortmund | Übernahme von Tierarztkosten für die Arbeitsgemeinschaft Igelschutz | Kostenübernahme von notwendigen Einschläferungen von Tieren sozial schwacher Mitbürger | Baukostenzuschüsse für das Tierschutzzentrum Dortmund, für das Nashorn-, Amurleoparden- und Erdmännchengehege im Zoo Dortmund | Patenschaften für »Notfelle« im Tierschutzzentrum Dortmund | monatliche Tierschutz-TV-Sendung »Tierschutz Aktuell« im Internet | Stafford-Aktion zur Vermittlung der sog. alten Anlagehunde im Tierheim | Infostände bei zahlreichen Ausstellungen und Veranstaltungen | Unterhalt des Patenponys »Willy« auf dem Abenteuerspielplatz Scharnhorst | Unterstützung des Streetwork-Cafés mit Futter, Decken und Kleidung für Zwei- und Vierbeiner | Futter sowie Zaun- und Baumaterial für Tiere bzw. Stallam »Big Tipi« im Fredenbaumpark | Übernahme aller Kastrationskosten für weibliche Tiere im Tierschutzzentrum Dortmund| Tierschutzinspektoren überprüfen beanstandete Tierhalter

UND VIELES MEHR ...

Foto: photocase.com | missdike

Von Privat an Privat

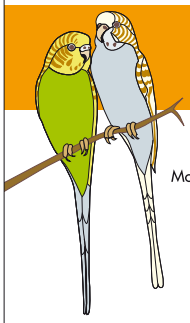
46 Jahre

Verkaufen Sie doch Ihren Schmuck in meinem Fenster!

Altgold – Ankauf – vertrauen Sie dem Fachhändler
Wir beraten Sie gerne.

W. Schlag GmbH Goldschmiedemeister
Kuckelke 18 | 44135 Dortmund | Tel 52 90 90
www.goldschmied-schlag.de

Praxis für Kleintiere
Tierarzt
Leszek Iciek



täglich 10.00 – 12.30 Uhr
Mo, Di, Do, Fr 16.00 – 19.00 Uhr
Notfälle jederzeit

Tel 02 31. 25 19 26
Brackeler Hellweg 165 | 44309 Dortmund-Brackel

ALLES FÜR IHR EVENT
- PARTYZELTE
- PARTYMÖBEL
- LICHT-, TON- UND BÜHNENTECHNIK
- DIENSTLEISTUNGEN
- SERVICE

stl green line power
Tonverleih und mehr

Telefon 0231/2413232 Inh. Stefan Loch Im Schellenkai 28 44329 Dortmund
Mobil 0172/2304388 www.stl-greenline.de

■ Gittermattenzäune ■ Zierzäune
■ Metallzäune ■ Türen ■ Tore
■ Schiebetoranlagen ■ Gitter
■ Geländer ■ Sichtschutz

EBERT
Zaun und Tor

Kostenlose und unverbindliche Angebotserstellung. Erfahrung und Zuverlässigkeit seit über 80 Jahren. Vereinbaren Sie einen Termin mit unserem Meister. Wir sind anerkannter Ausbildungsbetrieb.

Curt Ebert GmbH & Co. KG
Westfälische Str. 173, 44309 Dortmund
Tel. 0231/20 2000, www.curt-ebert.de

Christian Ollech
Tischlermeister

HK

Bau- und Möbeltischlerei
Holz- und Kunststofffenster
Haus- und Zimmertüren
Treppenbau und Reparaturdienst

Varziner Straße 27 – 39 • 44369 Dortmund (Huckarde)
Tel. 02 31/31 09 23 • www.tischlerei-ollech.de

Ihr Tier. Ihr Juwel!
Susanne Beckmann

neugierig? ausführliche Infos:
www.IhrTier-IhrJuwel.de
Fühlbare Erinnerungen durch Tierhaarschmuck

Sorgen Sie vor!

Bestattungen für Dortmund

Friedhofsgärtner Dortmund eG
Treuhandstelle für Dauergrabpflege
Am Gottesacker 52 - 44143 Dortmund

Bestattungen
für Dortmund

☎ 0231 562293-33
24 Stunden - jeden Tag erreichbar!
www.fuer-dortmund.de

Susanne Wolf

Frühling auf dem Tierfriedhof

Text: Tierfriedhof-Team

DAS REGE TREIBEN AUF UNSEREM TIERFRIEDHOF IST NICHT ZU ÜBERSEHEN, DENN DIE GRÄBER DER GELIEBTEN HAUSTIERE WERDEN REGELMÄSSIG VON IHREN BESITZERN GESCHMACKVOLL HERGERICHTET. DER SPÄTE FRÜHLING HAT MITTLERWEILE VON ALLEN HEISS ERSEHNT EINZUG GEHALTEN. LEUCHTENDE FARBEN BESTIMMEN IM FRÜHJAHR UND SOMMER WIEDER DAS BILD DES FRIEDHOFES UND GEBEN EIN GEFÜHL VON WÄRME UND GEBORGENHEIT.

Viele Tierbesitzer haben sich entschieden, die Grabpflege und Bepflanzung in die Hände unserer erfahrenen Gärtner zu geben. So kann jeder Besuch ganz allein dem verstorbenen Haustier gewidmet werden und die Grabstätte sieht immer gepflegt aus.

Unser Tierfriedhof am Rennweg 111 in Dortmund-Wambel ist behindertengerecht angelegt, so dass der Besuch mit dem Rollator oder dem Rollstuhl kein Problem darstellt. Die Wege sind breit genug und gut befahrbar.

Es ist schön zu beobachten, dass der Tierfriedhof nach wie vor ein Ort der Begegnung ist. Die Trauer um das geliebte Haustier kann hier mit Gleichgesinnten geteilt werden. Denn viele von uns wissen: Nicht jeder erfährt in seinem privaten oder beruflichen Umfeld Verständnis, wenn ein vierbeiniges Familienmitglied verstirbt. Natürlich kann der Besuch des Tierfriedhofes das geliebte Haustier weder lebendig machen noch ersetzen, doch kann der Austausch mit anderen Betroffenen bei dem Weg durch die Trauer helfen.

Vielleicht haben Sie es schon bemerkt: Wir sind seit einiger Zeit unter »Tierbestatter für Dortmund« auch auf Facebook zu finden. Auch hier haben Sie nun die Möglichkeit, sich mit anderen Menschen auszutauschen und Ihre Erfahrungen mit dem Thema Tod und Trauer mitzuteilen. Nutzen Sie diese Chance und erfahren Sie, wie gut es tut, die Unterstützung Gleichgesinnter zu bekommen. Da der Facebook-Auftritt von uns bisher ein wenig vernachlässigt wurde, würden wir uns über Beiträge, Anregungen oder auch ein »Gefällt mir« sehr freuen!

Auf unserer Internetseite www.tierbegraebnis.de haben wir unter dem Punkt »Einäscherung« einen neuen Urnenkatalog für Sie hinterlegt. Unter anderem bieten wir jetzt Urnen mit Swarovski-Steinen an und unsere »Lieblings-Pfötchenurnen« der Edition Siena gibt es jetzt auch in zusätzlichen Farben. Sogar das Foto Ihres Haustieres kann auf viele Urnen gebracht werden. Dank einem neuen Verfahren sehen die Bilder nun plastischer aus und sind somit eine lebendige Erinnerung an den verstorbenen Liebling.

In unserem Beratungsbüro steht Ihnen fachkundiges Personal für eine ausführliche Beratung zur Seite. Informieren Sie sich rechtzeitig – selbstverständlich völlig unverbindlich und kostenlos – welche Möglichkeiten der Tierbestattung es gibt.

Treuhandstelle für Dauergrabpflege
Am Gottesacker 52 ❀ 44143 Dortmund
☎ **02 31 / 56 22 93 – 0**
❀ Grabpflege ❀ Bestattungsvorsorge

Friedhofsgärtner für Dortmund

Friedhofsgärtner Dortmund eG

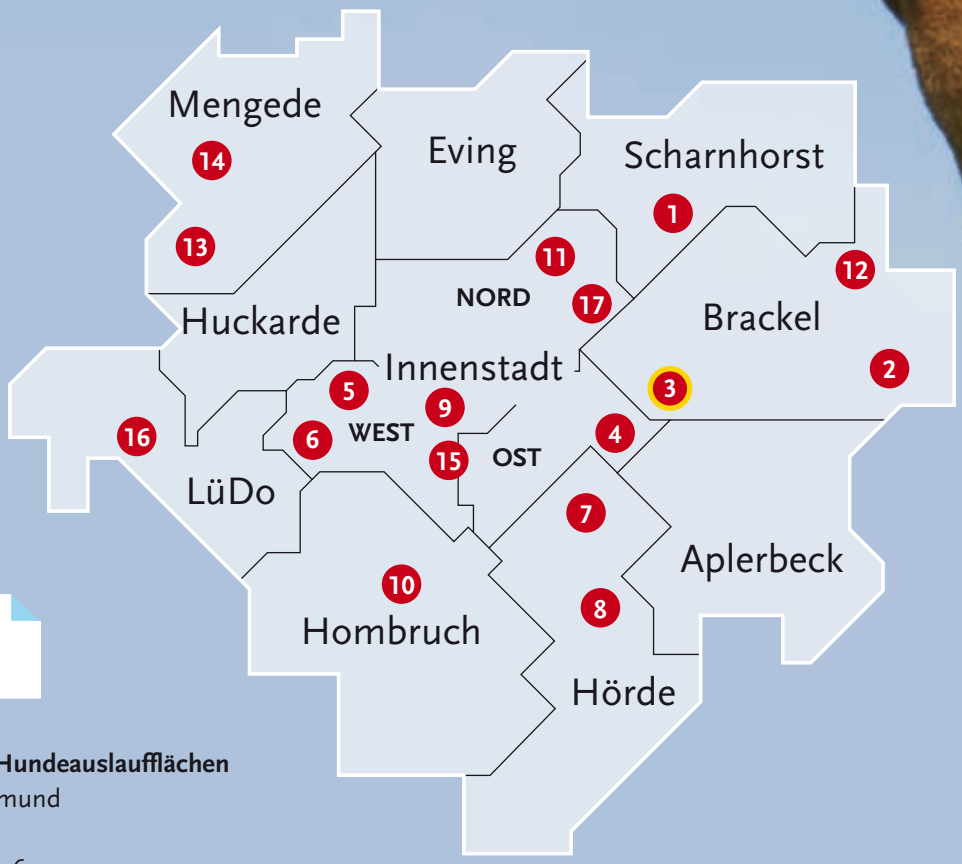
Tierbestatter für Dortmund
Rennweg 111
☎ **02 31 / 56 22 93 – 22**

❀ würdevolle Bestattung Ihres Haustieres
❀ Tierkremierungen

Hier tobt der Hund

Pilotprojekt des TierSchutzVereins Groß-Dortmund e.V.

Seit der Einführung der neuen Hundeverordnung in NRW besteht im verstärkten Maße Leinenpflicht für Hunde. Der TierSchutzVerein hat sich in Fürsorge einer artgerechten Haltung von Hunden das Pilotprojekt »Hundeauslaufflächen« ins Leben gerufen. Mit Errichtung dieser Flächen wollen wir den Hundehaltern die Möglichkeit geben, ihre Schützlinge wieder frei von Leinenzwang und Maulkorberlass austoben zu lassen.



Spendenkonto Hundeauslaufflächen
Sparkasse Dortmund
BLZ 440 501 99
Kto.-Nr. 301 024 649

Die Auslauf-Fläche in Wambel

3

DIE HUNDEAUSLAUFFLÄCHE

Hunde-Auslauf-Flächen

1 **Dortmund Scharnhorst**
Flughafenstraße
Ecke Am Stuckenrodt

2 **Dortmund Brackel**
Westfälisch Straße
S-Bahnhaltestelle
Knappschaftskrankenhaus

3 **Dortmund Wambel**
Rennweg
Am Finanzamt Dortmund Ost

4 **Dortmund Körne**
Am Zippen
Hinter dem TÜV-Gelände

5 **Dortmund Innenstadt**
Westpark

6 **Dortmund Dorstfeld**
Kortental
Ecke Karl-Funke Straße

7 **Dortmund Hörde**
Hinterer Remberg im Bürgerpark

8 **Dortmund Hörde**
Benninghoferstr./Ecke Grimmelsiepen

9 **Dortmund Innenstadt**
Stadtgarten
Hinter dem alten Presseamt

10 **Dortmund Hombruch**
Kieferstraße 25 im Bürgerpark

11 **Dortmund Nord**
Neben dem Festplatz Eberstraße,
gegenüber dem Naturkundemuseum

12 **Dortmund Brackel**
Leni Rommel Straße
Ecke Am Funkturm

13 **Dortmund Nette**
Altmengeder Straße

14 **Dortmund Mengede**
Am Volksgarten
Ecke Eckey

15 **Dortmund Mitte/Süd**
Bereich
U-Bahnhaltestelle
Westfalenpark

16 **Dortmund Lütgendortmund**
Bereich Idastraße
Hinter dem Sportplatz

17 **Dortmund Nordstadt**
Hoesch Park/Neuanlage
Im hinteren linken, waldigen Teil des Parks. Nach der Baseballanlage und neben der »grünen« Schule.

!

TORE IMMER GESCHLOSSEN HALTEN!
Sonst könnten Hunde die Auslaufflächen unaufgefordert verlassen.

AUSLAUFFLÄCHEN BITTE SAUBER VERLASSEN
Der TierSchutzVerein pflegt und reinigt die Anlagen entgeltfrei für die Benutzer. Werfen Sie deshalb Ihren Abfall direkt in den aufgestellten »Restmüllbehälter«. Falls ihr Hund einmal ein dringendes Bedürfnis hatte, verwenden Sie die zur Verfügung stehende Schaufel um die »Hinterlassenschaft« in den speziell für diese Fälle aufgestellten »Kotbehälter« zu entsorgen.

HALSBAND ODER GESCHIRR ABNEHMEN!
Wenn Hunde miteinander toben, bergen Halsband und Geschirr immer ein Verletzungsrisiko. Bitte denken Sie daran!

IHRE VERANTWORTUNG BLEIBT!
Hundeauslaufflächen sind keine rechtsfreien Zonen. Jeder Hundehalter trägt die volle Verantwortung für seinen Weggefährten!

EN IN DORTMUND BIETEN PLATZ FÜR LEINENFREIES SPIEL

Foto: photocase.de | caroline

Hallo, ich bin WILLY

Text: Vanessa Kühn, 13 Jahre
Fotos: Abenteuerspielplatz Scharnhorst

Eine Geschichte mit HappyEnd

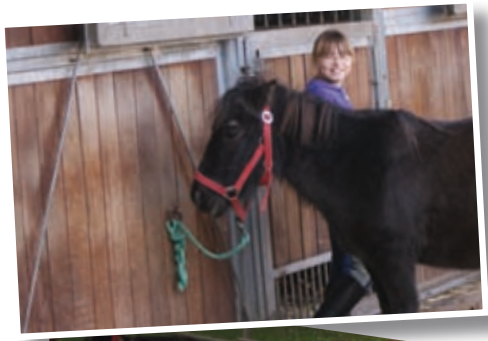
MEIN GEBURTSTAG IST AM 05. März 1995 UND ICH BIN EIN SHETLANDPONY. MEINE FARBE IST DUNKEL BRAUN. ICH BIN EIN JUNGE VON NATUR AUS.

Jetzt kommt etwas Trauriges. 2005 wurde ich wegen schlechter Haltung von meinem früheren Besitzer weggenommen. Der Tierschutzverein Gross-Dortmund hat mich befreit und gerettet. Danach haben sie mich zum Abenteuerspielplatz vermittelt. Da die Boxen noch nicht fertig waren, habe ich erst beim Reitverein Kultur aktiv gewohnt. Als dann endlich alles fertig war, konnte ich endgültig hier in Scharnhorst einziehen.

Da ich da schon etwas älter war und vorher meine Box nicht so schön sauber war wie jetzt auf dem Abenteuerspielplatz habe ich Probleme beim Atmen. Die Krankheit heißt Asthma, hat mein Tierarzt gesagt. Der Tierschutzverein bezahlt alles für mich, weil meine Krankheiten leider sehr teuer sind. Die Kinder kümmern sich dann noch richtig gut um mich, so dass es mir gesundheitlich schon viel besser geht. Die Kinder wissen, dass ich wegen meiner Krankheiten nicht so viel laufen darf wie meine Freundin Dolly. Dolly ist auch ein Shetlandpony. Dolly wohnt mit mir auf einem bestimmten Einstreu. Das ist extra für Asthmatiker, damit ich gut Luft bekomme. Das bekomme ich auch immer vom Tierschutzverein und die Kinder vom ASP streuen es in meine Box. Ich kann auch von jüngeren Kindern geputzt werden, aber manchmal ärgere ich die auch. Aber ansonsten bin ich sehr lieb beim Satteln und Trensen. Wenn es mir gut geht und ich fit bin, dann darf ich geritten werden und in der Abteilung mitlaufen. Der Arzt hat gesagt, dass ich regelmäßig Sport machen muss, damit ich weiterhin so gut Luft bekomme.

Kinder bis zu einer bestimmten Größe und bis zu einem bestimmten Gewicht dürfen auf mir reiten. Wenn ich geführt werde, dürfen auch ganz kleine Kinder auf mir reiten. Vor einigen Wochen ist etwas ganz schlimmes passiert. Ich hatte eine Kolik. Da ging es mir sehr sehr schlecht. Ich wurde zum Tierarzt in die Klinik gebracht, weil meine Bauschmerzen so schlimm waren, dass ich kaum noch stehen konnte. Ich war 3 Tage in der Klinik. Frau Scheffer vom TierSchutzVerein hat alles für mich bezahlt. Es gab keine andere Möglichkeit und ich bin sehr glücklich, dass ich jetzt wieder bei den Kindern bin. Die Kinder haben mich ganz lieb gesund gepflegt und gucken immer nach mir. Ich bin genauso fit wie früher und genieße mein Leben mir Dolly zusammen in meinem eigenen Offenstall!

Kommt mich mal besuchen auf dem Abenteuerspielplatz Scharnhorst!



DAS SAGT DAS JUGENDAMT DORTMUND ZUM ABENTEUERSPIELPLATZ SCHARNHORST:

Auf dem ASP-Scharnhorst stehen den Kindern 5 Ponys und 4 Pferde zur Verfügung. Diese pädagogischen Mitarbeiter auf vier Hufen sind täglich für die Besucher des Abenteuerspielplatzes vor Ort. Die Kinder und Jugendlichen können, zusammen mit einer Fachkraft, die Pferde pflegen und reiten. Das Pferd wird so zum Freund und Partner für die Kinder des Abenteuerspielplatzes.
Auf dem ASP-Scharnhorst werden nicht ausschließlich die Technik des Reitens vermittelt, sondern der Umgang mit dem Pferd steht hier im Vordergrund. Der Pferde-Bereich ist ein umfassend pädagogisch betreutes Angebot, bei welchem gemeinsam alle im Stall lebenden Tiere so versorgt und gepflegt werden, dass sie sich wohlfühlen. Ziel dabei soll sein, dass Kinder lernen Verantwortung für Lebewesen zu übernehmen. Dazu gehören folgende Aufgaben: füttern, misten, putzen, Lederpflege, Pferdeäpfel von der Weide aufsammeln sowie viele täglich anfallende Arbeiten rund um die Tiere.
Dabei wachsen alle Beteiligten mehr und mehr in diese Aufgaben hinein und können sie, je nach Alter und Fähigkeiten, immer besser bewältigen. Vor allem lernen sie so die Tiere ganz intensiv kennen, so dass ein gegenseitiges Vertrauen wachsen kann. Dies sind ganz wichtige Voraussetzungen für den sicheren Umgang mit den Tieren, das spätere Reiten lernen und das selbständige Reiten.
Der pädagogische Anspruch des Pferdebereichs auf dem ASP-Scharnhorst lässt sich kurz gefasst so beschreiben: als ein Füreinander und Miteinander, wo die Stärken, Interessen und Schwächen Einzelner ihren Raum haben, alle aber bestrebt sind, gemeinsam – geprägt von gegenseitiger Achtung und Respekt – am Wohlbefinden aller Menschen und Tiere im Zentrum mitzuwirken.

PONYS KENNENLERNEN

Die Ponys kennenlernen können Kinder am besten freitags ab 16 Uhr!
Das Jugendamt stellt dieses Angebot kostenlos zur Verfügung

Flughafenstraße 512
44328 Dortmund

Telefon 02 31.23 60 10

Das
Pferd ist dein Spiegel.
Es schmeichelt dir nie.
Es spiegelt sein Temperament.
Es spiegelt auch seine Schwankungen.
Ärgere dich nie über dein Pferd;
denn du könntest dich ebenso
über deinen Spiegel ärgern.

RUDOLPH G. BINDING

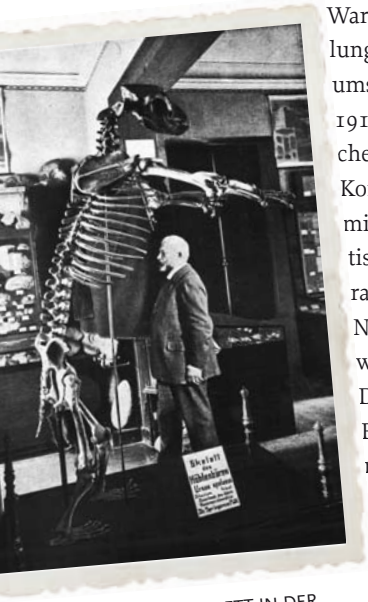
Das Museum lebt!

AUSSENANSICHT DES »MUSEUM FÜR NATURKUNDE DORTMUND«

PROF. EDGAR WEINERT BEGRÜNDETE EINE NUN 100JÄHRIGE TRADITION

Text: Dr. Günter Spranke
Fotos: Museum für Naturkunde Dortmund und Stadtarchiv Dortmund

MIT DER FEIER ZUM 100. JUBILÄUM DES MUSEUMS FÜR NATURKUNDE DORTMUND IM JAHR 2012 GALT ES AUCH ZURÜCKZUBLICKEN AUF EIN JAHRHUNDERT DER HALTUNG VON LEBENDEN TIEREN IN DIESEM MITTLERWEILE GRÖSSTEN MUSEUM SEINER ART IM RUHRGEBIET.



HÖHLENBÄRSKELETT IN DER AUSSTELLUNG UM 1915

War in der Sammlung dieses Museums ab dem Jahr 1912 für viele Besucher erstmals der Kontakt zu heimischen und exotischen Tierpräparaten aus nächster Nähe möglich, so wollte der erste Direktor Prof. Edgar Weinert neben den aus den Beständen der Schulen und aus privater Hand stammen den Sammlungen auch einen Blick auf die Lebewesen unter Wasser gewähren. Schon im Jahr vor der Eröffnung des Hauses in der Viktoriastraße 25 besuchte er die Mitglieder des ersten Dortmunder Aquarienvereins »Triton von 1902« in Körne und besprach die Möglichkeiten der Einrichtung von Aquarien und Terrarien in den Räumen des neuen Museums durch die motivierten Fischfreunde. Tatsächlich waren die vier einst als Behandlungszimmer des Arztes Dr. med. Beyer entstandenen, ebenerdigen Räume ideal für das angedachte Schauaquarium geeignet. Bald nach der Eröffnung des »Naturwissenschaftlichen Museums« am 30. Mai 1912 anlässlich des 25. Jubiläums des »Naturwissenschaftlichen Vereins«, der neben der Stadt Dortmund ein inhaltlicher Träger des Hauses war, machten sich die Aquarianer ans Werk und richteten die Behälter und die mit Springbrunnen belüfteten Aquarien ein. Wie bedeutend die Tierschau den Museumsleuten war, erkennt man an dem noch im selben Jahr herausgegeben, gedruckten »Kleinen Führer durch das Naturwissenschaftliche Museum und Aquarium«. Mit der engagierten Haltung von Aquarientieren begann damals die bis heute gepflegte Tradition der Präsentation lebender Tiere zur naturkundlichen Information der Naturfreunde.

Auch nachdem das Museum 1934 in neue Räume an die Balkenstraße umgezogen war, wollte der neu ernannte Museumsdirektor Dr. Hermann Scholtz nicht auf die attraktiven tierischen Hausgenossen verzichten.

1935 entstand ein üppig bepflanztes Biotop

Schon im Jahr 1935 entstand in der direkten Umgebung des Naturkunde-Museums ein üppig bepflanztes Biotop mit zwei ebenerdigen Freiland-Terrarien zur sommerlichen Haltung von heimischen Eidechsen, Schlangen, Fröschen und Molchen sowie europäischen Sumpf- und Landschildkröten. Dann entstand in einem eigens errichteten »Aquarienhaus« eine Ausstellung mit zwölf Aquarien, die heimische und tropische Fische aufnehmen konnten. Richtungsweisend für die damals noch seltene Haltung von Meerestieren war ein »Nordsee-Becken«, in dem Seenelken, Seesterne und Einsiedlerkrebse ein Zuhause fanden. Zur größten Attraktion des Hauses wurde dann jedoch ein großes Krokodil, das in tropisch warmer Atmosphäre in einem umzäunten Gehege mit einem Teich lebte. Die Bomben des Zweiten Weltkrieges beendeten dann dieses anfangs erfolgreiche und interessante Kapitel der Tierhaltung in Dortmund.

Dr. Scholtz lag die artgerechte Haltung lebender Tiere in den Folgejahren nach dem Weltkrieg weiterhin sehr am Herzen und er engagierte sich in der 1950 gegründeten »Zoo-Gesellschaft« als stell-

vertretender Vorsitzender für eine Tierparkgründung in Dortmund. Tatsächlich konnte dann ab 1953 eine permanente Tierhaltung etabliert werden. Im Vorfeld der Bundesgartenschau entstand 1958 in Dortmund-Brünninghausen das neue Pflanzenschauhaus und man ergriff die Gelegenheit im dortigen Farnhaus eine Ausstellung von Pflanzen aus den Zeiten der Kohleentstehung zu zeigen. Dabei nutzte Dr. Scholtz die Möglichkeit neben einigen lebenden Exemplaren auch versteinerte Exponate anhand von Fossilien zu zeigen. Dr. Scholtz konnte durch die Kooperation mit dem Botanischen Garten auch erneut an die gewünschte Haltung von Krokodilen anknüpfen und im warmen Farnhaus fanden zwei Kaimane eine neue Heimat. Ganz mussten aber auch die Besucher des Hauses in der Balkenstraße nicht auf tierische Anschauungsobjekte verzichten, denn in einem gläsernen Bienenstock konnte man diese gut organisierten Insekten beobachten.

Die Möglichkeiten der Tierhaltung verbesserten sich mit dem Umzug 1980

Noch weit bessere Möglichkeiten der Tierhaltung ergaben sich mit dem Umzug des Museums an den heutigen Standort an der Münsterstraße in Jahr 1980. Bereits in der Planungs- und Bauphase hatte man mit Dr. Klaus G. Gelmroth im Jahr 1977 einen zoologisch versierten Mitarbeiter gefunden, der das damalige Prachtstück des Museums, ein 73.000 Liter Warmwasser fassendes Schauaquarium, einrichten sollte. Das Becken beheimatete tropische Buntbarsche, Salmler und Welse, die sich allesamt prächtig entwickelten. In der zoologischen Dauerausstellung wurden darüber hinaus kleinere Terrarien und Insektarien eingerichtet, in denen heute Bienen, Tausendfüßer, Gespenstschrecken oder imposante Vogelspinnen beobachtet werden können. Auch verschiedene Geckoarten und Froschlurche bevölkern das Museum. Nach dreißigjährigem Bestand wurde das Großaquarium gerade saniert und mit einem neuen Konzept am Ende des Jubiläumsjahres des Museums wiedereröffnet. Es zeigt nun in einem knapp 90.000 Liter fassenden, runden Großbecken sowie drei weiteren Aquarien die heimische Fischfauna der Ruhr und des Möhnesees, z. B. Forellen, Schleien, Elritzen, Aale und Rotaugen. Das neue Aquarium gibt einen eindrucksvollen Ausblick auf die aktuellen Neuplanungen zur Umgestaltung der Schausammlung, die ab 2014 umgesetzt werden sollen.

Wenn unsere Leser mehr zur Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Dortmunder Naturkundemuseums erfahren wollen, sei ihnen die zum Jubiläum erschienene Druckschrift »100 Jahre Museum für Naturkunde Dortmund 1912 – 2012« empfohlen, die zum Preis von 5 Euro an der Kasse des Museums an der Münsterstraße 271 zu erwerben ist.

ARTGERECHT GEHALTEN WERDEN AUCH DIE LEOPARDGECKOS

DER ROTAUGENLAUBFROSCH HAT SEIN FEUCHTES HEIM IN EINEM TROPENAQUARIUM

MESSELER URPFERD

DAS NEUE KALTWASSERAQUARIUM ZEIGT HEIMISCHE FISCHE

Zum Autor

Der Zahnarzt und Naturschützer Dr. Günter Spranke war von 2001 – 2013 Vorsitzender der »Freunde und Förderer des Botanischen Gartens Rombergpark e.V.«
Kontakt über Telefon: 02 31.31 01 06
oder per Mail an: drspranke@gmx.de
Braunsbergweg 6
44 369 Dortmund

Kooperationspartner
Keip Glasbau GmbH
Notdienst
Direktabrechnung mit der Versicherung
• Glaserei
• Glasschleiferei
• Spiegel
• Fenster
• Glasmöbel
• Duschen
Lambachstr. 22 • Tel 02 31/81 27 80 • mobil 0172/234 76 05
44145 Dortmund • Tel 02 31/81 27 11 • www.alles-aus-glas.de

Torten für Ihren "Besonderen Tag"
Café Kleimann
Petrikirchhof 8
Tel. 0231 / 14 49 21
www.cafe-kleimann.de
44137 Dortmund
Fax +492311629332
info@cafe-kleimann.de

KATZENPENSION BAUER
Das Urlaubsparadies für jede Katze!
Individuelle Pflege in privater Atmosphäre! (mit Freigehege)
45772 Marl-Lenkerbeck • Marie-Curie-Straße 1
Tel. 0 23 65 / 50 87 54 • Mobil 0163 / 79 90 520
www.katzenpension-bauer.de

S28
Bauen mit System
Wir realisieren Ihren Traum vom Eigenheim:
• Grundstücksvermittlung
• Planung
• Ausführung
• Baufinanzierung
Maklertätigkeit:
• Suchen laufend Grundstücke für vorgemerkte Kunden
• Suchen laufend Bestandsobjekte zum Vertrieb
S28 UG • Bergstraße 75 • 44339 Dortmund
Telefon 0231.80 83 00 • www.s28.eu • office@s28.eu

Auf gute Nachbarschaft!
Raiffeisen-Markt
AGRAVIS Kornhaus Westfalen-Süd GmbH
Ihre Raiffeisen-Märkte in:
Dortmund Speicherstraße 48 Tel. 02 31/9 82 35 20
Kamen Am Bahnhof 5 Tel. 0 23 07/97 21 30
Schwerte Schützenstraße 87 Tel. 0 23 04/99 44 40
Fröndenberg Ruhrstraße 19 Tel. 0 23 73/97 45 15
Fachmärkte für Futtermittel, Kleintierhaltung, Reitsport, Haus und Garten

zimmermann
&heitmann
KUNSTHAUS SEIT 1879

contemporary art

BILDER-EINRAHMUNGEN

Wißstraße 18a
(Am Hansaplatz)
44137 Dortmund

Fon 0231 572133
Fax 0231 551476

www.zimmermann-heitmann.de

Pudel,
Westhighland,
Yorkshire,
Malteser
und viele mehr

Hundesalon
Piel

Scheren, Trimmen,
Baden, Ohrenpflege,
Krallenpflege,
Ungezieferbehandlung

Hagener Straße 119, 44225 Dortmund
Terminabsprache unter: 02 31.7 54 64 43
oder 01 71.7 85 92 59

Tierphysiotherapie
Susanne Hoffmann

Massage | Krankengymnastik | Rehabilitation
Behandlung neurologischerStörungen | Unterwasserlaufband-Therapie

Susanne Hoffmann
geprüfte Tierphysiotherapeutin - tiermedizinische Fachkraft
Castroper Straße 132 | 44357 Dortmund
Telefon: 0231 1875637 | Telefax: 0231 1875633 | Mobil: 0178 4130270
E-Mail: info@tierphysiotherapie-hoffmann.de
Internet: www.tierphysiotherapie-hoffmann.de

Fleisch & Wurst aus tiergerechter & umweltschonender Nutztierhaltung

NEULAND

Fleischerei Bachstein
...bewußt leben - bewußt einkaufen!

Berghofer Straße 131
44269 Dortmund (Berghofen)
Telefon (0231) 48 13 88

Rind, Schwein
& Geflügel

Voll im Trend

Selber Kochen mit Fleisch und Wurstwaren
aus artgerechter und umweltschonender
Nutztierhaltung

Rind-, Schwein-, und Hühnerprodukte
sowie hauseigene Wurstwaren
auch ohne Nitritpökelsalz und Phosphate
- Putenfleisch aus artgerechter Haltung -

Seit 1988 führen wir NEULAND-Fleisch

Bewahrung der Schöpfung

Text+Foto: Niklas Peuckmann

DAS ANERKENNEN DER MORAL IM TIERREICH FORDERT EINE VERANTWORTUNGSETHIK AUF ZWEI EBENEN

Das man die Worte Ethik, Moral und Gerechtigkeit im Zusammenhang mit der Tierwelt liest, ist einer relativ moderne Errungenschaft. Dennoch besteht bei diesem Gedankenmodell immer wieder dieselbe Relation zwischen den Worten. Tierethik wird gemeinhin verstanden als Ethik für Tiere. Diese Sichtweise standardisiert allerdings das gesamte Themenfeld und lässt nur noch Spielraum für eine monoperspektivische und vor allem anthropozentrische Weltanschauung. Doch hat uns Charles Darwin nicht unsere kreatürliche Herkunft mit seinem weltberühmten Werk »The Origins of species« wissenschaftlich vor Augen geführt? Wenn der Mensch doch den Ursprung seines Seins in der Natur gefunden hat, warum kann er dann nicht auch die Wurzeln seines Moralempfindens in ihr finden? Auch lohnt es sich, diesen Gedanken noch ein Stück weiter zu denken. Wenn wir unsere Grundlagen für unser ethisches Bewusstsein aus der Natur generieren konnten, dann besteht die berechtigte Vermutung, dass Moral im allgemeinem im Tierreich auch heute existent ist. An dieser Stelle muss kurz inne gehalten werden. Die biologische Diversität auf der Erde umfasst einen riesigen Katalog an systematischen Einheiten (Taxa). Nur wenige Taxa wie die der Säugetiere haben auf Grund ihrer speziellen Lebensweise einen so ambivalenten Fundus an Interaktionen herausgebildet, dass der Schluss einer vorhandenen Ethik nahe liegt. Der gesamten Biodiversität daher den Besitz einer inneren bzw. natürlichen Moral zuzusprechen, erscheint lediglich als ein sozialromatischer Versuch, verfehlt jedoch bei Weitem jeglichen wissenschaftlichen Anspruch. Auch soll festgehalten werden, dass nicht nur die Säugertiere ein Patent auf komplexe Interaktionsformen haben, auch andere Taxa verfügen über beachtliche Strategien, die das Überleben in Gruppen unterstützen.

Schlägt man zur Untersuchung des Themenfeldes Ethik im Tierreich das »Buch der Bücher« auf, so fällt einem schnell die anthropozentrische Grundausrichtung der Bibel ins Auge. In Genesis 1, 26 begegnet dem Leser im ersten Schöpfungsbericht der so genannte »Dominium Terrae« (Herrschaftsbefehl). Macht euch die Welt untertan. Dieser Satz hat jahrhundertelang fälschlicher Weise und partiell auch noch heute die Perspektive legitimiert, sich über alle Begebenheiten in der Natur zu erheben. Die Natur hat nach dieser anthropozentrischen Sichtweise das Fundament zu stellen, auf deren der Mensch seine Herrschaft kompromisslos und in einer erdrückenden Art und Weise aufbaut. Dominium Terrae meint jedoch weitaus mehr, als eine platte Unterdrückung der Natur. Der erste Teil des Verses 26 gilt zudem als der Träger einer weiteren wichtigen Grundlage einer theologischen, aber auch anthropozentrischen Weltanschauung. »Und Gott sprach: lasst uns Menschen machen nach unserem Bilde«. Das das Wort »uns« bzw. »unserem« in diesem Zusammenhang als erstes Auftauchen eines trinitarischen Gottes in der Bibel in manchen theologischen Fachkreisen gesehen wird, soll an dieser Stelle ausgeklammert werden. Der Mensch steht in einem Ebenbildlichkeitsverhältnis zu Gott. Diese Ebenbildlichkeit verleiht ihm in Abgrenzung zu allen weiteren Kreaturen der Erde eine Sonderrolle in der Schöpfung und genau deshalb ist es der Mensch, der der gesamten Schöpfung in einer Verantwortungsrolle vorsteht. Die Ebenbildlichkeit stellt den Menschen in den Horizont der Gnade Gottes, aus der die Schöpfung resultiert. Das Ebenbild (Mensch) soll in der Gnade dem Abbild (Gott) folgen. Dominium Terrae ist die notwendige Legitimation der Sonderrolle des Menschens in der Schöpfung und darüber hinaus der Auftrag Gottes, die gesamte Schöpfung verantwortlich zu bewahren.

Ein ähnlicher Aufruf zur Bewahrung der Schöpfung findet sich im fünften Buch Mose 22. 6 – 7. Ein Mensch, der zufällig ein Nest mit Jungvögeln bzw. Eiern und Muttertier findet, soll die Mutter wegfliegen lassen und nur die Jungtiere bzw. Eier entnehmen, »[...] auf dass es dir wohl ergehe und du lange lebest«. Der letzte Teil dieser Weisung zielt darauf ab, dass der Mensch durch einen Generationenvertrag mit der Natur verbunden ist. Folglich bedeutet nachhaltiges Wirtschaften Wohlergehen und ein langes Leben.

Jedoch ist die Bibel nicht nur als Quelle für den ethischen Umgang mit Tieren zu sehen, auch der Gegenstand der Ethik im Tierreich selbst wird in ihr thematisiert. In dem vierten Buch Mose 22, 21 – 28 wird fern der Anthropozentrik ein biozentrisches Ethikkonzept verhandelt. Der Seher Bileam, der mit seiner Eselin reist, soll von einem Engel des Herrn an seiner Reise gehindert werden. Bileam sieht jedoch den Engel, der sich dreimal mit einem Schwert in der Hand in seinen Weg stellt, nicht. Nur die Eselin empfindet Frucht und weicht deshalb immer wieder vom Weg ab, was dazuführt, dass Bileam sie gewaltsam auf den Weg zurück drängt. Ganz zuletzt greift Gott in das Gesehen ein: »Der Herr aber tat der Eselin den Mund auf, und sie sprach zu Bileam: Was habe ich dir getan, dass du mich nun schon dreimal geschlagen hast?«

Später spricht die Eselin dann noch: »Bin ich nicht deine Eselin, auf der du geritten bist von jeher bis auf diesen Tag? War es je meine Art, mich so gegen dich zu benehmen?« Diese beiden Aussagen zeigen die moralischen Grundprinzipien der Eselin. Sie beklagt sein Verhalten, verurteilt es jedoch nicht. Und weiter akzeptiert sie ihren Status der Unterordnung und erinnert Bileam an ihr konstant loyales Verhalten. In dieser Textstelle wird das Tier als die moralische Instanz präsentiert, nicht der Mensch. Über diese neue Erkenntnis hinaus verbirgt sich ein weiters wichtiges Detail in der Textstelle. Gott tut der Eselin den Mund auf. Tiere bedürfen also nach biblischen Vorstellungen Gott, um in Kommunikation mit dem Menschen treten zu können.

Sofern man antiken Lehren folgt, sind Moral und Ethik untrennbar mit dem Besitz einer Seele (Psyche) verbunden. Nach der »Seelenwanderungslehre« des griechischen Philosophen Platon galten auch Tiere als beseelte Wesen. Die Grenze zwischen Mensch und Tier verschwamm durch diese Deutung. Vornehmlich trug der christliche Auferstehungskult dazu bei, dass nur der Mensch nach dem Tod durch die letzte Instanz (Gott) in das Eschaton eintreten darf. Diese exklusive Ansicht sprach fortan den Tieren den Besitz einer Seele ab. Und doch lassen sich auch Perspektiven in der Bibel finden, die den Tieren die Unsterblichkeit, also den Besitz einer Seele zubilligen. In dem zweiten Schöpfungsbericht präsentiert sich Gott dem Menschen als Töpfer, der den Mensch aus dem Acker der Erde schafft.[1]

Erst durch den Lebensodem erwacht Adam. Tiere werden in diesem Schöpfungsbericht nicht explizit durch den geschenkten Odem beseelt, jedoch in Psalm 104 Vers 29 und 30 wird die Notwendigkeit des Odems (Seele) bei Tieren erwähnt. »[...] nimmst du ihren Odem hin, so werden sie wieder zu Staub. Sendest du deinen Odem aus, so werden sie geschaffen«.

Nicht nur die Theologie, oder auch die Philosophie haben sich mit dem Themenfeld Ethik im Tierreich beschäftig und vor allem gezeigt, dass sie nach diesen Disziplinen existent ist. Auch die Verhaltensbiologie hat zahlreiche Untersuchungen dazu durchgeführt. Eine teils apologetische Haltung, die den Ruf der empirischen Wissenschaft schützen soll, ordnet jede soziale Verhaltensinteraktion dem dringlichen Bedürfnis der Art- und Individuenerhaltung zu. Wenn man sich jedoch auf diese »Biologisierung der Moral«[2] einlässt, so stellt sich berechtigterweise die Frage, ob Moral oder gar Ethik einer biologischen Überlebensstrategie entspringen? Viele Verhaltensforscher haben gezeigt, dass das Bild der »rauen Natur« nur auf eine Fehlinterpretation von Darwins »survival of the fittest« zurück zuführen ist. Paläontologische Funde haben außerdem bewiesen, dass Höhlenmenschen kurz nach dem Einwandern in Europa stark eingeschränkte Gruppenmitglieder (Zwergwuchs, Kauunfähigkeit und Gliederlähmung) unterstützten und durchfütterten. Gründe sind dafür nach der Meinung der Wissenschaft die extrem günstigen Umstände des neuen Lebensraumes, der sämtliche Ressourcenbedürfnisse ausgiebig erfüllte.

Und heute? Wir leben in Städten, die uns schon lange von der Natur entkoppelt haben und uns von jeglicher Bedrohung aus der Tierwelt losgesagt haben. Der Mensch hat eine jahrtausend lange Entwicklung durchlaufen und feiert sich nun für seine Intellektualität und sein ethisches Bewusstsein, doch seiner kreatürlichen Herkunft ist er sich nur noch theoretisch bewusst.

Genau aus diesen beiden Gründen stellt die Existenz der Moral im Tierreich den Menschen in die Pflicht einer doppelten Verantwortungsethik. Einer Verantwortung vor seiner eigene Herkunft aus der Natur und der Verantwortung vor seiner geistigen Entwicklung.

Die Bibel beschreibt es zwar plakativ, aber richtig. Das Tier kann sich nicht äußern, der Mensch jedoch kann den Auftrag Gottes zur Bewahrung der Schöpfung annehmen!

---

[1] hebräisch: Adam, adamah = Ackerboden

[2] vgl. de Waal, Frans: »Der gute Affe«, S. 19 – 23

Die Welt ist kein Machwerk und die Tiere sind kein Fabrikat zu unserem Gebrauch. Nicht Erbarmen, sondern Gerechtigkeit ist man den Tieren schuldig.

ARTHUR SCHOPENHAUER

Foto: fotolia | coprid

Opfer
stehen nicht allein.

Der WEISSE RING kann auf vielfältige Weise helfen. Die persönliche Betreuung nach der Straftat und Hilfestellungen im Umgang mit den Behörden sind nur ein Aspekt unserer Hilfen für Betroffene.

Wer Opfer einer Straftat geworden ist, hat oft mit Kleinigkeiten des täglichen Lebens zu kämpfen, die plötzlich zu großen Problemen werden können. Hier leisten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des WEISSEN RINGS in 420 Außenstellen bundesweit, schnelle und unbürokratische Hilfe dann, wenn sie am nötigsten ist.

116 006
Bundesweites Opfer-Telefon

WEISSER RING
Gemeinnütziger Verein zur Unterstützung
von Kriminalitätsopfern und zur Verhütung
von Straftaten e.V., Mainz
Bundesweit 420 Außenstellen

Bundesgeschäftsstelle:
Weberstraße 16, 55130 Mainz
Telefon 0 61 31 / 8 30 30, Fax 0 61 31 / 83 03 45
Internet: www.weisser-ring.de
E-Mail: info@weisser-ring.de
Bundesweit 420 Außenstellen

Spendenkonto 34 34 34
Deutsche Bank Mainz (BLZ 550 700 40)

WEISSER RING
Wir helfen Kriminalitätsopfern.

www.weisser-ring.de

Die Bekassine

Vogel des Jahres 2013

Text + Fotos: NABU

Der NABU (Naturschutzbund Deutschland) hat die in Deutschland vom Aussterben bedrohte Bekassine (Gallinago gallinago) zum »Vogel des Jahres 2013« gekürt. In Deutschland leben heute nur noch 5.500 bis 6.700 Brutpaare – etwa die Hälfte des Bestandes von vor 20 Jahren. Die Bekassine soll als Botschafterin für den Erhalt von Mooren und Feuchtwiesen werben. Der taubengroße Schnepfenvogel mit dem beige-braunen Federkleid und dem markanten Schnabel wird wegen seines lautstarken Balzflugs gern »Meckervogel« genannt.
Durch die Zerstörung ihrer Lebensräume ist die Bekassine in Deutschland stark von Aussterben bedroht. »Die Bekassine hätte tatsächlich guten Grund, sich zu beschweren, denn mit Mooren und Feuchtwiesen schwindet ihr Lebensraum zusehends. Es wird allerhöchste Zeit, die letzten Moore in Deutschland streng zu schützen – auch im Interesse des Klimaschutzes. Gleiches gilt für Feuchtwiesen. Wir dürfen nicht länger zulassen, dass der Grundwasserspiegel abgesenkt und Flächen entwässert, Grünland umgepflügt, Ackerkulturen wie Mais für Biogasanlagen großflächig angebaut, Torf abgebaut und Wiesen aufgeforstet werden«, sagte NABU-Vizepräsident Helmut Opitz.

DER LEBENSRAUM SCHWINDET

»Dass die Bekassine in Deutschland vom Aussterben bedroht ist, liegt vor allem an der systematischen Zerstörung ihrer Lebensräume. Der Biotopschwund betrifft viele weitere Arten, darunter nahe Verwandte wie den Großen Brachvogel oder die Uferschnepfe. Von der Politik erwarten wir daher einen konsequenten Schutz für alle Arten der Feuchtwiesen und Moore. Wiesen und Weiden zu erhalten und wiederzuvernässen ist zudem ein sehr effizienter Beitrag zum Klimaschutz«, so LBV (Landesbund für Vogelschutz Bayern)-Vorsitzender Ludwig Sothmann.

START IN EINE BESSERE ZUKUNFT?

Heute sind 95 Prozent der heimischen Moore zerstört und 90 Prozent des Grünlandes in Deutschland intensiv bewirtschaftet. Auch die Jagd macht dem Schnepfenvogel zu schaffen. Allein in der Europäischen Union werden jährlich über ein halbe Million Bekassinen geschossen. »Mit der Jagd auf Bekassinen muss endlich Schluss sein. Die Art gehört in der gesamten Europäischen Union dringend ganzjährig unter Schutz gestellt«, fordern Opitz und Sothmann.
Hierzulande ist die Bekassine am häufigsten noch in Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg anzutreffen. Ursprünglich war sie in ganz Mitteleuropa vom Tiefland bis in mittlere Höhen in größerer Zahl vertreten. Seit einigen Jahrzehnten gehen die Bestände fast überall dramatisch zurück. Für Europa schwanken aktuelle Schätzungen zwischen 930.000 und 1,9 Millionen Brutpaaren.
Zwei Drittel des mitteleuropäischen Bestandes von etwa 24.000 bis 45.000 Paaren leben in Polen. Die meisten in Deutschland heimischen Brutvögel sind Kurzstreckenzieher. Sie verbringen den Winter in Südfrankreich, Spanien und Portugal.
Ein zentrales Merkmal der Bekassine ist der spektakuläre Balzflug der Männchen mit einem lautstarken »Wummern«, das wie Meckern klingt. Daher hat die Bekassine auch ihren zweiten Namen »Himmelsziege« erhalten. Der Laut entsteht während des Sturzflugs durch den Wind, wenn der Vogel die beiden äußeren Schwanzfedern abspreizt. Die Männchen steigen auf meist 50 Meter Höhe in scharfem Zickzack steil auf, um dann jäh zur Seite abzukippen. Dieser Kunstflug ist besonders gut von März bis Mai zu beobachten. Der mit sieben Zentimetern überproportional lange und gerade Schnabel ist ihr auffälligstes Kennzeichen. Bekassinen stochern mit ihm tief im weichen Boden, um Kleintiere zu orten und zu ertasten. Neben Würmern, Schnecken und Insekten stehen auch Sämereien und Beeren auf ihrem Speiseplan.
»Früher war die Bekassine auch Brutvogel in Dortmund«, erklärt Dr. Erich Kretzschmar, Ornithologe und Vorsitzender des örtlichen NABU. »Zwischen 1962 und 1975 brüteten alljährlich ein bis drei Paare im heutigen Naturschutzgebiet Hallerey«. Letztmalig bestand im Jahr 1978 Brutverdacht in der Nachbarschaft des NSG Beerenbruch. Dieser letzte potenzielle Brutplatz in Dortmund wurde aber durch Trockenlegung zerstört.
»Heute kann man Bekassinen nur noch als Rastvögel in Dortmund sehen. Die Zahl der Nachweise liegt unter 10 pro Jahr, die meisten stammen aus den NSG's Lanstroper See und Pleckenbrinksee«, meint Kretzschmar. »Neuerdings gibt es auch einige Nachweise von den Ufern der renaturierten Emscher. Hier ist es wichtig, das Uferbereiche einerseits von Gehölzaufwuchs, andererseits aber auch von Störungen, insbesondere durch freilaufende Hunde, frei zu halten«. An eine Wiederansiedlung als Brutvogel glaubt der Vogelexperte aber derzeit nicht. »Dazu müssten großflächig Feuchtwiesenbereiche geschaffen werden – aber wo soll das in Dortmund sein?«
NABU und LBV verfolgen seit Jahren die Strategie des Flächenkaufs für den Naturschutz und übernehmen die fachkundige Betreuung von Schutzgebieten. Dadurch konnten bereits viele Gebiete als Lebensräume für den Vogel des Jahres 2013 gerettet werden. Darüber hinaus kann jeder Einzelne zum Schutz der Bekassine beitragen, indem er torffreie Blumenerde verwendet, so die Verbände.

Weitere umfangreiche Informationen finden sich unter **www.nabu.de**

Kein Bagatelldelikt!

Text:
Rechtsanwalt Peer Fiesel, Dortmund

Kaninchentötungen in Dortmund

Ende Januar 2012 berichteten die RN über einen grausigen Fund in einem Kaninchenstall in Dortmund-Kirchlinde. Als die Halterin der Tiere die Stalltür öffnete, fand sie ihre beiden Kaninchen tot vor. Ein unbekannter Täter war in ihren Garten eingedrungen, hatte den Stall geöffnet und zwei Kaninchen durch Halsschnitte getötet. Anschließend wurde einem der Tiere der Kopf abgetrennt. Der Vorfall weckt Erinnerungen an eine Reihe ähnlicher Fälle, die sich in den Jahren 2008 und 2009 in Dortmund und Umgebung ereignet hatten. Die Täter von damals wurden niemals gefasst. Die Polizeibehörden in Dortmund haben die Ermittlungen aufgenommen, die Staatsanwaltschaft führt eine entsprechende Ermittlungsakte gegen »Unbekannt«. Der Tierschutzverein Groß Dortmund e. V. hat unter dem 1. Februar 2013 für Hinweise zur Ergreifung der Täter, wie schon damals, eine Belohnung von 500 EUR ausgesetzt und darauf hingewiesen, dass die Tat in der Nacht vom 23. auf den 24. Januar 2013 geschah.
Völlig ungeachtet der Tatsache, dass hier Straftaten begangen wurden, wiegt besonders schwer, dass in einer Vielzahl von Fällen die getöteten Kaninchen von Kindern und Jugendlichen gehalten wurden, welche besonders unter diesen grausamen Taten leiden, was wiederum dazu führt, dass teilweise Eltern, die dies entdeckten, ihren Kindern gar nicht den genauen Tathergang schilderten.
Auffallend ist das immer gleiche Tatmuster, dass nämlich nachts in Kaninchenställe eingedrungen wird und in vielen Fällen die Tiere geköpft wurden. Da sich diese Fälle nunmehr seit Jahren, wenn auch in unregelmäßigen Abständen immer wiederholen, liegt der Verdacht nahe, dass entweder ein geistesgestörter Täter existiert oder, so wie es die 1. Vorsitzende Erika Scheffer des Tierschutzvereins Groß-Dortmund e.V. schon seit Jahren vermutet, Anhänger satanistischer Gruppierungen mit den Köpfen oder dem Blut der Tiere Rituale veranstalten.
Zur richtigen strafrechtlichen Einschätzung ist anzumerken, dass es sich hier nicht etwa »nur« um eine Sachbeschädigung handelt, auch wenn auf Tiere gem. § 90 a BGB wenn nichts anderes bestimmt ist, die für Sachen geltenden Vorschriften entsprechend angewendet werden. Sie sind durch das Gesetz als Mitgeschöpfe geschützt und ihr Schutz wurde in Art. 20 a GG als Staatsziel aufgenommen. Entsprechend bestraft das geltende Tierschutzgesetz die Tötung eines Wirbeltieres ohne vernünftigen Grund gem. § 17 TierSchG mit einer Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe. Gleiches gilt, wenn einem Wirbeltier aus Rohheit erhebliche Schmerzen oder Leiden zugefügt werden. Um jeglichen Missverständnissen vorzubeugen sei darauf verwiesen, dass »ein vernünftiger Grund« zur Tötung eines Tieres aus gesetzlichen und gesellschaftlichen Gründen nur in besonderen Ausnahmefällen vorliegen kann, z. B. bei behördlichen Genehmigungen von Tierversuchen.. Andere vernünftige Gründe, außer der Fleischgewinnung und erforderlicher Bestandsverminderung zur Vermeidung von Seuchen gibt es nicht, erst recht sollte jedem klar sein, dass abstruse, rituelle und okkulte Vorstellungen nichts, aber auch gar nichts mit einem vernünftigen Grund zu tun haben, Tiere zu misshandeln oder zu töten. Insoweit sollten sich insbesondere die Täter darüber klar sein, dass wegen dieser besonders brutalen Vorgehensweise, sicherlich die zuständigen Gerichte, wenn ein solcher Fall

PEER FIESEL

DER VERFASSER IST RECHTSANWALT EINER ZENTRALEN, IN DORTMUND GELEGENEN ANWALTSKANZLEI UND BEFASST SICH SOWOHL IN SEINER EIGENSCHAFT ALS RECHTSANWALT, ALS AUCH ALS PRÄSIDENT DES LANDESTIERSCHUTZVERBANDES DES LANDES NRW UND VIZEPRÄSIDENT DES TIERSCHUTZVEREINES GROSS-DORTMUND E.V. MITTLERWEILE 15 JAHRE MIT TIERSCHUTZRECHTLICHEN FRAGEN.

Fotos: fotolia.com | Kitty

einmal abgeurteilt werden muss und sich ein derartiger Hintergrund vor Gericht bestätigen sollte, durchaus auch einmal eine Freiheitsstrafe und nicht eine Geldstrafe ausurteilen könnten. Abschließend sei noch einmal an den Aufruf des TSV Groß-Dortmund e.V. erinnert, verdächtiges Verhalten, verdächtige Personen und sei es nur vom Hörensagen her der Staatsanwaltschaft Dortmund, dem Polizeipräsidium Dortmund oder dem Tierschutzverein Groß-Dortmund e.V. zu melden.

TIERRECHT AUS DER PRAXIS §

Tier als Pfand?

Mancher Tierhalter kommt gerade in Zeiten »knapper Kassen« in die schwierige Situation, dass er die tiermedizinische Behandlung seines Tieres nicht bezahlen kann. Da es sich oft auch um erhebliche Behandlungskosten handelt, verweigern Tierärzte und Tierkliniken dann immer häufiger die Herausgabe des Tieres solange, bis die Rechnung vollständig beglichen ist.
Bei Sachen, Pkw, Elektroartikeln pp. ist allen Bürgern klar, dass der Unternehmer gemäß § 273 BGB bis zur vollständigen Bezahlung der Rechnung die Sache zurückbehalten darf. Tiere sind aber gemäß § 90 a BGB keine Sachen, sondern Mitgeschöpfe, so dass sich die Frage stellt, ob dies auch hier gilt.
Die Rechtsprechung beantwortet diese Frage bislang nicht eindeutig. Das Amtsgericht Duisburg (Az. 77 C 1709/08) entschied gegen den Tierarzt, der einen behandelten 4-jährigen Labrador-Rüden erst nach Zahlung der Tierarztkosten an den Halter zurückgeben wollte. Der Halter erhielt in dem gerichtlichen Eilverfahren (gerichtet auf den Erlass einer einstweiligen Verfügung) Recht. Das Gericht führte aus, dass dem Tierarzt kein Zurückbehaltungsrecht zustehe, da sich aus § 1 TierSchG ergibt, dass Tiere als Mitgeschöpfe und nicht wie leblose Sachen zu behandeln sind. Es sei daher anerkannt, dass z.B. Hunde auf ihre Halter fixiert seien und es daher nicht prognostiziert werden könne, ob der Hund durch die Trennung vom Halter seelische Schäden davontrage.
Eine ältere Entscheidung des Landgerichts Mainz aus dem Jahr 2002 (Az. 6 S 4/02) sieht dies anders, hier konnte der klagende Züchter seinen Zuchtrüden erst nach vollständiger Begleichung der Kosten abholen, da das Gericht im konkreten Fall keine Notsituation für den Hund erkannte.
Da der Gesetzgeber jedoch durch die Änderung des Grundgesetzes in Art. 20 a GG den Stellenwert der Tiere als Staatsschutzziel besonders hervorgehoben hat, ist der Rechtsauffassung des Amtsgerichts Duisburg, die enge Beziehung zwischen Halter und Tier vertrage sich nicht mit einer Zurückbehaltung als Pfand, der Vorzug zu geben.
Um jedoch von Beginn an derartige Auseinandersetzungen zu vermeiden, sollte der Tierhalter den Tierarzt vor der Behandlung auf finanzielle Gesichtspunkte hinweisen und ggf. eine Ratenzahlung vereinbaren. So werden unnötiger Streit und mögliche Gerichtsverfahren vermieden und das Tier kommt nicht in die schwierige Situation, im schlimmsten Fall bis zu einer Entscheidung des Gerichts in der Praxis des Tierarztes oder einer Unterbringungsstation warten zu müssen.

Anwaltskanzlei
Peer Fiesel
Rechtsanwalt – Fachanwalt

Tierschutzrecht
Arbeitsrecht
Verkehrsrecht
Ausländerrecht
Erbrecht
Mietrecht

Fachanwalt für Familienrecht

Kompetenz, Erfahrung, Umsicht

Rechtsanwalt Peer Fiesel ist seit 20 Jahren mit seiner Kanzlei in Dortmund ansässig. Bundesweit ist er an allen Familien-, Arbeits-, Amts- und Landgerichten tätig und hat seine Zulassung am Oberlandesgericht in Hamm.

In allen seinen Spezialgebieten kann sich Rechtsanwalt Peer Fiesel durch persönliche Erfahrung und langjährige Praxis auf die Belange und Sorgen seiner Mandantschaft einstellen. Als Prozessanwalt führt er nicht nur die Besprechungen, sondern ist auch maßgeblich vor Gerichten tätig, so dass die Mandanten ihn auch im Gerichtssaal an ihrer Seite haben – ein wichtiger Gesichtspunkt für Rechtsanwalt Peer Fiesel in seiner anwaltlichen Praxis.

- **Präsident des Landestierschutzverbandes NRW**
- **Präsident des Schiedsgerichts des Deutschen Tierschutzbundes e.V.**
- **Vizepräsident des TierSchutzVereins Groß-Dortmund e.V.**
- **Beiratsmitglied für Tierschutz beim Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW**

Kanzleisitz:
Redtenbacherstraße 30
Ecke/Kreuzstraße (Nähe B1)
44139 Dortmund
Telefon 02 31.12 60 66
Telefax 02 31.12 20 50

Niederlassung:
Mommsenstraße 57
10629 Berlin
Telefon 0 30.31 51 73 87 0
Telefax 0 30.31 51 73 87 42
kanzlei@ra-fiesel.de
www.ra-fiesel.de

Der Deutsche Tierschutzbund registriert Ihr gekennzeichnetes Tier kostenlos im Deutschen Haustierregister® und schützt so vor Diebstahl, Missbrauch und Verlust.

Tierärztliche Praxis
für Kleintiere Scharnhorst GmbH

Leitender Tierarzt: Volker Borchers

Terminsprechstunden
Montag – Freitag: 8:00 – 10:00 Uhr und 12:00 – 15:00 Uhr

Sprechstunden
Montag – Freitag: 10:00 – 12:00 Uhr und 15:00 – 20:00 Uhr
Samstag: 10:00 – 12:00 Uhr

Sonntags Notdienstsprechstunde
Mo. – Fr. 12 Stunden Sprechstunde täglich
Notdienst nach telefonischer Anmeldung

Bücherstraße 1
44328 Dortmund
Telefon 02 31/23 90 51
Telefax 02 31/23 90 52

Frühlingszeit

ist Auswilderungszeit

IGEL, DIE GESUND UND MIT EINEM AUSREICHENDEN FETTPOLSTER IN DEN WINTERSCHLAF GEGANGEN SIND, ERWACHEN NUN BEI ZUNEHMENDER WÄRME. MEIST IST ES DIE ZEIT ZWISCHEN MÄRZ UND APRIL. BLEIBT ES LÄNGER KALT, KANN ES AUCH MAL BIS IN DEN MAI HINEIN DAUERN.

Arbeitsgruppe Igelschutz Dortmund e.V.

Text + Igelbild:
Rosemarie Adam

Allerdings kann es auch vorkommen, dass Igel schon im Januar und Februar bei Frosttemperaturen gesichtet werden. Das sind meist Igel, die im Herbst nicht genügend Winterspeck angesetzt haben und dadurch die Fettreserven zu früh verbraucht haben.
Dies sind oft auch die Igel, die zu spät geboren wurden und nicht mehr die Zeit finden konnten um genügend Speck anzusetzen, oder um erwachsenen Tiere, die im Herbst gekränkelt haben aus unterschiedlicher Genese. Entsprechend mager und ausgezehrt sehen diese Tiere aus.
Diese Igel sollten auch im Frühjahr kurzfristig mit nach Hause genommen und soweit angefüttert und gepflegt werden, dass sie mit einem guten Gewicht ausgewildert werden können.
Ein im Haus überwinterter, bzw. jeder gesund gepflegte Igel muss wieder ausgewildert werden und darf auf keinen Fall unnötig lange in Gefangenschaft gehalten werden. Das wäre Quälerei für das freiheitsliebende Tier und würde gegen das Artenschutzgesetz verstoßen.
Der Igel kann allerdings nicht sofort nach dem Winterschlaf ausgesetzt werden, denn er hat meist stark an Gewicht verloren. Der Gewichtsverlust kann zwischen 50 g und 300 g liegen.
Der Igel sollte sofort nach dem Aufwachen seine gewohnte Nahrung bekommen. Allerdings kann es manchmal einige Tage dauern, bis der Stoffwechsel und Kreislauf wieder stabilisiert sind und er wieder seinen gewohnten Appetit zeigt. Auch kann sich die Geschmacksrichtung des Futters geändert haben.
Der Pflegling sollte ungefähr das Gewicht wieder erreichen, mit dem er in den Winterschlaf gegangen ist.
Ende April, Anfang Mai, wenn die Natur durchgrünt, das Nahrungsangebot mit Schnecken, Würmern, Larven, Insekten usw. vorhanden ist, wird der Igel in die Freiheit entlassen.
Es sollte ein Gebiet gesucht werden weit ab von Straßen, mit reichlich Buschwerk, Bodendeckern, Unterholz und Grüngürteln. Mit viel Glück ist ein kleiner Tümpel vorhanden.
Ungeeignet sind Hochwälder, Parks, Friedhöfe, Felder als Monokultur (Mais, Roggen usw.) oder größere Feuchtgebiete.
Handaufgezogene Igel sollten zunächst in einem Freigehege ausgewildert werden. Informationen dazu gibt es beim Igelschutz Dortmund. Vor dem Aussetzten sollten dem Igel noch mal die Krallen geschnitten werden. Sie sind durch den Bewegungsmangel oft zu lang. Dies muss allerdings mit Vorsicht geschehen, um Verletzungen zu vermeiden.

DER FRÜHLING BIRGT FÜR DEN IGEL JEDOCH AUCH VIELE GEFAHREN!

Durch neu entfachte Gartenarbeiten kommt es immer wieder zu schwersten Verletzungen durch Rasentrimmer, Teller- und Motorsensen usw., Bilder dazu auf unsere Homepage.
Weitere Gefahren sind: nicht abgedeckte Kellerschächte, Kellerabgänge, ausgelegte Netze, Teiche ohne Sumpfzonen, Gifte, Düngemittel, große Hunde, usw..
Ein immer wiederkehrendes Problem ist das Abfackeln von Gartenabfällen, Reisig- und Laubhaufen (obwohl verboten), wozu im Frühjahr auch die vielen Osterfeuer zählen.
Obwohl es Richtlinien gibt zum Aufschichten und Umschichten dieser sehr häufig riesigen Osterfeuer, wird permanent dagegen verstoßen. Kleintiere und Winterschläfer wie der Igel, Nesthocker usw. kommen in dem brennenden Feuer qualvoll um.
Zugunsten der gefährdeten Tiere kann nur an die Vernunft appelliert werden, auf derartige Feuer zu verzichten, oder aber zumindest dafür Sorge zu tragen, dass diese Reisig- und Holzhaufen vor dem Verbrennen umgeschichtet werden.

Jedes der so überlebenden Tiere wird es Ihnen danken.

Spendenkonto Arbeitsgruppe Igelschutz
Sparda-Bank West eG
BLZ 360 605 91, Kto.-Nr. 2 021 558

Arbeitsgruppe Igelschutz e.V.
Hagener Str. 172, 44229 Dortmund
Telefon: 02 31.733599
Hotline: 02 31.17 55 55
www.igelschutz-do-de
igelschutz-dortmund@web.de

Foto: fotolia.com | TwilightArtPictures

AGARD
Naturschutzhaus
im Westfalenpark

SIEGEL FÜR NACHHALTIGE PROJEKTE 2009
AGENDA 21 · DORTMUND

DAS AGARD-
NATURSCHUTZHAUS

Text+Fotos:
Dr. Hans-D. Otterbein

UNSER PROGRAMM VON Mai 2013 bis Dezember 2013

Sie möchten die Natur erleben? Dann kommen Sie ins Naturschutzhaus! Bei uns ist jeder herzlich willkommen. Rund um das Naturschutzhaus haben Schulklassen, Kindergärten und Gruppen die Möglichkeit, die Natur näher kennen zu lernen, zu erforschen und zu entdecken.
Gerne organisieren wir für Sie einen interessanten Vormittag oder einen ganzen Tag zu unseren verschiedenen Themenangeboten. Zudem bieten wir Projektwochen zu Themen aus den Bereichen Umwelt-, Natur- und Artenschutz an. Nachmittags können bei uns Kindergeburtstage gefeiert werden. Mit den Kleinen machen wir z.B. eine Schatzsuche, für die Großen gibt's eine Rallye durch den Park. Sie finden unser Haus in der Nähe des Robinson-Spielplatzes im Westfalenpark.

ORGANISATORISCHES

Unsere Veranstaltungen sind immer auf die jeweilige Altersstufe abgestimmt; dabei werden spezielle Wünsche gern berücksichtigt. Achten Sie bitte auf wetterfeste Kleidung! Unser umweltpädagogisches Angebot ist kostenfrei. Bei Bastelarbeiten fällt eine geringe Materialumlage an. Der Parkeintritt beträgt 1,00 Euro pro Person im Klassenverband. Zur Finanzierung der Öffentlichkeitsarbeit des Naturschutzhauses – ehrenamtlicher Träger ist die AGARD e.V. – bitten wir um eine zusätzliche Spende von 0,30 Euro pro Person.

Unser Themenangebot

Artenschutz im Siedlungsraum
Wie können SchülerInnen Lebensräume für Amphibien und Reptilien schützen?

Hilfe für Tiere im Winter
Wir erfahren, wie einige unserer Tiere durch den kalten Winter kommen.

Naturrallye
Wir entdecken Interessantes rund um das Naturschutzhaus und im Park. Teamarbeit führt zum Ziel!

Baumrallye (ab 4. Klasse)
Markante Laubbäume weisen uns den Weg durch den Park.

Bäume im Jahresverlauf
Bei einem schönen Spaziergang lernen wir verschiedene Bäume des Parks kennen.

Wir erkunden den Bach/Teich
Hier können kleine Naturforscher mit Kescher und Becherlupe ausgerüstet unter fachlicher Anleitung aktiv werden.

Geschichten vom Regenwurm
Der Regenwurm und andere Tiere des Bodens werden erkundet und unter Stereolupen betrachtet.

Naturerfahrungsspiele
Wir schärfen unsere Sinne und nehmen unsere Mitwelt bewusst wahr!

Holz und Papier
Warum ist die Verwendung von Umweltpapier so wichtig, welche Papierzeichen garantieren die Verwendung von Altpapier? Je nach Zeitrahmen kann gebastelt oder eigenes Papier geschöpft werden.

Mikroskopieren
Mit praktischen Übungen erlernen wir die Handhabung einer Stereolupe – und sehen die Natur aus einer anderen Perspektive.

Landart – NaturKunst für Kinder
Wir basteln draußen NaturKunstWerke aus Steinen, Zweigen, Blättern, Blüten, Grashalmen und anderen Naturmaterialien.

Pflanzenfarben-Werkstatt
Wir lernen Pflanzen kennen, aus denen man Farben gewinnen kann. Mit den Pflanzenfarben malen wir kleine Kunstwerke.

Vorträge + Ausstellungen im Naturschutzhaus 2013

MAI
Ausstellung vom 02.5. bis 30.5.2013
»Unterwegs in Wald und Flur. Das Jahr 2012«, Dietmar Kämmer
Naturfilm am 08.05.2013, Dietmar Kämmer

JUNI
Ausstellung vom 01.06. bis 31.06.2013
»Recycling – Abfallvermeidung und – verwertung« EDG – Klaus Heise
Vortrag am 05.06.2013; EDG – Klaus Heise

JULI
Ausstellung vom 01.07. bis 31.07.2013
»Die Welt der Insekten«; AGARD
mit Fotos von Dietmar Kämmer

AUGUST
Ausstellung vom 01.08. bis 31.08.2013
»Augenweiden und Hinblicke«, Fritz Baumann

SEPTEMBER
Ausstellung vom 02.09. bis 31.09.2013
»Faszination Regenwald«; AGARD

OKTOBER | NOVEMBER
Ausstellung vom 01.10. bis 31.11.2013
»Kompostierung«; EDG – Klaus Heise
Vortrag am 02.10.2013; EDG – Klaus Heise

DEZEMBER
Ausstellung vom 02.12. bis 31.12.2013
»Hilfe für Tiere im Winter«; AGARD
Vortrag am 04.12.2013; AGARD

ZU DEN VORTRÄGEN IST DER PARKEINTRITT KOSTENLOS!!! VORTRÄGE NACH VORANMELDUNG VORTRAGSBEGINN UM 19.30 Uhr

DIE AKTIVITÄTEN
VON AGARD BIETEN
FÜR JEDEN ETWAS

FÜHRUNGEN UNTERRICHT + AKTIONEN durch das ganze Jahr

- Umweltpädagogische Angebote für Schulklassen, Kindergärten und Gruppen
- Exkursionen, Führungen und Unterricht zum Thema Arten- und Naturschutz
- Kennenlernen der naturnah gestalteten Lebensräume auf der Naturschutzinsel
- Boden- und Wasserlebewesen mit Becherlupe und Stereomikroskop betrachten
- AGENDA 21 praxisnah
- Bauen und Basteln (Nisthilfen für Wildbie nen und kleine Arbeiten aus Naturmaterial)
- Kindergeburtstage

Hunde
sind nicht unser ganzes Leben, aber durch sie wird unser Leben erst vollständig.

ROGER ANDREW CARAS

ANMELDUNG

AGARD
Naturschutzhaus im Westfalenpark

An der Buschmühle 3
44139 Dortmund

Telefon 02 31.12 85 90
eMail naturschutz@agard.de
Web www.agard.de

geöffnet von 10 bis 18 Uhr,
an Wochenenden und Feiertagen
von 12 bis 18 Uhr

Im Naturschutzhaus erhalten Sie eine kostenlose Beratung zu nahezu allen Naturschutzthemen. Außerdem halten wir für Sie ein breites Angebot an Informations- und Anschauungsmaterial bereit! Ab 1. Oktober ist es nach Absprache wieder möglich, junge Weidenruten (z.B. zum Basteln oder zur Anlage von Tipis und Laubengängen) abzuholen. Gern können Sie sich auch bei uns ganz direkt in frischer Luft für den Naturschutz engagieren und bei der Biotoppflege mithelfen.

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland

Landesverband NRW e.V. – Kreisgruppe Dortmund

Text: Thomas Quittek

Für Mensch und Natur: Ostenbergstraße in Barop sperren!

Die Ostenbergstraße in Barop soll endlich aus Gründen des Naturschutzes und der Verkehrssicherheit für den Kfz-Verkehr gesperrt werden. BUND, Grüne und Anwohner haben mit einer symbolischen Sperrung und einer Unterschriftenaktion die Umsetzung eines Ratsbeschlusses aus dem Jahr 1992 gefordert.
Vor zwei Jahren wurde der Straßenzug »Am Gardenkamp /verlängerter Vogelpothsweg« als direkter Weg zur Universität frei gegeben.
Ziel war u.a. die Entlastung der engen Baroper Straße und der Ostenbergstraße vom Autoverkehr. Die Anwohner am Lehnertweg und an der Ostenbergstraße merken davon jedoch nichts. Im Gegenteil: Der Autoverkehr hat zugenommen und ist sogar größer als auf dem neuen Straßenzug, wie eine Zählung der Grünen ergab. Auf der Ostenbergstraße errechneten sich pro Tag durchschnittlich 4653 Kraftfahrzeuge, auf dem Gardenkamp hingegen nur 3753 Kfz.
Die Stadtverwaltung möchte die Abbindung der Ostenbergstraße zügig realisieren, CDU und SPD in der zuständigen Bezirksvertretung Hombruch wehren sich aber gegen das notwendige Straßeneinziehungsverfahren.
Neben BUND und Grünen fordern die Anwohner von Ostenbergstr. und Lehnertweg die Abbindung, u.a. zur Verkehrssicherheit ihrer Kinder. Auch aus Gründen der Naherholung und des Naturschutzes ist die Sperrung sinnvoll. Mit der Renaturierung des Rüpingsbaches bietet sich die einmalige Chance eines Biotopverbundes. Auch die Wanderer und Radfahrer entlang des neuen Rüpingsweges könnten die Ostenbergstraße künftig gefahrlos überqueren.

GeoCaching – die moderne Schnitzeljagd in der Natur

Geocaching – eine Mischung aus Geländespiel, Stadt-Rallye und Schatzsuche – hat sich in den letzten Jahren zu einem viel betriebenen Hobby entwickelt. Diesen Trend möchte sich die BUND-Kreisgruppe Dortmund zunutze machen und Kinder bzw. Jugendliche weg vom heimischen PC, raus in die natürliche Umwelt locken. Hierzu sollen inhaltlich geführte, so genannte »GPS-Bildungsrouten« (GPS = Global Positioning System) zu speziellen Themen – also einer Kombination aus »interaktiver Schnitzeljagd« und der Vermittlung von Inhalten - entwickelt werden. Durch die Nutzung der satellitengestützen Navigationstechnik sollen Kinder und Jugendliche »ganz nebenbei« mit Umweltaspekten und BUND-relevanten Themen in Berührung kommen, mit denen sie sich sonst nicht beschäftigen würden.
Um mit der Technik vertraut zu werden und erste Erfahrungen zu sammeln, waren Mitglieder unserer Kreisgruppe im November bei einer Fortbildung in Warstein. Die Fortbildung wurde von der BUNDjugend NRW ausgerichtet und ist Teil des Projektes »BUNDcache – GPS als Werkzeug der Bildung für Nachhaltige Entwicklung«. In verschiedenen BUND-Gruppen vor Ort entstehen nun neue GPS-Bildungsrouten des BUND.
Unsere Kreisgruppe plant – in Absprache mit der Kreisgruppe Oberhausen -, das Thema Emscherumbau in den Fokus zu nehmen und eine Bildungsroute am bereits renaturierten Teil der Emscher zwischen Aplerbeck und Hörde zu entwickeln.

Interessierte sind herzlich willkommen und wenden sich bitte an
Petra Liebehenz
Telefon: 02 31.77 88 13 oder
Mail: bundteam@bund-dortmund.de

Torf gehört ins Moor

Die Umnutzung von Moorflächen zu landwirtschaftlichen Zwecken und der Abbau von Torf z.B. zur Produktion von Blumenerde sind die Hauptgründe für den Rückgang der Moore. Wer auf den Einsatz von torfhaltigen Produkten verzichtet, kann seinen persönlichen Beitrag zum Schutz dieses einzigartigen Lebensraumes leisten. Kompost, torffreie Blumenerde und Kokosfasern sind gute Alternativen.
Die BUND-Kreisgruppe Dortmund hat einen neuen Flyer zum Thema »Torf gehört ins Moor« aufgelegt, der über die Internetseite des BUND zum Download bereit steht. Darin werden auch Bezugsquellen für torffreie Blumenerden genannt.

www.bund-dortmund.de/oekotipps/gaertnern-ohne-torf

Papier sparen und recyceln – Wälder schützen

Ob Tageszeitung, Kopierpapier, Versandkarton, Küchenkrepp oder Filtertüte: Papier gehört zu unserem Alltag dazu. Es kostet nicht viel und wird oft gleich nach Gebrauch weggeworfen. Über 240 kg pro Kopf im Jahr verbrauchten die Deutschen im Jahr 2010. Das heißt, immer mehr Wald wird für kurzlebige Produkte aus Papier gerodet. Um diesen Trend zu stoppen, heißt es: Papier sparen, Altpapier richtig sammeln, auf Frischfaserpapier verzichten, Recyclingpapier verwenden! Aber häufig leichter gesagt als getan. Denn eine Flut von Labels und Symbolen zieren die Vielzahl der Papierprodukte.
Der »Blaue Engel« des Umweltbundesamtes ist das empfehlenswerteste Kennzeichen, das die Umweltfreundlichkeit von Papierprodukten garantiert. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von fragwürdigen Labels und Symbolen. Eine detaillierte Beschreibung positiver Label findet sich im Internet (www.vz-nrw.de/mediabig/207401A.pdf).
Der Agenda-Arbeitskreis »Bildung und Schule« in Dortmund, in dem auch das Netzwerk Dortmunder Schülerfirmen vertreten ist, forciert mit dem Projekt »Dortmund-Heft« den Verkauf von Recyclingheften an Dortmunder Schulen. Bezugsmöglichkeiten und Hintergrundinfos sind beim Informationszentrum Dritte Welt (www.iz3wdo.de) erhältlich. Der Agenda-Arbeitskreis hat auch einen Leitfaden herausgegeben, der im Internet abrufbar ist (www.agard.de/Programm/Abfallarme Schule).

Die Umweltberatung der Verbraucherzentrale in Dortmund und die Entsorgung Dortmund GmbH bieten kostenlos Unterrichtseinheiten mit der »rollenden Papierfabrik« an.

INFOS ZUR PAPIERHERSTELLUNG UND BUCHUNG UNTER
dortmund.umwelt@vz-nrw.de oder
www.entsorgung-dortmund.de

WEITERE INFOS
www.blauer-engel.de/de/verbraucher/aktion-schule/index.php
www.vz-nrw.de
www.heftefinder.de
www.papierwende.de.

REKORDERNTE 2012

Ins 8. Jahr geht unser Apfelsaftprojekt. Entstanden aus einem vom Bundesumweltministerium geförderten Projekt sammeln wir jedes Jahr im Oktober/November Äpfel von Landwirten und Privatleuten aus Dortmund. Mittlerweile gibt es fast 20 Stammkunden, die ihre Äpfel überwiegend selbst pflücken und zur Abholung bereitstellen. Die letzte Ernte ergab 3000 kg, die in der Mosterei der Werkstätten Gottessegen zu 200 Kisten und 30 Fünf-Liter-Packs »Echt Dortmunder Apfelsaft« verarbeitet wurden.

DER APFELSAFT IST DERZEIT IM HANDEL ERHÄLTLICH BEI:

Kornhaus Naturkost
Lindemannstr. 14
44139 Dortmund-Mitte
Telefon 02 31.10 20 41

Hofladen Steffenhof
Am Steffenhof 10
44269 Dortmund-Benninghofen
Telefon 02 31.46 27 48

Hofladen Sprave
Husener Straße 131
44319 Dortmund
Telefon 02 31.28 13 44

FERNER WIRD UNSER APFELSAFT AUSGESCHENKT IM

Café Aufbruch
Hintere Schildstr. 18
44263 Dortmund-Hörde
Telefon 02 31.43 38 09

Interessenten wenden sich bitte an:
Tel. 02 31.81 36 42 oder
E-Mail: streuobst@bund-dortmund.de

foto: gabsonic@photocase.com

ECHT DORTMUNDER APFELSAFT

Wir treffen und an jedem 3. Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr in unserem Büro (im Union Gewerbehof), Huckarder Str. 8

DIE TREFFEN IN 2013: 16. Mai, 20. Juni, 18. Juli, 15. August, 19. September, 17. Oktober, 21. November, 19. Dezember

BUND-Büro
Telefon 02 31.16 28 24
www.bund-dortmund.de
bundteam@bund-dortmund.de

CAKES N TREATS

Cafe

natürlich alles Veggie!

mit Hunde-verpflegungsstelle

Torten, Bagels, Burger
Crêpes, Waffeln, Cupcakes
Shakes, Kaffee uvm.

www.cakesntreats.de

Bissenkamp · 44135 **Dortmund - City** · 02 31 / 28 21 00 09

Vegilicious

Feinste Veggie-Spezialitäten auf über **95qm Verkaufsfläche**. Über **1800** verschiedene **Produkte** aus allen Bereichen! Bei uns erhalten Sie auch **vegane Tiernahrung!**

Veggie Shop Dortmund

Bissenkamp 11-13 • 44135 Dortmund

Tel. 0231-28212241

www.vegilicious-shop.de

Dipl.-Kfm. Stephan Winkler

Steuerberater – Wirtschaftsprüfer

Finanzbuchführung • Jahresabschlüsse
Einkommensteuer • Renteneinkünfte

BÜROZEITEN
Lohnsteuerberatung
Montag - Freitag
von 8:00 - 17:00 Uhr

Telefon 0231.52 80 98 • info@winkler-dortmund.de • Friedensplatz 7 • 44135 Dortmund

AUTOHAUS PABST GmbH & Co KG

Mehrmarkenwerkstatt

PEUGEOT-FACHMANN

Über 45 Jahre

COPARTS Plus System

Auto und mehr

FKT Abnahme im Haus

Abschleppdienst Tag + Nacht

... weil der Service stimmt !

Steinhammerstraße 63-69
44379 Dortmund-Marten

www.autohaus-pabst.de • Tel 02 31/61 145 • Fax 02 31/61 73 99

BRUNCH

Sonntags ab 17,50 EUR/Person
Feiertags 19,50 EUR/Person
10.30 – 14.00 Uhr
Kids bis 9 Jahre 50 %,
Kids im Kinderstuhl frei.

KRONEN AM ZOO
Mitten im Grünen des Rombergparks
Dienstag bis Sonntag: 10.30 – 18.00 Uhr
Montag Ruhetag
Büffetabend 18.30 – 22.00 Uhr

BÖER KRONEN AM ZOO RESTAURANT & BIERGARTEN

GESCHMACK HAT EINEN NAMEN

HIGHLIGHTS

Mai – Juni 2013
Spargeln nach Herzenslust

Freitag den 3., 10., 17. und 24. Mai
Samstag den 4., 11., 18. und 25. Mai
Freitag den 7. und 14. Juni

Juni und Juli 2013
Amerikanisches Barbecue –
Ein Abend an der Route 66

Freitag den 21. und 28. Juni
Freitag den 5., 12., 19. und 26. Juli

Fon 02 31/77 81 59 Fax 02 31/79 12 11 www.kronen-am-zoo.de info@kronen-am-zoo.de

NABU Sommer- und Herbstprogramm 2013

NABU
Stadtverband Dortmund

10. bis 12. Mai, ganztägig
STUNDE DER GARTENVÖGEL
Vogelbeobachtung in Dortmund
Meldungen unter: www.nabu.de

12. Mai, 8.00 bis 11.00Uhr
FRÜHJAHRSEXKURSION RIESELFELDER MÜNSTER
Treffpunkt: B1, Parkplatz am Toyota Haus
Leitung: Guido Bennen (Tel. 49 60 144) (VHS)

12. Mai, 10.00 bis 18.00Uhr
FRÜHLINGSMARKT
Messestand im Westfalenpark
Leitung: Raimund Barwe (Tel. 27 02 07)

19 Mai, 18.30 bis 21.30Uhr
NACHTIGALLENGESANG
AN DER EMSCHER
Treffpunkt: Parkplatz Ellinghauser Str.
Leitung: Klaus Horn
(TelMobil 0152.07 00 30 90) (VHS)

20. Mai, 8.00 bis 11.00Uhr
GROPPENBRUCH, EIN BEDROHTES JUWEL
Treffpunkt: Brambauer; Parkplatz, Zechenstr.
Leitung: Brigitte Handy (Tel. 53 10 669) (VHS)

28. Mai, 19.00 bis 21.00Uhr, B
ÖKOTREFF: REISE ZU DEN ENDEMISCHEN VOGELARTEN AUF SRI LANKA
PPP von Robin und Dr. Erich Kretzschmar
(Tel. 63 67 30)

06. Juni, 19.00 bis 21.00Uhr, H
FOKUS NATUR: MEINE SICHTWEISEN
Landschaftsfotografie von Claus Schäfer
Leitung: Dr. Erich Kretzschmar (Tel. 63 67 30)

13. Juni, 19.00 bis 21.00Uhr, H
PLANEN KLÖNEN FACHSIMPELN
Berichte der Arbeitsgruppen/Verschiedenes
Organisation: Raimund Barwe
(Tel. 27 02 07)

25. Juni, 19.00 bis 21.00Uhr; B
ÖKOTREFF: HALSBANDFRANKOLIN UND SCHUPPENGRASMÜCKE
Vortrag von Brigitte und Neil Handy
Organisation: Dr. Erich Kretzschmar
(Tel. 63 67 30)

04. Juli , 19.00 bis 21.00Uhr, H
FOKUS NATUR: FASZINIERENDE WELT DER INSEKTEN
Vortrag: Guido Bennen
Leitung: Dr. Erich Kretzschmar
(Tel. 63 67 30)

11. Juli, 19.00 bis 21.00Uhr, H
PLANEN KLÖNEN FACHSIMPELN
Berichte der Arbeitsgruppen/Verschiedenes
Organisation: Raimund Barwe
(Tel. 27 02 07)

14. Juli, 11.00 bis 13.00Uhr
LIBELLENEXKURSION
Treffpunkt: Westfalenpark; Haupteingang
Leitung: Michael Soinski
(Tel. 0177.7 87 34 49)

08. August, 19.00 bis 21.00Uhr, H
PLANEN KLÖNEN FACHSIMPELN
Berichte der Arbeitsgruppen/Verschiedenes
Organisation: Raimund Barwe
(Tel.27 02 07)

18. August; 06.00 bis 18.00Uhr
MORNELLREGENPFEIFER IN DER SOESTER BOERDE
Treffpunkt: B1, Parkplatz am Toyota Haus
Leitung: Brigitte Handy (Tel. 53 10 669)

24. August, 21:00Uhr
EUROPEAN BATNIGHT
Treffpunkt: Torhaus Rombergpark
Organisation: Michael Soinski
(Tel. 0177.7 87 34 49)

24+25. August 10.00 bis 18.00Uhr
HEIDEFEST – MESSESTAND IM ROMBERGPARK
Leitung: Brigitte Handy (Tel. 5 31 06 69)

01. September, 9.00 bis 12.00Uhr
VOGELEXKURSION RIESELFELDER MÜNSTER
Treffpunkt: B1, Parkplatz am Toyota Haus
Leitung: Guido Bennen (Tel. 49 60 144) (VHS)

05. September, 19.00 bis 21.00Uhr, H
FOKUS NATUR: LIMIKOLENBESTIMMUNG TEIL 1
Leitung: Dr. Erich Kretzschmar und Robin Kretzschmar (Tel. 63 67 30)

08. September, 9.00 bis 12.00Uhr
EXKURSION AM LANSTROPER SEE
Treffpunkt: Friedrichshagen, Ecke Schafstallstr.
Leitung: Brigitte Handy (Tel. 5 31 06 69) (VHS)

12. September, 19.00 bis 21.00Uhr, H
PLANEN KLÖNEN FACHSIMPELN
Berichte der Arbeitsgruppen/Verschiedenes
Organisation: Raimund Barwe (Tel. 27 02 07)

24. September, 19.00-21.00Uhr, B
STADTPARKTEICHE,
CHANCE FÜR NATURSCHUTZ
Vortrag/PPP von Diana Goertzen
Organisation: Dr. Erich Kretzschmar
(Tel. 63 67 30)

28. September 10.00 bis 18.00Uhr
KASTANIENFEST – MESSESTAND IM ROMBERGPARK
Leitung: Brigitte Handy (Tel. 5 31 06 69)

Ansprechpartner
Veranstaltungsprogramm
DR. ERICH KRETZSCHMAR
Telefon 02 31.63 67 30

Es
ist wohl kaum zu bezweifeln,
dass die Liebe zum Menschen beim
Hund zu einem Instinkt
geworden ist

CHARLES DARWIN

Rehkitzhilfe e.V.

Rehe haben ein schweres Leben

Text + Bild:
Björn Flamme

AUFGRUND DER LANGEN KÄLTEPERIODEN HAT SICH DER BESTAND AN REHWILD UND AUCH VIELER ANDERER WILDTIERARTEN DEUTLICH REDUZIERT. DIE SONST HAUPTSÄCHLICH AUF DIE SOMMERMONATE KONZENTRIERTEN NOTFALLMELDUNGEN FIELEN ÜBER DIE GESAMTE WINTERZEIT AN.

Wir setzen uns schon seit vielen Jahren für die Winterfütterung der Rehe ein, da durch den immer mehr beschränkten, natürlichen Lebensraum der Wildtiere das Nahrungsangebot bei entsprechender Witterung nicht mehr ausreichend ist. Gerade beim Rehwild kann man feststellen, dass die Tiere in Notzeiten die menschliche Nähe suchen. Sie halten sich z. B. unter Vogelfutterhäuschen auf, um die dringend erforderliche Nahrung zu bekommen. Die Tiere sind häufig bis auf die Knochen abgemagert.

Die trächtigen Ricken (weibliches Reh) haben einen erhöhten Energiebedarf, da sie die im Wachstum befindlichen Rehkitze ja mitversorgen müssen. Entgegen unserer (auf jahrelanger Erfahrung beruhenden) Empfehlungen müssen wir leider immer wieder feststellen, dass bestimmte »Institutionen« die Winterfütterung am liebsten komplett untersagen würden. Da kann man in Zeitungsartikeln lesen, das durch die Futtermittel den Rehen ein großer Schaden zugefügt würde. Dies ist definitiv nicht der Fall!

Wir fragen uns, wo hier die Abgrenzung erfolgt? Vögel werden gefüttert, Hunde und Katzen sind komplett in das menschliche Leben integriert. Wir sehen nicht ein, dass hier ganz offensichtlich Unterschiede gemacht werden. Bei Rückfragen zu diesem Thema würden wir sehr begrüßen, wenn Sie uns kontaktieren würden. Leider kommt die Meldung eines Notfalles häufig zu spät. Oft werden wir erst dann hinzugezogen, wenn die Tiere sich schon seit Tagen z. B. auf der Terrasse an Häusern befinden und die Leute nicht wussten wie sie reagieren sollten. Bitte rufen Sie uns sofort an!

RICHTIG VERHALTEN SIE SICH, WENN SIE DEN TIEREN FOLGENDES ANBIETEN:

Zuckerfreies Nussmüsli
Äpfel
Möhren
gekochte Kartoffeln
Vogelfutter
geschälte Nüsse
Chicoree
Sonnenblumenkerne
und immer frostfreies Wasser

Jetzt beginnt wie in jedem Jahr die Setzzeit (die Geburt) der Rehkitze. Die Ricken, die den Winter überlebt haben, möchten nun in Ruhe ihre Kinder zur Welt bringen und sie unbeschadet aufziehen.

Leider sind sie dabei zahllosen Gefahren ausgesetzt die zum überwiegenden Teil durch uns Menschen verursacht werden. Auch wenn wir uns an dieser Stelle wiederholen nochmals unsere Apelle:

Fotos: photocase.de | blindgaard

Bitte halten Sie sich in der Natur auf den für Menschen vorgesehenen Wegen auf und spazieren bzw. fahren Sie nicht quer durch den Wald bzw. die Wiesen. Sie befinden sich in der Kinderstube der Wildtiere und möchten sicherlich auch nicht, dass ungebetener Besuch durch Ihr Wohnzimmer läuft. Rehe und andere Wildtiere reagieren empfindlich auf Stress und sind auf den Erhalt ihrer Lebensräume angewiesen. Dazu gehört selbstverständlich auch, das Müll nicht einfach am Wegesrand beseitigt wird!! Auch sollten Sie unbedingt unsere geliebten Vierbeiner (den Hund) anleinen oder die für Hunde angebotenen (s. vorderer Teil dieses Magazins) Flächen nutzen! Wir alle leben auf dem Planeten Erde und wir alle haben ein Recht auf Leben! Die Menschen sind leider der hauptsächliche Faktor, warum das Leben für andere Mitgeschöpfe zum Spießrutenlauf wird. Da wir alle im selben Boot sitzen, sollten wir endlich damit anfangen, gleichberechtigt miteinander umzugehen! Die Fähigkeit dazu ist vorhanden! Alle heute existierenden Lebewesen sind in der Evolution bis ins Jahr 2013 gelangt. Das bedeutet, dass wir alle auch in gewisser Weise voneinander abhängig sind.

Bitte reagieren Sie nicht voreilig

Wenn Sie auf ein irgendwo liegenden Rehkitz oder auch ein anderes Wildtier stoßen, reagieren Sie bitte nicht voreilig und nehmen es nicht einfach mit. Häufig sind die Rehkitze gar nicht in Not und folgen ihrem angeborenen Instinkt. Sie drücken (legen) sich bei Gefahr regungslos auf den Boden in der Hoffnung nicht entdeckt zu werden. Bei Zweifeln über die weitere Vorgehensweise rufen Sie uns sicherheitshalber, an um alles Weitere zu besprechen. Wir helfen immer sofort und unbürokratisch. Da wir innerhalb Deutschlands über in allen Bundesländern vorhandene Außen-Stationen bzw. Pflegestellen verfügen, ist eine rasche Hilfe gewährleistet. Auch haben wir flächendeckend Notfalldepots mit Milchersatz und vielen anderen Dingen organisiert. Ebenso führen wir Listen mit Tierärzten, die sich in der medizinischen Versorgung von Rehen auskennen und gerne bereit sind zu helfen.

Wir sind auf jeden Euro angewiesen

Da wir, insbesondere Frau Carla Winhausen durch ihre unermüdliche Arbeit seit vielen Jahren für jeden Notfall (oft auch nachts) uneigennützig im Einsatz sind, und bei der Rettung von Rehen und Rehkitzen sehr hohe Kosten entstehen, sind wir im wahrsten Sinne des Wortes auf jeden Euro angewiesen, um unsere Hilfeleistungen auf Dauer fortsetzen zu können. So benötigen wir dringend in der Notfallzentrale in Kleve einen neuen Aufzuchtstall, da dieser durch die Stürme und Witterung in den letzten Jahren nicht mehr nutzbar ist. Für den Wiederaufbau fehlt das nötige Geld. Spenden werden sofort durch die Beratungen in Form von Telefonkosten, Versandkosten für Milch, Medikamente etc. verschlungen. Besonders freuen wir uns über Menschen, die »praktisch« mithelfen. Als Pflegestelle oder Außenstation des Rehkitzhilfe e.V. können Sie helfen, unseren Mitgeschöpfen ein Überleben und einen Start in ein hoffentlich glückliches Leben zu ermöglichen.
Frau Winhausen steht hier als Unterstützung und Ratgeberin begleitend immer zur Verfügung. Als Tierschützer werden Sie wissen, dass es NICHTS SCHÖNERES gibt, als die Gewissheit zu haben, hier auf der Erde etwas wirklich Gutes vollbracht zu haben.

Wir bedanken uns im Namen der Rehe und Rehkitze!
Carla Winhausen (Vorstand)
Björn Flamme (Pressesprecher)

Spendenkonto:
Sparkasse Kleve
Konto-Nr.: 30 30 69 55,
BLZ: 3245 00 00

Carla@Rehkitzhilfe.de
www.rehkitzhilfe.de
0162.7 44 27 72

WARUM
der Hase kein Haus hat.

Zu der Zeit, als der Hase sprechen konnte, sagte er, wenn es kalt war im Winter:
»Hu, hu, ich friere.«
Wenn es Sommer ist, werde ich mir ein Haus bauen.«
Aber als es dann Sommer geworden war, da sprang er von einem Busch zum anderen und sagte:
»Haus in jedem Busch,
Haus in jedem Busch!«
Da hatte er vergessen, wie kalt es im Winter gewesen war.

SCHWEDISCHES VOLKSMÄRCHEN

Hund und Trend
www.hundundtrend.de

Ihr Hundefachgeschäft mit kompetenter Beratung, Erfahrung, Herz und Hundeverstand in der Dortmunder City.

Nahrung | Pflege
Sport | Freizeit
Accessoires | Zubehör
Geschenkartikel

Besuchen Sie uns
auch auf Facebook
facebook.com/hundundtrend

Hund und Trend
Hohe Strasse 24
44139 Dortmund
Tel. 0231.70 01 75 77
info@hundundtrend.de
www.hundundtrend.de

NaturFreunde

»WIR WANDERN GERNE, WIR FAHREN GERNE FAHRRAD, WIR HABEN VIELE EIGENE HÄUSER IN REIZVOLLER UMGEBUNG, KURZUM WIR LIEBEN DIE NATUR.«

Das ist eine sehr treffende Beschreibung, doch sie sagt längst nicht alles aus, was wir, die NaturFreunde zu bieten haben. Natur- und Umweltschutz, Wandern, preiswerter Urlaub in den zahlreichen vereinseigenen NaturFreunde-Häusern und kulturelle, gesellschaftspolitische und ökologische Vorträge oder Exkursionen gehören zu unseren klassischen Angeboten. Darüber hinaus kann man bei uns noch Sport treiben wie Volleyball, Segeln, Skifahren, Klettern und vieles mehr. Es gibt Jugend- und Seniorengruppen, Fotogruppen, politische Arbeitsgruppen, Gruppen, die singen oder musizieren, Wander- oder Klettergruppen, Umweltgruppen ...

Was unsere Ortsgruppe Dortmund-Mitte zu bieten hat, zeigt das nachfolgende Programm. Sollte unser Programm Ihr Interesse wecken, würden wir uns freuen, wenn Sie uns besuchen würden. Sie können uns auch anrufen, klassisch schreiben oder eine E-Mail schicken, wir werden uns dann melden.

Wo treffen wir uns

Unsere Gruppenabende finden jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat, jeweils um 19.00 Uhr im Wilhelm-Hansmann-Haus, Märkische Str. statt. In den Sommermonaten führen wir an diesen Tagen Abendwanderungen durch.Unsere Senioren treffen sich jeden 2. Donnerstag im Monat, ab 11:00 Uhr im Naturfreundehaus Brambauer.

PROGRAMM MAI BIS SEPTEMBER 2013

Mai

01.05.2013 Mai-Demo mit anschließender Wanderung, Treffpunkt: voraussichtlich 10:00 Uhr Kampstrasse Ecke Weddepoth oder 12:00 Uhr im Westfalenpark

02.05.2013 Gruppenabend: »Unterwegs auf den Bahntrassen im Ruhrgebiet« mit Thomas Dietrich

05.05.2013 Sonntagswanderung in der Haardt, mit Carsten Gerlach: Fortsetzung »Hohe-Mark-Steig«. Treffpunkt 9:30 Uhr Hansmann–Haus, wir bilden Fahrgemeinschaften.

12.05.2013 Radtour: »Unterwegs auf den Bahntrassen im Ruhrgebiet«, Rundfahrt von Bochum nach Essen zur Zeche Zollverein und zurück, Treffpunkt: 8:30 Uhr vor der Jahrhunderthalle in Bochum

16.05.2013 Gruppenabend: »Dortmunder Widerstand im Dritten Reich«, mit Horst Kortwittenborg

29.05. bis 02.06.2013 Städtetouren im Waldecker Land, Standort Herzhausen Föhl bei Korbach

Juni

03.06.2013 Sonntagswanderung mit Helmut Banach und Jürgen (Jülle) Gerlach, Wanderungen, 16 – 18 km im nahen Sauerland

06.06. 2013 Gruppenabend: »Berühmte Frauen« mit Christel Homann

Fotos: photocase.de | benicce

Antiquitäten * Raritäten * Kunst
An- und Verkauf von
Schmuck * Porzellan * Möbel * Silber
Frank Niedert
Hohe Str. 28 | Ecke Gutenbergstraße • 44139 Dortmund
Telefon 02 31.5 67 81 71 • Mobil 0151.58 87 75 85

Der
Unterschied zwischen einer Katze
und einem Hund ist, dass Hunde kommen,
wenn sie gerufen werden, und Katzen
eine Nachricht entgegen nehmen und sich später
bei dir melden.

AUTOR UNBEKANNT

BEST OF TECHNIK & SERVICE!
EURONICS Breitenstein
Inh. Klaus Breitenstein | 44149 Dortmund | Wittener Str. 59 | T 0231 170627
euronics.breitenstein@yahoo.de | www.euronics.de | Wir sind für Sie da:
MONTAG - FREITAG 09.30 - 13.00 UND 15.00 - 18.30 UHR | SAMSTAG 09.30 - 13.00 UHR

08.06. bis 15.06. 2013 Elberadtour 2. Teil, 2013, von Dessau bis Wittenberge, Infos bei Horst Kortwittenborg

20.06. 2013 Gruppenabend: »Das Leben von Asylanten in Deutschland«, am Beispiel vom Grevendicksfeld mit Horst Kortwittenborg

Juli

04.07.2013 Abendwanderung: »Tiere am Phönixsee«, Monika Bongardt, Treffpunkt: 19:00 Uhr vor der Hörder Burg

07.07.2013 Sonntagswanderung mit Helmut Banach und Jürgen (Jülle) Gerlach, Wanderungen, 16 – 18 km im nahen Sauerland

12.07. bis 21.07.2013 Radtour von Dizum bis zum Dollard, (wo die Ems in die Nordsee mündet) Infos bei Wulf Homann

18.07.2013 Abendwanderung: »Von Stadtkrone Ost nach Aplerbeck«, mit Bruno Koepke, Treffpunkt: 18:00 Uhr Haltestelle U47 am Hauptfriedhof

August

01.08.2013 Abendwanderung: »Borsigplatzverführung«, Sabine Koepke – Näheres im Vierteljahresheft und im Gruppenabend

04.08.2013 Sonntagswanderung mit Helmut Banach und Jürgen (Jülle) Gerlach, Wanderungen, 16 – 18 km im nahen Sauerland

15.08.2013 Abendwanderung: »Von der Schlanken Mathilde nach Phönix West«, mit Bruno Koepke, Treffpunkt: 18:00 Uhr an der »Schlanken Mathilde« in Hörde

September

01.09.2013 Sonntagswanderung mit Helmut Banach und Jürgen (Jülle) Gerlach, Wanderungen, 16 – 18 km im nahen Sauerland

01.09.2013 Besuch der Gedenkfeier an der Steinwache, Beginn der Veranstaltung 17:00 Uhr

05.09.2013 Offene Vorstandssitzung: »Programm 2014«

19.09.2013 Gruppenabend: Beginn der Veranstaltung 17:00 Uhr »150 Jahre SPD« mit Wulf Homann

KONTAKTADRESSEN

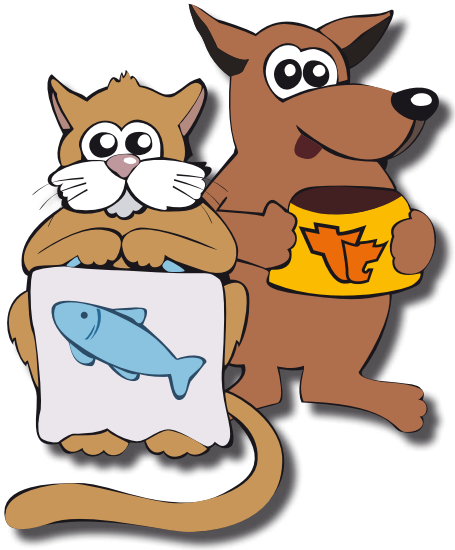
Vorsitzender: Horst Kortwittenborg, Schürener Str. 97b, 44269 Dortmund, Telefon 02 31.45 79 90
Stellvertretende Vorsitzende: Sabine Koepke, Eintrachtstr. 10, 44139 Dortmund , Telefon 02 31. 2 29 83 42

V.i.S.d.P.: Horst Kortwittenborg
www.naturfreundedo-mitte.de

UNTER VORBEHALT

Änderungen unseres Programms wollen wir nach Möglichkeit Vermeiden. Leider ist dies manchmal nötig, deshalb bitte auf das jeweilige Vierteljahresprogramm achten! Änderungen werden auch in den Gruppenabenden, oder ggf. in der PResse bekannt gegeben.

TierTafel aktuell



Text: Christiane Ohnmacht

120 nachweislich bedürftige Bürger erhalten inzwischen jeden letzten Freitag im Monat Futter für Ihre alten Tiere. Der TierSchutzVerein unterstützt natürlich keine Neuanschaffung von Tieren, deren Halter sich diese überhaupt nicht leisten können. Das wäre nicht im Sinne des Tierschutzes.
Die Schlange der Wartenden ist lang, der Wind kalt und wer sich vordrängeln möchte wird durchaus zurechtgewiesen. Viele der registrierten Abholer sind selbst nicht gut zu Fuß und haben schwer zu schieben und zu ziehen an dem Futtervorrat. Sie nehmen das alles in Kauf, weil sie ihr Tier nicht abgeben wollen und können, obwohl das Geld mehr als knapp ist. Das wäre weder für die älteren Tiere noch für die Menschen eine gute Lösung. Deshalb hat sich der Tierschutzverein entschlossen, hier im Rahmen seiner Möglichkeiten Abhilfe zu schaffen.

Das ist nur möglich, weil Futterspenden aus der Bevölkerung und auch vom Handel eingehen. Im Augenblick sind alle 120 möglichen Registrierungen vergeben – derzeit kann man sich nur auf die Warteliste setzen lassen. Wie dringend die Hilfe notwendig ist, erschließt sich in jedem Fall, wenn man einmal die lange Schlange vor der Zimmerstraße 41 stehen sah. Deshalb rufen wir alle Bürger auf, nach Kräften zu spenden und zu helfen.

Ich
fand heraus, daß einem in tiefem Kummer von der stillen hingebungsvollen Kameradschaft eines Hundes Kräfte zufließen, die einem keinem andere Quelle spendet.

DORIS DAY

Tierschutz auf dem Stundenplan

Holger Over ist Dortmunds erster TierSchutzLehrer

Text: TierSchutzVerein Groß-Dortmund

Tiere und Tierschutz, das ist für die meisten Kinder ein hoch interessantes Thema, dass aber leider in der Schule viel zu kurz oder gar nicht behandelt wird.
Tierschutz als Unterrichtsfach gehört eigentlich schon lange auf den Stundenplan der Schulen. Das dem nicht so ist, liegt auch an dem mangelnden Fachwissen der Lehrer. Um dem entgegen zuwirken, hat der »Deutsche Tierschutzbund« in diesem Jahr erstmals Tierschutzlehrer ausgebildet. Einer von Ihnen ist Holger Over.
Um ein zertifizierter Tierschutzlehrer zu werden, besuchte Holger Over zusammen mit 18 weiteren Teilnehmern an 5 Wochenenden die Akademie für Tierschutz in Neubiberg. Der abgeschlossenen Lehrprobe gingen dabei über 100 Unterrichtseinheiten mit Gruppenarbeiten und Lernkontrollen voraus, in denen neben den didaktischen Grundlagen, die Themenkomplexe Haus- und Heimtiere, Tiere in der Landwirtschaft, die Mensch und Tierbeziehung, sowie Wildtiere behandelt wurden.
Holger Over ist Mitarbeiter beim Tierschutzverein Gross-Dortmund e.V. und schon seit Jahren aktiv im Tierschutz tätig. Unter anderem betreut er die Jugendgruppe des Dortmunder Tierschutzvereins »Die Bärenbande« und ist auch für die Landestierschutzjugend NRW unterwegs. »Es ist mir einfach wichtig den Tierschutzgedanken weiterzugeben«, sagt er, »und ich bin dem Tierschutzverein sehr dankbar, dass er mir die Möglichkeit gab, mich in diesem Bereich weiter zu qualifizieren und die Tierschutzlehrer Ausbildung zu absolvieren«.
Im Auftrag des Tierschutzvereins besucht Holger Over auf Anfrage interessierte Schulen und ähnliche Einrichtungen und vermittelt den Kindern den Tierschutzgedanken. »Die Themenauswahl kann dabei vorher mit dem Lehrer ganz individuell mit mir abgesprochen werden« sagt dazu der Mitarbeiter des Tierschutzvereins, der selbst 2 Katzen zuhause hat. »Ob nun Haus-, Nutz- oder Wildtierbereich, alles ist im Prinzip möglich. Auch fachliche Begleitung beim Tierheim oder Zoobesuch oder zu Workshops biete ich an«.
Nun ist es an den Schulen dem Tierschutz einen Raum zu bieten, damit aus den Kindern von heute die Tierschützer von morgen werden können.

Interessierte Pädagogen können sich an den Tierschutzverein Gross-Dortmund e.V. oder direkt an Holger Over wenden.

info@tierschutzverein-dortmund.de
holger.over@diebaerenbande.de
Telefon Holger Over 0231.46 57 60

AKADEMIE FÜR TIERSCHUTZ

Zertifikat

Ausbildung zum Tierschutzlehrer

Urkunde

an Herrn/ Frau Holger Over

für die erfolgreich absolvierte

Tierschutzlehrer-Ausbildung an der Akademie für Tierschutz 2012

Thomas Schröder
- Präsident -

Neubiberg, den 21.10.2012

Wir protestieren

Demo beim Zirkus Universal Renz

Wir sind da, wo Tiere eine Stimme brauchen!

Text + Bilder:
Holger Over
Jugendgruppenleiter Tierschutzverein Dortmund

Bereits am Premierentag des Zirkus Universal Renz, der in Dortmund gastierte, fanden 2 Demonstrationen gegen seine mangelhafte Tierhaltung statt.
Auch der Tierschutzverein Gross-Dortmund e.V. prangert die Wildtierhaltung in Zirkussen seit langen an. Stellvertretend hat deshalb auch die Tierschutzjugendgruppe des Tierschutzvereins, »Die Bärenbande« am Sonntagnachmittag kurzfristig eine weitere Demonstration und Mahnwache organisiert. Auch regelmäßige Drohanrufe von sogenannten »Zirkusfreunden« halten uns davon nicht ab.

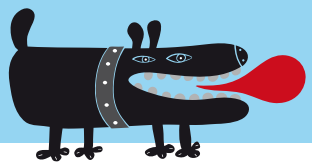
Mit selbstgemalten Plakaten hat die Bärenbande mit unterstützenden Eltern und Freunden gegen die Wildtierhaltung im Zirkus Universal Renz protestiert. Selbstgestaltete Infozettel zur Problematik Wildtiere im Zirkus klärten interessierte potentielle Besucher auf. Wieder einmal konnten zumindest einige davon wieder zur Umkehr überzeugt werden.
In allen Zirkussen ist die artgerechte Haltung von wilden Tieren kaum möglich. Sie werden einem ständigen Stress ausgesetzt, leben ihr ganzes Leben in kleinen Transportwagen, haben zu wenig Bewegung und sind daher oft verhaltensauffällig. Zudem führen gerade Wildtiere ihre »Kunststücke« nicht freiwillig durch, sondern erst, wenn ihr Wille durch Methoden wie Peitsche, Nahrungsentzug, Elektroschocks und Prügel gebrochen ist.
Die Kinder und Jugendlichen der Jugendgruppe »Die Bärenbande« fordern deshalb: »Keine Wildtiere im Zirkus« und »Kein Applaus für wilde Tiere.«
Universal Renz ist im übrigen schon seit Jahren bekannt für seine schlech-

te und nachlässige Tierhaltung. Selbst die großzügig ausgelegten Haltungsrichtlinien für Zirkustiere werden nicht eingehalten. Allein zwischen Januar 2011 und März 2012 sind durch die Veterinärämter über 20 amtstierärztliche Ordnungsverfügungen und Verwarnungen aufgrund mangelhafter Tierhaltung erstellt worden.
Dabei schreckt Zirkusdirektor Daniel Renz nicht davor zurück auch Veterinäre zu bedrohen oder Kritiker zu beleidigen. Bereits mehrfach wurde der Zirkusdirektor Daniel Renz wegen Körperverletzung, Nötigung und Beleidigungen zu Geldstrafen verurteilt. Zur schlechten Haltung der Tiere kommen dann noch zahlreiche Eskapaden über ausgebrochene oder »verlorene« Tiere und zahlreiche dokumentierte »Unfälle« und Angriffe von Tieren auf die Dompteure.
Auf seiner Internetseite beteuert Renz seine vorbildliche Tierhaltung. Die Wirklichkeit sieht leider anders aus. Badebecken werden nicht aufgebaut oder sind ohne Wasser, die vorgeschriebenen Freigehege stehen leer, den Tieren wird der nötige Auslauf nicht gewährt. Kontrollen finden selten statt und werden dann auch noch ignoriert. Strafverfolgungen sind beim reisenden Volk leider schwer.
Bis sich die Gerichte bewegen, ist der Zirkus schon wieder weitergezogen. Bevor der Gesetzgeber endlich die Wildtierhaltung ganz verbietet, wie zum Beispiel in Österreich, sind Auftrittsverbote der Städte vielleicht das beste Mittel. Zirkus Universal Renz wurde bei seinem Gastspiel im März 2008 in Köln so viele Missstände nachgewiesen, das dort seit April 2008 überhaupt keine Zirkusse mit Wildtieren mehr gastieren dürfen. Dortmund ist leider noch nicht so weit wie Köln.

SOLANGE MÜSSEN WIR IMMER WEITER DEMONSTRIEREN!

Tiere brauchen jede Stimme

Text: Christiane Ohnmacht



Helfen Sie uns die Interessen der Tiere zu vertreten

Eine sehr wichtige Aufgabe des TierSchutz-Verein Groß-Dortmund e. V. ist es, für Tiere einzutreten.
Denen, die nicht für sich selbst sprechen können, eine Stimme zu geben und zu protestieren, wo Unrecht und Unmenschliches gegenüber Tieren geschieht.

Viele stellen sich unter Tierschutz vor allem das »Gassigehen «mit Tierheimhunden und das Päppeln von alten oder kranken Tieren vor. Das gibt es auch und das ist wichtiger, aktiver Tierschutz. Aber neben allem, was man unmittelbar am Tier machen kann, gibt es zahlreiche Dinge, die wir Tierschützer für die Tiere übernehmen müssen: Wir müssen ihre Interessen vertreten. Und das machen die Tierschutzvereine tagtäglich. Gerade hier im Dortmunden TierSchutzVerein hat es gute Tradition, sich für Tiere und deren Schutz stark zu machen.

Jahr für Jahr werden Stadt und Bürgerschaft aufgefordert, Feuerwerke und Osterfeuer zu verbieten und zu unterlassen, denn Jahr für Jahr sterben Tiere durch diese unnötigen Belustigungen und werden verletzt oder schwer verstört und die Umwelt grundlos geschädigt. Nun könnte man sagen, das setzt sich doch nicht durch und das hat doch keinen Sinn. Irrtum, steter Tropfen höhlt den Stein. Es ist zwar einerseits immer noch viel zu wenig durchgesetzt, andererseits kann sich der Tierschutz aber schon so manchen Erfolg auf die Fahne schreiben und daraus neue Motivation gewinnen. Beispielsweise ist nun wirklich endlich Schluss mit Tierversuchen für Kosmetika. Ein langer, zäher Kampf, der sogar noch in der letzten Stufe (Vermarktungsverbot) 2013 zu scheitern drohte, doch das konnte glücklicherweise verhindert werden. Ein Grund zu Jubeln, wie wir meinen.
Aber nur nicht lange ausgeruht auf irgendwelchen Lorbeeren. Die Liste der Ungeheuerlichkeiten ist lang. Versuchstiere leiden anderenorts nachwievor und brauchen unsere Petitionen und Proteste, um eines Tages auch der Vergangenheit anzugehören. Immer noch gibt es fast 3 Millionen Tiere in deutschen Laboren, das ist inakzeptabel. Und wo Kosmetik gerade von Gesetzes wegen tierversuchsfrei ist, bleibt dennoch der Skandal, dass jährlich hunderttausende Labormäuse wegen Botox sterben, also gilt es noch Schlupflöcher zu schließen.

Schließen Sie sich den Protesten und Petitionen an!

Pelzhandel, Robbenjagd, Tierdarbietungen und Walfang fordern unsere Aufmerksamkeit und unsere Stimme gegenüber der Politik bis heute, wenngleich diese Begriffe schon mittelalterlich klingen.
Und, um ein Fass ohne Boden handelt es sich bei der gesamten Agrarindustriethematik. Nicht nur unsägliche Haltungsbedingungen und Tiertransporte, sondern auch Gentechnik, Patentrechte an Tieren und Pflanzen sowie arten- und damit naturvernichtende Monokultur bedürfen ständig einer aktiven Protestbewegung, sonst verwüsten wir die Landschaften.
Hier gibt es viel zu tun. Schließen Sie sich den Protesten und Petitionen an. Wir haben in der Geschäftsstelle in der Berswordthalle eine ganze Reihe von Unterschriftenlisten ständig ausliegen. Im Internet, auf unserer Webseite, auf den Webseiten des Deutschen Tischschutzverbandes und des Landestierverbundes sowie anderen Tierschutzorganisationen finden Sie zahlreiche Möglichkeiten den Tieren eine – nämlich Ihre – Stimme zu geben.
Nicht nur als Konsument können wir alle handeln, sondern auch durch aktive Meinungsäußerung zu allen Mißständen und derer gibt es leider jederzeit mehr als genug. Ob es darum geht, dass jährlich mehr als 20 Millionen männliche Ferkel ohne Betäubung kastriert werden oder darum, dass der Kaninchenmast ein Ende bereitet wird – es schreit zum Himmel. Und weil die Tiere und deren Schreie nicht gehört werden, müssen wir den Verantwortlichen stimmgewaltig gegenüber treten. Also, was hält sie noch davon ab im Sinne des Tier- und Naturschutzes zu protestieren und zu voten – machen Sie ein monatliches Ritual daraus oder gar ein wöchentliches?
Richtig: man kann nicht alles machen und schaffen, aber das ist kein Grund gar nicht erst anzufangen. Wenn jeder irgendetwas kleines macht, geschieht ganz viel.

Vec.: fotolia.de | complot

Text: Christiane Ohnmacht

Katzenkastration | Warum wir helfen

Das Leid ist groß

Ein ungeheure Anzahl an Katzen hat ein ausgesprochen elendes Leben.
Dies ist eines unserer größten Tierschutzprobleme.
Um zu verstehen, weshalb der TierSchutz-Verein Groß-Dortmund (und eigentlich alle Tierschutzvereine) sehr viel in Katzenkastrationen investieren, müssen wir ein wenig die Hintergründe dieses Themas beleuchten.
Katzen sind Haustiere. Die freilebenden Katzen, die wir meist auf Brachen und ähnlichen Flächen vorfinden, sind ausnahmslos Nachkommen von unkastrierten Hauskatzen und/oder ausgesetzte Tiere. Es ist eine völlige Fehleinschätzung, wenn man diese Lebensweise für natürlich oder gar artgerecht für diese Katzen hält. Hauskatzen sind über die Jahrhunderte im Lebensumfeld des Menschen so stark in ihren Instinkten verändert, dass sie heute nicht mehr in der Lage sind, sich verwildert in sogenannter Freiheit selbständig durchzuschlagen. Im Gegenteil: Die Vielzahl der verwilderten Katzen lebt krank und halbverhungert ein kurzes, elendes Leben. Sie alle wären eigentlich auf die Obhut des Menschen angewiesen, haben sich von diesem jedoch so weit entfernt, dass sie regelrecht menschenscheu sind und sich mehrheitlich nicht mehr an die Nähe von Menschen gewöhnen. Diese Chance besteht im Grunde nur bei sehr jungen Tieren.
Die Zahl der Katzen, die von Jägern aus Gründen des sogenannten Jagdschutzes erschossen werden und die, die darüberhinaus Opfer des Straßenverkehrs werden dürfte mindestens sechsstellig, wenn sich sogar viel eher siebenstellig sein. Niemand weiß wieviele Katzen in irgendwelchen Gebüschen siechen, bis sie sterben. Ein unvorstellbares Leid für jedes einzelne Tier.
Durch Futterstellen versuchen Tierschützer die Tiere etwas zu unterstützen und es gelingt an solchen Plätzen auch immer wieder, Katzen einzufangen, Krankheiten zu behandeln und zu kastrieren bevor man sie wieder in ihr bekanntes Revier entlässt, da sie nach langer Verwilderung nicht mehr in menschliche Gesellschaft integrierbar sind. Die Tiere sind meist krank, verwurmt, verfloht und unterernährt. Die typischen Krankheiten sind Katzenseuche und -schnupfen, Leukose sowie Augenerkrankungen und extremer Parasitenbefall. Ein trostloser Anblick, den man nicht so leicht vergisst.
Da unkastrierte Katzen ohne Probleme pro Jahr, in zwei bis drei Würfen von 3 bis 5 Welpen haben können, vermehrt sich die Not explosiv. Obwohl die Welpen schlechte Überlebenschancen haben und selbst, wenn nur 6 Welpen im Jahr pro Muttertier überleben, kann diese Katzenmutter nach vier Jahren über 2.000 Nachkommen haben. Der Deutsche Tierschutzbund, die Landesverbände und die angeschlossenen Vereine versuchen deshalb händeringend eine Katzenschutzverordnung durchzusetzen, um der damit verbundenen Qual der verwilderten Katzen und der Schwemme von Katzen in den Tierheimen etwas entgegenzusetzen. Darin geht es z.B. um Vorgaben für die Haltung von Katzen – vorrangig sind dabei die Kastrations- und Kennzeichnungspflicht in den Kommunen. Es gibt schon sehr gute Erfahrungen in vielen Städten und Gemeinden (die meisten davon in Nordrhein-Westfalen), die auf diesem Weg bereits vorangegangen sind und entsprechende Vorgaben in die Kommunalverordnung aufgenommen haben. Dort konnten bereits sehr gute Erfahrungen gesammelt werden und es wird verzeichnet, dass die Zahl der Kastrationen signifikant zugenommen hat. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg, der unkontrollierten Vermehrung von Katzen sowie der Ausbreitung von schwerwiegenden und ansteckenden Katzenkrankheiten entgegenzuwirken.

Und natürlich ist jeder Tierfreund, der auch Katzenhalter ist, unbedingt aufgefordert seine Katze oder seinen Kater rechtzeitig – vor Eintritt der Geschlechtsreife, also schon in den ersten 4 bis 5 Monaten – kastrieren zu lassen. Sogar ganz unabhängig davon, ob das Tier auch Freigänger ist oder ausschließlich in der Wohnung gehalten wird. Denn unkastrierte Tiere quälen sich und werden oft sogar krank. Und letztendlich sind schon viele Stubentiger mal entwischt.
Für den TierSchutzVerein Groß-Dortmund e. V. ist gerade alles rundum die Milderung des Katzenelends und vor allem die Kastrationsaktionen ein finanziell sehr schwer zu stemmendes Unterfangen. Helfen Sie mit – ob per Geld- oder Futterspende – jeder kann etwas dazu beitragen, die große Not der Katzen zu lindern.

Fotos: fotolia.de | Joanna Tlaczuk

BigTipi | Wir unterstützen + das auch noch gerne

Dafür erhielten wir folgenden Dank :-)

Wir sagen Danke!

Die Erlebniswelt Fredenbaum bedankt sich bei dem Tierschutzverein Gross-Dortmund für die langjährige Unterstützung.
Bei der Erlebniswelt Fredenbaum handelt es sich um eine zentral ausgerichtete Einrichtung des Jugendamtes der Stadt Dortmund, Bereich Kinder- und Jugendförderung. Mit der Ergänzung »zentral« wird deutlich gemacht, dass die Ausrichtung der Angebote sich auf den gesamten Dortmunder Stadtbezirk und ganz Nordrheinwestfalen bezieht.
Mit der Übernahme einer Tierpatenschaft leistet der Tierschutzverein bei uns einen aktiven Beitrag zum Natur- und Artenschutz und dokumentieren seine Verbundenheit mit einer Einrichtung für Kinder, Teen, Jugendliche und Erwachsene im Dortmunder Norden.

Einige besonders zu erwähnenden Unterstützungsmaßnahmen waren:

- Erichtung eines neuen Gehegezauns
- Ausbau des Tierstalls
- Umbau des neuen Gänse- und Hühnergeheges
- Klauenpflege der Schafe und Ziegen
- Übernahme von Arztrechnungen
- Übernahme von Gutachten
- Übernahme von Futterkosten

Um den Tierbestand zu halten, hoffen wir auch weiterhin auf eine gelungene Patenschaft und gute Zusammenarbeit mit dem Tierschutzverein.

www.bigtipi.dortmund.de

Wer
die Tiere nicht achtet, kann nicht menschlich leben.

ALFRED BREHM

Klappernde Störche und kiebitzende Affen

Ausflug der Tierschützer in den Naturzoo Rheine

Text: Dr. Frank Brandstätter

Der diesjährige Ausflug des Tierschutzvereins Groß-Dortmund e.V. führte die Vereinsmitglieder dieses Mal in den nordwestlichen Winkel des Bundeslandes NRW. Der Naturzoo Rheine, einer der schönsten Zoologischen Gärten Deutschlands, stand auf dem Programm. Auf Einladung von Zoodirektor Achim Johann besuchten rund 60 Tierfreunde in Begleitung der Vorsitzenden des Tierschutzvereins, Erika Scheffer, den Zoo. Unter der fachkundigen Leitung des Zoodirektors persönlich konnte der interessante Tierbestand des Zoos erkundet werden. Zu den Höhepunkten des Tierbestandes im Naturzoo Rheine zählt die größte freilebende Weißstörche-Kolonie des Landes. Mehr als 60 dieser interessanten, einheimischen Vögel genießen die Bewirtung und den Schutz im Zoo. Mehrmals zogen Störche mit majestätischem Flug über die Köpfe der Zoobesucher hinweg, um sich zuweilen klappernd und schnatternd im großzügigen Freigehege des Zoos niederzulassen und teilweise ihre Horste zu beziehen. »Man kann beim Anblick dieser großen Zahl von Klapperstörchen kaum glauben, daß die Zahl der Geburten in Deutschland rückläufig sein soll.« (B. Hermann)

Der Naturzoo Rheine hat jedoch neben den Störchen noch zahlreiche weitere interessante Tierarten im Bestand, ebenso einige innovative Konzepte der Tierhaltung und der Informationssysteme.

Außerordentlich beliebt ist der Affenwald, in dem eine ganze Horde Berberaffen unter fast natürlichen Bedingungen lebt. Besucherinnen und Besucher können diesen Wald auf festen Pfaden begehen und haben so die Möglichkeit zur direkten Begegnung mit den Makaken. Auf diese Begegnung muß man in der Regel nicht lange warten. Neugierig nähern sich vor allem die erwachsenen Tiere, sobald man die Anlage betritt. Und unverzüglich werden Taschen, Hosentaschen und Ärmel inspiziert – es könnte ja etwas Essbares darin verborgen sein. Trotz dieser Prägung auf die regelmäßig eintretenden Besucher demonstrieren die Affen in »ihrem« Wald ihr typisches Sozialleben.

Die zoologisch interessantere Affenart im Naturzoo Rheine sind jedoch die seltenen Dscheladas, auch Blutbrust-Paviane genannt. Im Naturzoo Rheine werden gleich zwei Gruppen dieser Affenart gehalten und gezüchtet. Von hier wird auch das europäische Zuchtbuch für diese Art koordiniert.

Als einer der wenigen Zoos in Europa zeigt der Naturzoo Rheine Lippenbären. Diese seltene, aus Asien stammende Großbärenart ernährt sich vorwiegend von Insekten und kleinen Tieren. Sie leben vergesellschaftet mit Schakalen in einer großzügigen neuen Anlage, die zu den modernsten Bärenanlagen der Gegenwart zählt. In einer kleinen Begleitausstellung werden passenderweise Insekten gezeigt. Ebenfalls beeindruckend ist die Vielfalt an innovativen Tieranlagen, von begehbaren Vogelvolieren (inklusive einer begehbaren Pinguinvoliere, in der zugleich noch Inka-Seeschwalben als Freiflieger gehalten werden) bis hin zur größten Webervogelkolonie in einem europäischen Zoo.

Der Besuch im Naturzoo Rheine war auf jeden Fall eine begeisternde Erfahrung für alle Mitreisenden. Tiere in beeindruckend natürlicher Kulisse beobachten zu können und zugleich nahe an sie ranzukommen – das ist ein Erlebnis, welches man so schnell nicht vergißt. Alle, die nicht mitgefahren sind und diese einmalige Gelegenheit nicht genutzt haben, haben etwas versäumt.

Dank gilt dem Tierschutzverein Groß-Dortmund für die Organisation der Reise, Herrn RA Peer Fiesel, der mit einer großzügigen Spende dafür Sorge getragen hat, daß die Fahrt für alle Vereinsmitglieder kostenlos war und dem Naturzoo Rheine und seinem Direktor, Herrn Achim Johann, für die freundliche Einladung zum kostenlosen Zoobesuch.

Die »Sache« mit den Jungvögeln

Text: Christiane Ohnmacht

Wer braucht unsere Hilfe wirklich und wie macht man es richtig

Es ist wieder soweit: In der frühen Morgenstunden ist das Konzert der Vögel wieder geradezu berauschend vielfältig und stimmgewaltig. Während der eine noch balzt, brütet der andere auf seinen Eiern oder hat sogar schon lautstark fordernde Kücken im Nest zu versorgen. Jungtiere überall – auf jedem Fleckchen Grün.

Nun beginnt für die TierSchutzVereine auch wieder die Zeit, in der wohlmeinende und sehr besorgte, aber leider nicht gut informierte, Mitbürger allerlei Jungtiere einsammeln und beim Tierschutzverein melden oder vorbeibringen, die besser an Ort und Stelle belassen worden wären.

Deshalb an dieser Stelle wenigstens ein paar Hinweise in eigener Sache oder besser im Sinne der Wildtiere:

Selten handelt es sich bei Jungvögeln, die man scheinbar verlassen irgendwo sitzen sieht um Notfälle. Bei den einen Jungvögeln (z. B. Schwäne, Gänse, Enten, Hühnervögel und Rallen) handelt es sich um Nestflüchter, die schon vor Eintritt ihrer Flugfähigkeit im Gelände verteilt herumlaufen und deren herzergreifende Rufe nicht den Mensch zur Hilfe rufen, sondern vielmehr den Eltern gilt, die um Futter angebettelt werden und auch immer wieder fütternd vorbei kommen.

Bei den anderen Jungvögeln (Meisen, Finken, Drosseln Raben, Mauersegler sowie Greifvögel und Eulen) die vermeintlich einsam irgendwo auf einem Ast oder im Gebüsch sitzen handelt es sich um sogenannte Ästlinge, die zwar schon Federn haben, aber noch nicht fliegen können und dennoch von ihren Eltern versorgt werden. In seltenen Fällen gebietet der gesunde Menschenverstand jedoch ein Tier beispielsweise aus einer Gefahrenzone herauszunehmen, dann setzt man es am besten möglich nahe des Fundortes an eine geschützte Stelle, wo die Eltern es wieder finden werden. Keine Sorge, Vögel nehmen ihre Kücken weiterhin an, auch wenn sie von Menschen angefasst wurden.

In den noch viel selteneren Fällen, in den ein Tier krank oder verletzt, d. h. tatsächlich hilflos ist – und nur dann ist es gemäß dem Bundesnaturschutzgesetzt erlaubt - kann man ein solches Tier am besten in einem Karton sichern und damit zu einem Tierarzt gehen. Danach gehören die Jungvögel so schnell als irgendmöglich in sachverständige Hände, da eine Aufzucht durch Laien in aller Regel misslingt. Adressen von Experten bekommt man direkt beim TierSchutzVerein. Bei anderen Wildtierjungen ist ebenfalls Zurückhaltung geboten. Diese werden oft zu deren eigenen Sicherheit von ihrem Muttertier im tieferen Gras oder ähnlichen Stellen abgelegt. Dort sollten sie nicht gestört oder aufgeschreckt und noch viel weniger angefasst werden - es sei denn, das Tier ist offensichtlich verletzt. Hat man Sorge, das Jungtier könnte verlassen worden sein oder das Muttertier umgekommen, so schaut man nach einigen Stunden erneut nach und verständigt ggfs. eine entsprechende Hilfsorganisation oder fragt beim TierSchutzVerein nach der zuständigen Stelle.

Einen Ausnahmefall bilden Krötenschutzmaßnahmen, wo Tierschützer die wandernden Kröten oft an Schutzzäunen in Eimer einsammeln und über die Straßen tragen, damit diese gefahrlos zu ihrem Laichgewässer bzw. auch wieder zurück kommen.

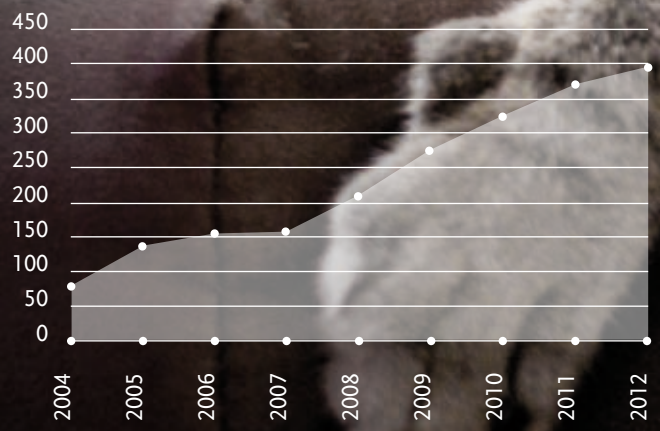
Wildtiere brauchen vor allem aber den Schutz ihres Lebensraumes durch den Menschen. Das ist der Bereich, in dem wir wirklich etwas für die Wildtiere tun können. Angefangen bei einem natürlich angelegten Garten mit Unterschlupf für Igel und anderen Kleintieren sowie passenden »Wohnorten« für Insekten. Weitergehend in der Art und Weise, mit der wir und unsere Hunde sich in Wald und Feld bewegen, wo wir den Wildtieren gerade in dieser Zeit Rücksicht schulden. Und nicht zuletzt durch unser Verhalten im Umwelt- und Naturschutz, womit wir Resourcen und Lebensräume der Wildtiere schützen können.

Fotos: fotolia.de | Denis Nata

Katzenkastration

2370 Kastrationen haben wir seit 2004 unterstützt

Der TierSchutzVerein Groß-Dortmund e.V. hat seit Beginn der Aktion im Jahr 2004 bereits 2370 Katzenkastrationen finanziell unterstützt. Für nachweislich bedürftige Menschen gibt es sogenannte Behandlungsscheine in der Geschäftsstelle die direkt an den Tierarzt gegeben werden, der dann von den Tierhaltern nur den Eigenanteil kassiert und den Rest vom TierSchutzVerein erstattet bekommt.
Die Zahlen der ausgegebenen Behandlungsscheine steigen Jahr für Jahr – genau wie die Zahl der Bedürftigen.
Allein bis 9. April 2013 sind dieses Jahr schon 274 Kastrationen unterstützt worden. Immer in der Hoffnung, damit das Katzenleid zu lindern. Wenn man bedenkt, wie viel ungewollten Nachwuchs diese Katzen inzwischen hätten und wie sehr die, die im Haus unkastriert leben, gelitten hätten, dann kann man ermessen, wie wichtig diese Aktion ist. Aber es handelt sich um viel Geld, das dazu notwendig ist und durch das der TierSchutzVerein unbedingt auf vermehrte Spenden angewiesen ist. Helfen Sie mit.



Fotos: photocase.de | milieser

rabia
Beauty Center Dortmund

Dauerhafte Haarentfernung
Hyaluronsäure Behandlung
Ganzheitskosmetik
Ultraschall-Kavitation
Ernährungsberatung
Wellness-Massagen
Produkte

Es gibt Tage im Leben, an denen man sich einfach etwas Gutes tun möchte.
Und dann gibt es Tage, an denen man sich etwas Gutes tun muss.

RABIA
Kleppingstr. 2 • 44135 Dortmund
0231.95 09 99 34 • www.rabia.info

TIERSCHUTZVEREIN GROSS-DORTMUND e.V. seit 1951

Was Sie wissen sollten!

Fotos: coteam.net

ILONA PUSCH + KAROLA GAIDIES SIND MITARBEITERINNEN IM BÜRO DES TIERSCHUTZVEREINS

DER VORSTAND
1. VORSITZENDE Erika Scheffer, Kauffrau
STELLVERTR. VORSITZENDER Peer Fiesel, Rechtsanwalt
SCHATZMEISTER Dieter Landen, Immobilen-Makler
1. SCHRIFTFÜHRERIN Ilona Pusch, Kauffrau
2. SCHRIFTFÜHRER Dieter Hildebrandt, Sachverständiger

DER BEIRAT
Dr. med. Siegfried Torhorst, Allgemeinmediziner i.R.
Dr. Frank Brandstätter, Direktor Zoo Dortmund
Friedrich Laker, Pfarrer
Katy Schmidt, Bankkauffrau

TierSchutz im Fernsehen

DIE SENDUNG »TIERSCHUTZ AKTUELL«

Neuer Sendeplatz für unsere Sendung »Tierschutz-Aktuell«. Sie können jetzt unsere Sendung jederzeit und weltweit ansehen.
Wenn Sie links die Rubrik »TS-Aktuell (TV)« auf unserer Internetseite www.tierschutzverein-dortmund.de anklicken, können Sie die Sendungen abrufen. Jeden Monat wird von uns weiterhin eine Sendung produziert und eingestellt. Wie auch im TV wird sie in Bildschirmgröße ausgestrahlt. Wir hoffen auf regen Abruf!

Erika Scheffer

Danke

SPENDENKONTEN

Sparkasse Dortmund
BLZ 440 501 99
Kto.-Nr. 301 002 769

Postbank Dortmund
BLZ 440 100 46
Kto.-Nr. 62 338-466

SEB AG DO-Eving
BLZ 440 101 11
Kto.-Nr. 1 059 311 100

TierSchutzZentrum
Sparkasse Dortmund
BLZ 440 501 99
Kto.-Nr. 301 013 388

Hundeauslaufflächen
Sparkasse Dortmund
BLZ 440 501 99
Kto.-Nr. 301 024 649

Foto: fotolia.com

Im Notfall das TierMobil anrufen!

Seit längerer Zeit erhalten wir täglich Anrufe von Bürgern, die nicht wissen, wie sie ihr Tier zum Tierarzt bringen können, da sie weder Auto noch sonstige Fahrgelegenheit haben, zumal sie in sozialschwachen Verhältnissen leben.
Gerade in Dortmund wird durch Arbeitslosigkeit die soziale, ungewollte Armut immer größer. Es gibt Familien, die kein Geld haben, ihr todkrankes Tier zum Einschläfern zum Tierarzt zu bringen. Ebenso ist es vielen Bürgern unmöglich, ihren frisch operierten Hund per Straßenbahn nach Hause zu schaffen. Aus diesen Gründen haben wir uns entschlossen, für die Tierfreunde in Dortmund ein Tier-Mobil/Transport-Service einzurichten. Über Handy kann ein Termin vereinbart werden, um mit dem jeweiligen Tier zum Tierarzt zu fahren, oder falls durch einen Unfall bedingt ein Tier in eine Pflegestelle soll, wird es von unserem Fahrer dorthin gebracht.
Außerdem stehen wir auch bereit, den letzten Weg zum Einschläfern des Tieres beim Tierarzt zu übernehmen. Zudem fahren wir auch mit den Haltern zum Tierfriedhof, wenn diese sonst keine Fahrgelegenheit dahin haben.
Alle diese Service-Dienste sind kostenfrei, jedoch freuen wir uns natürlich über evtl. kleine Spenden.

DAS TIERMOBIL IST FÜR SIE DA

Montags bis Donnerstag
von 8:00 bis 17:00 Uhr

Sie erreichen uns in dieser Zeit unter der folgenden Mobilrufnummer: 01 73.2 70 09 24

foto: fotolia.de michael pettigrew

TIERSCHUTZZENTRUM DORTMUND

Tierschutzzentrum Dortmund
Hallerey 39
44139 Dortmund

Telefon 02 31.17 06 80

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag	12:00 Uhr	bis	15:30 Uhr
Dienstag	9:00 Uhr	bis	15:30 Uhr
Mittwoch	geschlossen		
Donnerstag	12:00 Uhr	bis	18:00 Uhr
Freitag	geschlossen		
Samstag	11:00 Uhr	bis	14:00 Uhr

SO ERREICHEN SIE UNS

TierSchutzVerein Gross-Dortmund e.V.
Berswordt-Halle/Stadthauskomplex (EG rechts)
Kleppingstraße 37
44135 Dortmund

Telefon 02 31.81 83 96
Fax 02 31.83 72 98

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag + Dienstag	8:00 Uhr	bis	16:00 Uhr
Mittwoch	8:00 Uhr	bis	14:00 Uhr
Donnerstag	8:00 Uhr	bis	18:00 Uhr
Freitag	8:00 Uhr	bis	14:00 Uhr
Samstag	9:00 Uhr	bis	12:00 Uhr

WICHTIGE INFORMATION:

Falls Sie planen, uns in Ihrem Testament zu bedenken, möchten wir Sie hiermit auf die richtige Formulierung hinweisen. Als Erbe oder Nachlassnehmer darf immer nur der **Tierschutzverein Groß-Dortmund e. V., Kleppingstraße 37, 44135 Dortmund**, benannt werden. Wenn hier z. B. Tierheim stehen würde, fließt das Erbe an die Stadt Dortmund als derzeitigem Betreiber und es ist nicht sicher, dass es auch den Tieren dort zugute kommt oder einfach nur vom Etat des Tierschutz-Zentrums abgezogen wird.

Foto: fotolia.com, Robert Kneschke

Trennen Sie die ausgefüllte Beitrittserklärung ab und schicken Sie uns diese in einem frankierten Briefumschlag zu, oder geben Sie sie persönlich in unserer Geschäftsstelle ab.

Beitrittserklärung

Name

Vorname

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Ort

Geburtsdatum

Beruf

Unterschrift

Beitragshöhe

Sie können die Höhe Ihres Mitgliedsbeitrages pro Jahr selbst bestimmen. Mindesbetrag 20 Euro für ein Jahr.

☐ Ich zahle gerne _____ EUR

☐ Jahresbeitrag 20 EUR

Zahlungsweise

☐ Der Beitrag ist beigefügt

☐ Der Beitrag wird überwiesen

Zusätzliche Spende

Zusätzlich leiste ich eine Spende von

_____ EUR

Unsere Bankverbindungen

Sparkasse Dortmund
BLZ 440 501 99
Kto.-Nr. 301 002 769

Postbank Dortmund
BLZ 440 100 46
Kto.-Nr. 62 338-466

Kleppingstraße 37, 44135 Dortmund, Telefon 02 31.81 83 96

TierSchutzVerein Gross-Dortmund e.V. seit 1951

Pressespiegel

Treffen sich zwei Pferde. Beschwert sich das eine: „Jeden Tag muss ich für den Bauern schuften und nix bekomme ich dafür." Sagt das andere: „Schreib doch an den Tierschutzverein!" „Bist du bescheuert? Wenn der Bauer merkt, dass ich schreiben kann, muss ich bestimmt auch noch seinen Bürokram machen."

Polizistin rettet verirrten Pudel vor dem Tod

Berri fand im Schnee nicht mehr heim

Von Henrike Pinkal

Herne. Christa Knop (71) hatte schon befürchtet, ihren „Berri" nie wieder zu sehen. Der Pudel war am frühen Sonntagmorgen verschwunden, nachdem die Herner Rentnerin ihn – wie üblich – kurz auf die Wiese vor der Tür gelassen hatte. Doch auf der lag Schnee und das beeinträchtigte wohl den Orientierungssinn des 16 Jahre alten blinden und fast tauben Hundes: Berri fand nicht mehr heim.

Dafür fand ein netter Bürger ihn: Zitternd, völlig entkräftet, mit Schneeklumpen im Fell saß der Vierbeiner in einem Gebüsch. Der Passant informierte die Polizei, und die schickte Sandra Knutzen. Die 30-jährige Polizistin (und Tierliebhaberin) brachte den Hund im Streifenwagen auf die Wache, föhnte ihn dort vorsichtig trocken. „Das Tier wirkte sehr froh darüber, wieder im Warmen zu sein", erinnert sie sich.

Dann wurde nach dem Halter des geretteten Hundes gefahndet und so Frauchen Christa Knop ausfindig gemacht. Nach einem kurzen Aufenthalt im Gelsenkirchener Tierheim war Berri am Montagnachmittag dann wieder zu Hause. Und Christa Knop unglaublich erleichtert: Berri sei doch „so ein liebes Kerlchen", sagt sie.

Zukünftig, sagt die Rentnerin bestimmt, komme ihr Pudel an die Leine. „Der geht nur noch mit mir zusammen raus!"

Westfälische Rundschau
11. Dezember 2012

Kosmetik ohne Tierversuche

EU verbietet Pflegeprodukte, die an Tieren getestet wurden

Seit gestern ist es offiziell. In der Europäischen Union (EU) sind Kosmetikprodukte, also zum Beispiel Cremes oder Lippenstifte, die an Tieren getestet wurden, nun komplett verboten. Bisher gab es noch ein paar Ausnahmen für Mittel, bei denen man besonders komplizierte Nebenwirkungen untersuchen wollte. Das Verbot betrifft alle Produkte – egal, ob sie aus der EU oder von außerhalb kommen.

Tierversuche mit fertigen Schönheits- und Pflegemitteln sind in der EU schon seit 2004 verboten. Und seit 2009 dürfen Forscher auch keine einzelnen Inhaltsstoffe an Tieren testen. Mit Tierversuchen will man sichergehen, dass bestimmte Stoffe dem Menschen später nicht schaden – dabei leiden die Tiere teilweise furchtbar.

In der EU sind Kosmetikprodukte, die an Tieren getestet wurden, verboten.

Tierschützer sind sehr zufrieden mit dem Verbot. Allerdings gilt es nur für Inhaltsstoffe, die für Kosmetik bestimmt sind. Alle anderen Stoffe können weiterhin an Tieren ausprobiert werden. Und auch außerhalb der EU gehen die Versuche weiter: In China sind sie sogar vorgeschrieben.

Ruhr Nachrichten
12. März 2013

Eine Katze als Fluchthelfer

Tier sollte etwas ins Gefängnis schmuggeln

Eine Katze hat in einem Gefängnis nichts verloren. Deswegen kam es den Wächter einer Haftanstalt in Brasilien auch komisch vor, als eine Katze durch das Gefängnistor spazieren wollte. Sie schnappten sich das Tier und machten eine überraschende Entdeckung: Am Fell der Katze waren mit Klebeband ein Handy und andere Gegenstände befestigt. Das Tier sollte die Sachen wohl ins Gefängnis schmuggeln, um einem Gefangenen zur Flucht zu verhelfen.

Ruhr Nachrichten
7. Januar 2013

EINFACH TIERISCH

Katzen sind in Japan sehr beliebt. In der japanischen Hauptstadt Tokio ist es für die Bewohner aber schwierig, eine Katze zu halten. Wohnungen sind dort oft klein und viele Vermieter verbieten Haustiere. Damit sich die Menschen in Tokio trotzdem an Katzen erfreuen können, gibt es die **Katzencafés**. Dort kann man gegen eine Gebühr Katzen streicheln, sie füttern und mit ihnen spielen. Was man nicht darf: schlummernde Katzen wecken!

Westfälische Rundschau
12. Januar 2013

NICHT VON DIESER WELT

Drei Mischlinge aus einem Tierheim in Neuseeland haben unter Beweis gestellt, dass sie auch Autofahren können. „Porter", „Monty" und „Ginny" wurden darin ausgebildet, einen umgebauten Pkw vom Typ Mini selbst zu fahren. Die Hunde bedienen dabei mit ihren Pfoten höhergelegte Pedale und am Lenkrad befestigte Griffe. Sie können den Wagen sogar mit einem speziellen Anlasser selbst starten. *afp*

FOTO: AFP

Westfälische Rundschau
10. Dezember 2012

Pferd erschossen – Jagdschein weg

KOBLENZ. Ein Jäger, der versehentlich ein Pferd erschossen hat, muss seinen Jagdschein abgeben. Das hat das Verwaltungsgericht Koblenz in einem gestern veröffentlichten Beschluss entschieden. Die Richter gaben damit der Kreisverwaltung des Landkreises Bad Kreuznach recht. Der Verurteilte hatte das Pferd nach eigenen Angaben für ein Wildschwein gehalten. dpa

Ruhr Nachrichten
2. Oktober 2012

Pressespiegel

KURZ GEMELDET

Pony fuhr in der S-Bahn mit

TIERE – Ein ungewöhnlicher Fahrgast fuhr in der Berliner S-Bahn mit: ein braunes, langmähniges Pony. Eine 16-jährige Schülerin aus Brandenburg kümmerte sich an diesem Tag um das Shetland-Pony „Seppi", das einem Reiterhof gehört. Weil eine Verabredung nicht klappte, stieg das Mädchen mit dem Tier in die S-Bahn und fuhr einige Stationen mit. Seppi hat das offenbart nichts ausgemacht, wie ein Video im Internet zeigt. Es hat schon mehr als 225 000 Klicks.

Seppi in der S-Bahn. FOTO: YOUTUBE

Westfälische Rundschau
17. Dezember 2012

Mehr Schutz für Haie

Bangkok. Die internationale Artenschutzkonferenz CITES hat den Schutz von weiteren bedrohten Haiarten beschlossen. Der Export von Flossen oder Fleisch des Weißspitzen-Hochseehais, von drei Hammerhai-Arten sowie des Heringhais soll künftig streng kontrolliert werden, heißt es in einem von den knapp 180 Vertragsstaaten in Bangkok verabschiedeten Antrag. Zu einem Handelsverbot für die fünf Haiarten konnten sich die Staaten nicht durchringen. Die Vollversammlung der Konferenz muss ihre Aufnahme in den Schutz des sogenannten CITES Anhang II noch formal bestätigen. Die Mitgliedsstaaten haben danach 18 Monate Zeit, die Handelsbeschränkungen umzusetzen. *afp*

Westfälische Rundschau
12. März 2013

KOMPAKT
Namen und Nachrichten

Shia LaBeouf rettet Seelöwen

Schauspieler **Shia LaBeouf** (26) hat einen hilflosen Seelöwen gerettet. „Er sprang vom Boot auf das Dock und sah eine Gruppe Jungs, die Böller auf den armen Seelöwen warfen, der auf den Pier kletterte", erzählte ein Insider dem „National Enquirer". Der „Transformers"-Darsteller habe die Jugendlichen zurechtgewiesen und kümmerte sich anschließend um das Tier. *dapd* FOTO: DAPD

Westfälische Rundschau
2. Oktober 2012

Eingefrorener Karpfen vom Markt vor Kochtopf bewahrt

Fisch sitzt jetzt im Teich einer Kamener Familie

Von Ulrike Faulhaber

Kamen. Auf den Namen „Herr Effultus" taufte Sonja Leukefeld einen Karpfen, den sie am vorvergangenen Freitag für 15 Euro am Fischstand auf dem Kamener Wochenmarkt gekauft hatte – womit sie den Fisch vor dem Kochtopf bewahrte.

Was nämlich niemandem vor ihr aufgefallen war: Das Tier, das am frühen Morgen noch im Teich geschwommen war und nun im Eis neben toten Fischen lag, lebte noch. Seine Kiemendeckel bewegten sich, wie Sonja Leukefeld entsetzt feststellte. Weil die Fischverkäuferinnen sich nicht in der Lage sahen, dem Elend des Tieres ein Ende zu machen („Wir nehmen nur toten Fisch aus"), erstand die Kamenerin den Karpfen, dessen untere Körperhälfte bereits tiefgefroren war, bat um einen Eimer mit Wasser, legte das Tier hinein und trug es nach Hause. „Ich hätte nie wieder Weihnachten feiern können, wenn ich nichts für das Tier hätte tun können", sagt sie.

Sonja Leukefeld setzte den Karpfen in den heimischen Gartenteich, wo er, bis er aufgetaut war, zunächst mehrere Stunden auf der Seite lag oder sich, wenn er mal abtauchte, nur kreisend bewegte. Und so kam „Herr Effultus" zu seinem Namen: effultus ist Lateinisch und heißt übersetzt „liegend".

Inzwischen ist der Fisch wieder putzmunter, gründelt am Boden des kleinen Teiches und lässt sich nur selten an der Wasseroberfläche blicken. Für die Aufnahmen unseres Fotografen wurde er allerdings noch einmal in ein Aquarium gesetzt.

Sonja Leukefeld und Sohn Haggi mit dem geretteten Karpfen. FOTO: KLAUS HARTMANN

Westfälische Rundschau
18. Dezember 2012

Polizei rettet Frosch

TIERE – Ein Frosch sprang einem Mann aus Balkhausen in Nordrhein-Westfalen jetzt aus seinem Salat entgegen. An die eiskalte, frische Luft setzen wollte er ihn aber nicht. Der Mann brachte den Frosch zur Polizeiwache. Ein Polizeikommissar nahm das Tier mit nach Hause. Dort darf es nun in seinem Terrarium überwintern.

Westfälische Rundschau
2. Februar 2013

CROSSMEDIAL

Surfende Hunde? Jawohl! Schon im vierten Jahr messen sich in Kalifornien auch Vierbeiner im Wellenreiten. Die Fotos zum skurrilen Wettbewerb gibt's hier: **wr.de/surfdog**

Westfälische Rundschau
3. Oktober 2012

Feuerwehrleute retteten Kuh aus Swimmingpool

TIERE – Das ist noch mal gut gegangen! Im Bundesland Sachsen saß eine Kuh in einem Schwimmbecken fest und musste gerettet werden. Die Kuh hat ihren Stall in Dresden. Sie war umhergestreift und zum Nachbarn gelaufen. Dort trat sie auf die Eisschicht eines Swimmingpools. Das Gewicht des Tieres war zu hoch. Das Eis ging kaputt, die Kuh brach ein und rutschte ins kalte Wasser. Die Kuh konnte sich nicht selbst befreien. Sie brauchte dringend Hilfe. Die Feuerwehr pumpte das Wasser ab, räumte das Eis weg und baute eine Holztreppe für die Kuh. So konnte sie schließlich den Pool verlassen.

Westfälische Rundschau
23. Januar 2013

Hund rettet lebensmüde Frau

Sorgues. Weil er wohl spürte, dass sich sein Frauchen das Leben nehmen wollte, hat ein Schäferhund-Mischling in Frankreich eine 63-Jährige mit einem Sprung vor dem sicheren Tod bewahrt. Die Frau sei mit einem Gewehr in ihren Garten in der südfranzösischen Kleinstadt Sorgues gegangen und habe die Waffe dort ausprobiert, um sicherzugehen, dass sie funktioniert, so die Polizei. Dann zielte sie auf ihr Herz. „In dem Augenblick, als sie den Abzug betätigte, ist ihr Hund auf sie gesprungen und hat so den Schuss abgewendet", sagte der Polizeisprecher. Der Schäferhund-Mischling habe „vermutlich gespürt", was vor sich ging und habe sein Frauchen retten wollen. *afp*

Westfälische Rundschau
3. März 2013

KOMPAKT

Nachrichten aus aller Welt

Schäferhund geht regelmäßig zur Messe

San Donaci. Seit dem Tod seines Frauchens nimmt ein italienischer Hund regelmäßig an der Messe in der Kirche von San Donaci in Süditalien teil. Wie italienische Medien berichten, lässt sich Schäferhund Tommy jeden Nachmittag vor dem Altar der Kirche nieder, die seine Besitzerin regelmäßig besuchte und wo auch ihre Trauerfeier stattfand. Tommy verpasst demnach keine Messe, seit er den Sarg seines Frauchens bei der Beerdigung begleitete. Er nimmt auch an Hochzeiten und Taufen teil. *afp*

Westfälische Rundschau
17. Januar 2013

Kätzchen zwischen Elektroschrott entdeckt

Bergkamen. In einer Recycling-Firma in Bergkamen sind in einem Sack voller Elektroschrott zwei wenige Tage alte Kätzchen entdeckt worden. Der Geschäftsführer nimmt an, dass auf dem Schrottplatz, von dem die Lieferung kam, eine Mutterkatze ihre Babys in den Müllsack abgelegt hatte. „Die Lieferung kam mit einem Lkw aus Südeuropa", sagt der Chef – und wundert sich, dass die winzigen Tiere die Fahrt überhaupt überlebt haben. Auf Kosten der Firma ging es sofort zum Tierarzt, doch nur eines der Katzenbabys überlebte bis heute.

Die kleine Katze „Piri" wohnt jetzt im Büro der Recycling-Firma, gefüttert und rund um die Uhr gepflegt wird sie von den fünf Damen aus der Verwaltung. Wenn sie fit genug ist, soll „Piri" im Haus der Sekretärin einziehen. *car*

Westfälische Rundschau
8. Oktober 2012

KOMPAKT

Das Land im Überblick

Hunde ließen Einbrecher gewähren

Krefeld. Einen guten Draht zu drei großen Hunden haben Einbrecher in Krefeld bewiesen. Die Täter durchstöberten in aller Ruhe ein Einfamilienhaus, ohne dass die Vierbeiner Alarm schlugen. Die Einbrecher hatten sich am Freitag Zutritt zu dem Haus verschafft, indem sie die Scheibe einer Terrassentür einschlugen. Auch das fanden die Hunde wohl nicht weiter ungewöhnlich und blieben still. Von den Tätern fehlt bislang jede Spur. *dapd*

Westfälische Rundschau
26. November 2012

Wildschwein außer Rand und Band

RECKLINGHAUSEN. Ein angriffslustiges Wildschwein ist in Recklinghausen der Polizei entkommen. Nachdem der Keiler kurz zuvor auf Fußgänger zugestürmt war, sei er wenige Kilometer entfernt über ein Schulgelände gerast, teilte die Polizei gestern mit. Auf dem dortigen Fußballplatz wollten die Beamten das aufgeregte Schwein festsetzen, sie schlossen deshalb beide Tore zu dem Bolzplatz. Das Tier rammte aber die Tore und riss eines aus der Verankerung. Auch den Streifenwagen der Polizisten attackierte das Wildschwein, bevor es das Weite suchte. dpa

Ruhr Nachrichten
19. Februar 2013

Unbekannter schießt mit Schrot auf Katzen

Recklinghausen. Ein unbekannter Täter schießt in Recklinghausen mit Schrot auf streunende Katzen. In den letzten Wochen starben drei Tiere, ein Kater wurde schwer verletzt. Die Katzen wurden alle im Stadtteil Hochlar, in der Nähe einer bekannten Futterstelle, gefunden. Das Deutsche Tierschutzbüro hat nun Strafanzeige wegen Tierquälerei erstattet.

Westfälische Rundschau
27 Februar 2013

Pressespiegel

Python wickelt sich um Kinderarm

Python
FOTO: GETTY

Sydney. Ein 1,8 Meter langer Python hat es sich in Australien neben einem schlafenden Kleinkind bequem gemacht. Die Katze des Hauses entdeckte die Schlange und weckte mit ihrem Fauchen die Mutter Tess Guthrie (22). Als die panische Mutter versuchte, die Schlange vom Arm ihrer Tochter Zara zu lösen, begann das Tier seinen berüchtigten Würgegriff und biss das Mädchen. Guthrie bekam den Python aber los, befreite das Kind und alarmierte einen Schlangenfänger. Das Mädchen kam wegen der Bisswunden ins Krankenhaus. Pythons sind allerdings nicht giftig.

Der Schlangenfänger war begeistert von der Mutter. „Sie bestand darauf, dass wir den Python nur fünf Kilometer von ihrem Haus wieder aussetzen." Nach seinen Angaben habe sich der Python lediglich einen gemütlichen Platz zum Aufwärmen gesucht. *dpa*

Westfälische Rundschau
8 Januar 2013

Zwei Polizisten werden Geburtshelfer für ein Kalb

Nümbrecht. Ein Notruf, eine verendete Kuh liege in einem Graben, entpuppte sich in der Gemeinde Nümbrecht (Oberbergischer Kreis) als falsch. Das Tier gab es zwar tatsächlich, jedoch war es gerade dabei, seinen Nachwuchs zu gebären. Die beiden angerückten Polizisten wurden so spontan und mit Hilfe eines Traktors und mehreren Schlaufen zu Geburtshelfern. *dapd*

Westfälische Rundschau
5. Oktober 2012

Pudelschwanz in Pink sorgt für fristlose Kündigung

Bochum. Ein pinkfarben gefärbter Pudelschwanz hat der Mitarbeiterin eines Hundesalons eine fristlose Kündigung eingebrockt. Die 28-Jährige, die einer Kundin den ungewöhnlichen Wunsch erfüllt hatte, klagte erfolgreich vor dem Bochumer Arbeitsgericht. Der Pudel hatte nach dem Färben so heftig mit dem Schwanz gewedelt, dass eine Wand des Salons ebenfalls pink und die Chefin blass war: Den Schaden fürs Tapezieren beziffert sie auf über 1000 Euro. Das Gericht entschied: Der Rauswurf war nicht gerechtfertigt, die 28-Jährige hätte vier Wochen weiter beschäftigt werden müssen. Grund ist eine einmonatige Kündigungsfrist für Kleinbetriebe. *deso*

Westfälische Rundschau
7. Februar 2013

Erschossener Wolf: Strafe für Jäger

KÖLN. Weil er womöglich einen Wolf im Westerwald erschossen hat, muss ein Jäger aus dem Raum Köln 3500 Euro Strafe zahlen. Das entschied gestern das Amtsgericht Montabaur. Es liege ein Verstoß gegen das Tierschutzgesetz vor, weil der Jäger ein Wirbeltier ohne Grund getötet habe. Der Jäger hatte im April 2012 das Tier erschossen und sich später selbst der Polizei gestellt. Das Tier war laut Experten der erste Wolf im Gebiet des heutigen Rheinland-Pfalz seit rund 120 Jahren. *dpa*

Ruhr Nachrichten
18. Januar 2013

Hochgiftige Schlangen im Kinderzimmer

Townsville. Die Eier hochgiftiger Schlangen hat ein Dreijähriger in Australien in sein Kinderzimmer gebracht, wo die Tiere schlüpften. Seine Mutter entdeckte die sieben jungen Braunschlangen, die zu den weltweit giftigsten Schlangen gehören. „Er hatte extremes Glück, dass seine Mutter die Tiere fand, bevor er die Schachtel öffnete und mit ihnen spielte", so Wildtierhüter Trish Prendergast. *dpa*

Westfälische Rundschau
21. Dezember 2012

Kleines Wildschwein spaziert ins Kaufhaus

Ludwigshafen. Bei einem Bummel durch die Ludwigshafener Innenstadt ist ein kleines Wildschwein am Dienstagabend in ein Kaufhaus spaziert. Dort geriet der Frischling in Panik. Das Tier fand jedoch den Ausgang nicht und wurde schließlich in einem Schaufenster unfreiwillig zur Attraktion. Angesichts der vielen Schaulustigen wurde das Tier noch panischer. Polizisten fingen das Borstenvieh schließlich ein und übergaben es der Feuerwehr. *dapd*

Westfälische Rundschau
20. September 2012

Seenotkreuzer rettet Hund aus der Ostsee

Maasholm. Die Besatzung eines Seenotrettungskreuzers hat einen Hund vor dem sicheren Tod in der Ostsee bewahrt. Die Seenotretter von der Station Maasholm in Schleswig-Holstein wurden von der Besitzerin des vierjährigen Labrador-Retrievers „Benny" per Handy zur Hilfe gerufen. Das Tier war beim Schwimmen zwei Kilometer weit auf die offene Ostsee hinausgetrieben und hatte keine Chance, aus eigener Kraft zurück an Land zu schwimmen. *epd*

Westfälische Rundschau
2. Oktober 2012

Das älteste Pony Deutschlands

TIERE — Madame Nou ist wohl das älteste Pony Deutschlands. Das Shetlandpony lebt auf einem Hof in Berlin-Zehlendorf. Das Tier wird im nächsten Jahr 50 Jahre alt. Wann genau sein Geburtstag ist, ist nicht ganz klar. Deswegen wird dem Pony morgen, am 1. Januar, gratuliert. Mehr als tausend Kinder haben auf Madame Nou Reiten gelernt.

Westfälische Rundschau
31. Dezember 2012

BärenBande
aktiv.jung.cool.

Das große bäääärige Suchworträtsel!

S	P	A	T	Z	S	R	E	D	R	A	M	N	I	E	T	S
I	R	E	B	I	B	C	M	A	U	L	W	U	R	F	H	I
E	E	W	A	L	D	K	A	U	Z	U	E	E	T	P	Z	G
B	W	I	L	D	K	A	N	I	N	C	H	E	N	E	H	E
E	S	L	C	R	E	T	T	O	H	C	S	I	F	N	C	L
N	H	D	T	H	R	O	T	H	I	R	S	C	H	H	R	R
S	C	S	U	N	H	Z	T	I	B	E	I	K	S	C	O	E
C	U	C	E	R	R	O	E	T	E	L	M	A	U	S	T	D
H	L	H	E	L	E	S	E	I	W	S	U	A	M	E	S	R
L	I	W	B	I	S	A	M	R	A	T	T	E	N	H	Z	A
A	H	E	R	M	E	L	I	N	N	N	A	S	A	F	R	M
E	E	I	I	S	R	E	H	D	A	C	H	S	M	I	A	M
F	S	N	I	C	H	E	F	E	L	D	H	A	S	E	W	U
E	N	T	R	E	T	S	M	A	H	D	L	E	F	W	H	A
R	L	I	S	H	C	U	F	T	O	R	L	D	N	T	C	B
I	S	C	H	W	A	R	Z	S	P	E	C	H	T	I	S	E
R	W	I	L	D	B	I	E	N	E	E	L	E	S	E	I	Z

BAUMMARDER
BIBER
BISAMRATTE
DACHS
EICHHOERNCHEN
FASAN
FELDHAMSTER
FELDHASE
FISCHOTTER
HERMELIN
IGEL
ILTIS
KIEBITZ
LUCHS
MAULWURF
MAUSWIESEL
REH (2X)
ROETELMAUS
ROTFUCHS
ROTHIRSCH
SCHNEPFE
SCHWARZSPECHT
SPATZ
SCHWARZSTORCH
SIEBENSCHLAEFER
STEINMARDER
WALDKAUZ
WILDBIENE
WILDKANINCHEN
WILDSCHWEIN
ZIESEL

HALLO KIDS,
SICHERLICH KENNT IHR SCHON VIELE UNSERER HEIMISCHEN WILDTIERE. KATRIN EIN BUCHSTABENRÄTSEL MIT DIESEN ARTEN FÜR EUCH GEMACHT. FINDET IHR ALLE WÖRTER DIE VERSTECKT SIND UND DAS LÖSUNGSWORT?

FINDE IN DEM BUCHSTABEN-WIRRWARR ALL DIESE HEIMISCHEN TIERARTEN UND STREICHE DIE BUCHSTABEN DURCH. SIE HABEN SICH WAAGERECHT, SENKRECHT, RÜCKWÄRTS UND DIAGONAL VERSTECKT UND ÜBERSCHNEIDEN SICH MANCHMAL. DIE ÜBRIG GEBLIEBENEN BUCHSTABEN ERGEBEN DEN LÖSUNGSSATZ! VIEL ERFOLG!

Schickt die Lösung auf einer Postkarte mit Absender und Eurem Alter an:

Tierschutzjugendgruppe
z.Hd. Holger Over
Wittbräucker Straße 751
44265 Dortmund.

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir wieder einen schönen Preis. Die Lösung unseres letzten Rätsels war übrigens: »Tierschutz macht Freude«. Linnea Garder aus Dortmund hat die Lösung herausgefunden und ein Buch über Haustierarten gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Einsendeschluss ist diesmal der 30. August 2013

LÖSUNGSSATZ:

1	2	3	4	5	6	7	8							9	10	11	12	13	14																
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27								28	29	30	31	32	33	34	35	36							

Liebe Tierfreunde,

DER WINTER KAM UNS IN DIESEM JAHR BESONDERS LANG VOR. UM SO MEHR FREUEN WIR UNS JETZT AUF VIELE AKTIVITÄTEN IM FREIEN. DAVON WIRD ES AUCH IN DIESEM JAHR WIEDER VIELE GEBEN. GEMEINSAM MIT DER BÄRENBANDE UND AUCH WIEDER IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER LANDESTIERSCHUTZJUGEND NRW. AN DIESER STELLE BEKOMMT IHR ABER ERST MAL EINE AUSWAHL AN VERANSTALTUNGEN, DIE IM LETZTEN HALBEN JAHR STATTFANDEN.

Fotos: Holger Over

ARBEITSTREFFEN DER LANDESTIERSCHUTZJUGEND

Im Herbst haben wir uns wieder versammelt um gemeinsam das Jahresprogramm der Landestierschutzjugend zu planen und zu beschließen. Bei unseren Wochenend- und Ferienfreizeiten sind grundsätzlich alle interessierten Kinder- und Jugendlichen willkommen. Auch wenn sie noch nicht Mitglied in einer Tierschutzgruppe sind. In diesem Jahr gibt es Seminare über Nutztiere, Artenschutz, Fotografieren, Pferde, ein Kochkurs für vegetarisches Grillen, Naturerlebnisse im Wald, sowie Nationalparks. Im Sommer geht es mit älteren Kids nach Irland und im Herbst für die jüngeren ins Ebbegebirge.

DAS BETREUERTEAM DER LANDESTIERSCHUTZJUGEND NRW

HERBSTFERIENFREIZEIT

In dieser Ferienfreizeit im Herbst ging es nach Blankenheim in der Eifel. Unser Feriendomizil war ein ehemaliger Bahnhof der zu einem gemütlichen Gruppenhaus umgebaut worden ist. Jeden Tag gab es einen anderen Ausflug oder Exkursion in die Umgebung. Mit dem Ranger durch den Nationalpark Eifel, ein Untertagebesuch im ehemaligen Bleibergwerk in Mechernich, Wolf- und Adlerpark, ein Wildpark in dem die Tiere ganz nah zu uns kamen, sowie ein Besuch im Erlebnisbad. Jeden Abend waren gemeinsame Spiele angesagt. Und natürlich fehlten auch das obligatorische Lagerfeuer und die Nachtwanderung nicht. Eines der Höhepunkte war auch die große Wolfsralley durch die nahen Felder und Wälder.

JASON, MELINA, ANIKA UND FLORENTINE HATTEN VIEL SPASS

BESUCH DER BLEIMINE IN MECHERNICH

DIESE HIRSCHKUH WAR SEHR ZUTRAULICH

illus: fotolia.de

TIERSCHÜTZER KOCHEN OHNE FLEISCH

Unsere Wochenendunterkunft und das gemeinsame Kochstudio befanden sich in Coesfeld in einer ehemaligen Schule. Alle Mahlzeiten wurden in kleinen Gruppen von Kindern unter Mitwirkung der größeren Betreuer vorbereitet und gekocht. Zu jedem Gang gab es immer mehrere Gerichte zur Auswahl und so war für jeden etwas Leckeres dabei. Natürlich wurde wie bei allen Freizeiten der Tierschutzjugend NRW auf Fleisch und Wurst verzichtet. Wobei Verzicht eigentlich das falsche Wort ist, denn vermisst hat niemand etwas. Zum Abschluss bekam noch jedes Kind ein kleines Kochbuch zum Nachkochen für zuhause.

ALLES WIRD IN BUFFETFORM PRÄSENTIERT

JAN UND CAN HOLEN SICH NOCH EINE PORTION

AUFLAUF, PRAPRIKASOSSE MIT SPAGHETTI

BASTELN VON »ÜBERLEBENSSTATIONEN«

Manche sagen statt »Überlebensstationen« auch Futterglocken dazu. Auf mehrfachen Wunsch haben wir auch im letzten Dezember wieder welche gebastelt. Erst wurden die leeren Tontöpfe liebevoll bemalt und dann befüllt mit einer selbstgemachten Futtermischung aus Fett und Körnern. Das war wieder eine ziemlich schmierige Angelegenheit. Aber wir hatten wieder viel Spaß dabei und die Vögel haben sie in diesem langen Winter ja auch wirklich gebraucht.

V. L. HANNAH, VALERIE, MAJA, ANTONIA

PRÄSENTATION DER FUTTERGLOCKEN

ADVENTSFEIER MIT ELTERN

Zur letzten Adventsfeier hatten wir wieder ein »volles Haus«. Wie in den vergangenen Jahren auch, hatten wir die Bärenbandenmitglieder gemeinsam mit ihren Eltern zu unserem Jahresabschluss eingeladen. Jeder hat etwas zum großen Kuchen- und Salatbuffet beigetragen und auch ein Wichtelgeschenk mitgebracht. Neben dem Jahresrückblick gab es natürlich auch einen Überblick über die Veranstaltungen im neuen Jahr und es fand auch wieder ein kleiner Spiele-Wettstreit zwischen Erwachsenen und Kinder statt. Höhepunkte waren zum Abschluss natürlich wieder das Wichteln und diesmal vor allem die Übergabe von unseren neugestalteten Gruppenjacken. KapuzenSweatJacken mit aufgestickten Logos von Tierschutzverein und Bärenbande. Die scheinen wirklich gut angekommen zu sein, denn sie werden von vielen sogar in der Schule angezogen.

DIE NEUEN JACKEN GEFALLEN :-)

PROTEST GEGEN DIE LUSTTÖTER

Jedes Jahr trotten Tausende von besessenen Hobbyjägern in die Westfalenhallen um sich auf der Messe »Jagd und Hund« neue Anregungen für ihr tödliches Freizeitvergnügen zu holen. Im letzten Jahr haben wir uns selbst ein Bild von den Angeboten in der Messe verschafft und waren entsetzt, was dort alles zu sehen war. Vor allem das riesige Angebot von Jagdreisen zum Erbeuten von Trophäen, auch von sonst geschützten Tieren hat uns überrascht. Auch wird auf der Messe gezielt versucht schon kleinen Kindern von Besuchern, die Faszination der Jagd und somit auch die Lust am Töten zu vermitteln. Einen Besuch haben wir uns in diesem Jahr erspart und stattdessen wieder eine kleine Mahnwache vor den Hallen abgehalten.

DIE BÄRENBANDE PROTESTIERT VOR DER AUSSTELLUNG »JAGD UND HUND«

BESUCH DES DORTMUNDER NATURKUNDEMUSEUMS

Im letzten Jahr ist das große Aquarium unseres Dortmunder Naturkundemuseums neu gebaut worden. Das wollten wir uns unbedingt mal anschauen. Und es ist wirklich sehr schön geworden. Bewusst werden diesmal keine tropischen Warmwasserfische gezeigt, sondern die heimische Fischwelt unserer Seen und Flüsse.

Gerade diese werden in den meisten Aquarien eher selten gezeigt. Wenn wir jetzt das nächste Mal in einem unserer heimischen Seen baden, dann wissen wir, wer uns da beim Schwimmen so begegnen kann.

V. L. JULIAN, BIANCA, HELEN, JACQUELINE, SOPHIE UND KATRIN VOR DEM NEUEN AQUARIUM

WÖLFE UND HÖHLENMENSCHEN IM NEANDERTHALMUSEUM

Eines unserer Themen in der Gruppenstunde war der Wolf. Da war es sehr passend, dass im Neanderthalmuseum bei Düsseldorf eine Sonderausstellung zum Wolf statt fand. Neben zahlreichen Darstellungen und Abbildungen von Wölfen und kleinen nachgebauten Szenen mit präparierten Tieren, legte die Ausstellung Wert darauf, mit dem schlechten Image des Wolfes zu brechen und das Märchen vom blutrünstigen Wolf zu widerlegen. Auch wurde darauf aufmerksam gemacht, dass seit ein paar Jahren wieder zwei Wolfsrudel in Deutschland leben. Diese sind nach dem Wegfall der streng bewachten DDR Grenzen von Polen eingewandert und leben jetzt südlich von Berlin in der Lausitz.
Natürlich haben wir uns auch das übrige Neanderthalmuseum angeschaut und fanden es sehr abwechslungs- und lehrreich. Neben einer Audioführung mit Kopfhörern konnte man dort auch vieles selbst ausprobieren und anfassen.

V. L. ANTONIA, KATRIN, MAJA, VALERIE

V. L. KATRIN, ANTONIA, HÖHLENMENSCH, MAJA, VALERIE

V. L. SOPHIE, BJARNE, CAN, JACQUELINE, HELEN, KATRIN, MAJA, VALERIE, BIANCA, ANTONIA

OSTERFREIZEIT IM SAUERLAND

Unsere diesjährige Osterfreizeit ging nach Ringscheid. Das liegt in der Nähe von Meinerzhagen im Ebbegebirge. Niemand hatte bei der Planung damit gerechnet, dass noch Schnee liegen wird, aber kurzfristig wurden dann doch noch ein paar Schlitten mitgenommen. Die wurden dann auch gebraucht, denn es gab noch viele schneereiche Hänge. Neben dem Schneevergnügen haben wir wieder zahlreiche Ausflüge unternommen. So ging es zur Dechenhöhle nach Iserlohn, in die Phänomenta nach Lüdenscheid, ins Freizeitbad in Olpe, sowie auf einen Aussichtsturm und zu den Sauerlandpyramiden. Dort gab es eine interessante Haiausstellung. Dazu gab es natürlich unser übliches Rahmenprogramm mit vielen Spielen und Bastelangebot.

IHR WOLLT AUCH BEI DER TIERSCHUTZGRUPPE »BÄRENBANDE« MITMACHEN? WENN IHR ZWISCHEN 8 UND 15 JAHREN SEID UND AN TIERSCHUTZTHEMEN INTERESSIERT, DANN PASST IHR GANZ PRIMA ZU UNS. RUFT AN ODER SCHREIBT UNS. WIR LADEN EUCH DANN ZUM NÄCHSTEN TREFFEN EIN!
VORHER KÖNNT IHR EUCH JA SCHON MAL UNSERE BÄRENBANDEN-SEITEN IM INTERNET ANSEHEN. DA FINDET IHR VIELE INFOS ÜBER UNS UND NOCH VIEL MEHR FOTOS UND PRESSEBERICHTE VON UNSEREN VERGANGENEN AKTIONEN UND TREFFEN. ODER SEID IHR BEI FACEBOOK ANGEMELDET? AUCH DORT FINDET IHR UNS!

MELINA AM SCHLITTENHANG

VOR DER DECHENHÖHLE IN ISERHOHN

BärenBande
aktiv.jung.cool.

Kontaktadresse für schriftliche Anmeldungen und Fragen:
eMail holger.over@diebaerenbande.de

Unsere Website:
www.diebaerenbande.de

Facebook:
Tierschutzjugendgruppe Dortmund Bärenbande

Betreuer und Ansprechpartner für die Bärenbande:
HOLGER OVER
Wittbräucker Str. 751
44265 Dortmund
Telefon 02 31.46 57 60

Sommerzeit – Schlemmerzeit

Vorspeise – gefüllte Gurkenröllchen

ZUTATEN FÜR 4 PERSONEN

1 Salatgurke, 100 g Schafskäse, 100 g Frischkäse,
1 Bund Lauchzwiebeln

DIE ZUBEREITUNG

Aus dem Schafs- und Frischkäse (alternativ geht auch Räuchertofu und Sojaquark) zusammen mit den gehackten Lauchzwiebeln eine Paste rühren und mit Salz und frisch gemahlenem, schwarzem Pfeffer würzen. Gurkenenden abschneiden. Dann längs in lange, dünne Streifen schneiden. Diese werden mit je einem Löffel der Käse-Zwiebel-Paste gefüllt, aufgerollt und mit einem Zahnstocher festgesteckt.

Hauptspeise – Kartoffelsalat mediterran

ZUTATEN FÜR 4 PERSONEN

1,5 kg festkochende Kartoffeln, 100 g grüne und schwarze Oliven entkernt, 1 Glas Kapern, 1 Bund Frühlingszwiebeln, 80 g Sonnenblumenkerne, 40 g Pinienkerne, glatte Petersilie, 1/8 l Gemüsebrühe, 4 EL weißer Balsamico, Olivenöl, Salz, Pfeffer

DIE ZUBEREITUNG

Warme Gemüsebrühe mit Balsamico , Salz und Pfeffer mischen, die gekochten und geschälten Pellkartoffeln direkt dort hinein in Scheiben schneiden und durchziehen lassen. Kerne ohne Öl in der Pfanne anrösten. Oliven in feine Scheiben schneiden, Petersilie und Frühlingszwiebeln hacken und mit den Kapern zu den Kartoffeln geben 2 – 4 EL Olivenöl dazugeben und vorsichtig mischen.

Nachspeise – Himbeereis

ZUTATEN FÜR 4 PERSONEN

500g gefrorene Himbeeren, Stevia oder Rohrzucker, 1/4 l Sojamilch

DIE ZUBEREITUNG

Gefrorene Himbeeren mit Stevia (oder Rohrzucker) überstreuen und Sojamilch hinzugeben, dann mit dem Pürierstab zu cremigem Eis pürieren und sofort servieren.

Leckerchen für Nager

getrocknetes Obst und Gemüse

DIE ZUTATEN

Äpfel, Möhren, Zuchini und/oder andere eher feste Obst- und Gemüsesorten

DIE ZUBEREITUNG

Obst und Gemüse waschen, abtrocknen und in ca. 5 mm dicke Streifen/Scheiben schneiden. Dann ein Kochschnur oder anderes etwas festeres Baumwollband nehmen und die Scheiben und Streifen auffädeln (ein kleines Loch in die Mitte jedes Stückchens stechen) mit etwas Abstand. Schnur an einem warmen luftigen Ort (am besten in der Sonne oder über der Heizung) zum Trocknen aufhängen.

TIERSCHUTZ

ist keine Liebhaberei, sondern eine ernste Pflicht im Interesse des Volkes, des Staates und der Menschlichkeit.

MANFRED KYBER

Fotos: photocase.com | suze, jenzig71.

IMPRESSUM + ANZEIGENPREISE

HERAUSGEBER
TierSchutzVerein Groß-Dortmund e.V.
Kleppingstraße 37
44135 Dortmund
Berswordt-Halle/Stadthauskomplex
Telefon 02 31/81 83 96
Fax 02 31/83 72 98
www.tierschutzverein-dortmund.de
info@tierschutzverein-dortmund.de

CHEFREDAKTION
Erika Scheffer

REDAKTION
TierSchutzVerein Groß-Dortmund e.V.

EDITORIAL DESIGN
www.coteam.net

BEITRÄGE
Mareilla Superina, Ilona Pusch, Streetwork Dortmund, Christiane Ohnmacht, Tierfriedhof-Team, Vanessa Kühn, Jugendamt Dortmund, Dr. Günter Spranke, Niklas Peuckmann, NABU, Peer Fiesel, Rosemarie Adam, Dr. Hans-D. Otterbein, Thomas Quittek, Björn Flamme, Horst Kortwittenborg, Holger Over, Big Tipi Team, Dr. Frank Brandstätter

FOTOGRAFIE
Jeremy Baldwin, Mareilla Superina, Marion Müller, Streetwork Dortmund, Sandra Krauskopf, Abenteuerspielplatz Scharnhorst, Museum für Naturkunde Dortmund, Stadtarchiv Dortmund, Niklas Peuckmann, NABU, Rosemarie Adam, Dr. Hans-D. Otterbein, Björn Flamme, Holger Over

KONZEPT+DESIGN
www.coteam.net

DRUCK
D + L Printpartner
Gedruckt auf Papier aus umweltfreundlicher Herstellung.

AUSGABE
1 /2013

GESAMTAUFLAGE
7.000 Exemplare

NÄCHSTER REDAKTIONS-SCHLUSS
31. August 2013

Mit jeder Anzeigenschaltung unterstützen Sie die Arbeit des TierSchutz-Verein Groß-Dortmund e.V.

Nächster Anzeigenschlusstermin ist der 1. September 2013
Dateneingang bis spätestens 10. September 2013.

Die Agentur **coteam.net**, die dieses Magazin realisiert, übernimmt die Gestaltung Ihrer Anzeige zu einem fairen Preis.
www.coteam.net, Telefon 02 34.97 33 60

ANZEIGENLEITUNG
Erika Scheffer
Telefon 02 31.81 83 96

Anzeigenpreise

FORMAT		PREIS
Rückseite U4		
hoch	210 x 297 mm	695 EUR
Umschlag U2 oder U3		
hoch	210 x 297 mm	625 EUR
Innenteil		
1/1 Seite		
hoch	190 x 267 mm	500 EUR
1/2 Seite		
hoch	93 x 267 mm	250 EUR
quer	190 x 129 mm	250 EUR
1/3 Seite		
hoch	60 x 267 mm	170 EUR
quer	190 x 83 mm	170 EUR
1/4 Seite		
hoch	93 x 129 mm	125 EUR
quer	190 x 63 mm	125 EUR
1/8 Seite		
hoch	60 x 84 mm	63 EUR
quer	93 x 59 mm	63 EUR

Das TierSchutzMagazin ist das Organ des TierSchutzVerein Groß-Dortmund e.V. und wird seinen Mitgliedern, Kooperationspartnern und Interessenten kostenlos zur Verfügung gestellt.
Alle Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Beiträge übernehmen Herausgeber und Redaktion keine Gewährleistung. Wir behalten uns vor, Beiträge zu kürzen und/oder zu überarbeiten. Redaktionelle Fremdbeiträge jeder Art entsprechen nicht immer der persönlichen Meinung der Redaktion. Ein Anspruch auf Veröffentlichung eingesandter Beiträge besteht nicht. Für Fremdbeiträge sind die jeweiligen Autoren verantwortlich.

www.mork.de

MORK AUTOVERMIETUNG

hin! – und weg.

pssst... pssst... weitersagen

02 31 82 40 41

Pkw • Lkw • Kleintransporter • Spezialfahrzeuge

Blücherstraße 13 • 44 147 Dortmund

Sanitär
Heizung
Lüftung
Bauklempnerei
Badsanierung

Udo Greita
Dienstleistungen im Handwerk

Oesterstraße 45 · 44309 Dortmund
Telefon 02 31 / 20 69 769 · Fax 02 31 / 25 53 41
udo.greita@gmx.de

In allen Fragen rund um Vorsorge und Sicherheit behalten wir für Sie den Überblick!

Wir haben auch Ihre Kosten im Blick, deshalb bieten wir Ihnen **Topkonditionen** im Rahmen unserer „KFZ 2 + 1 Aktion“.

Deutschland RENTE – Ihre Konsumrente

Mit unserer einzigartigen Deutschland RENTE können Sie sich eine interessante Zusatzrente aufbauen.

Anrufen lohnt sich garantiert.

Generalagentur Franz Lindner
Versicherungsfachwirt
Dorfstraße 17, 48317 Drensteinfurt-Walstedde

Telefon: 02387 919219
Mobil: 0172 2321916

RheinLand VERSICHERUNGEN

seit 1904

DOSAFA

Dortmunder Sackfabrik Otto Sticht GmbH

Seile Säcke Folien Netze Planen Hauben Gewebe Big Bags Vorhänge Filtersäcke Poliertücher Sichtblenden Transparente Wickelstreifen Bandfiltervlies

Tel. 02 31 / 43 60 58 • Fax 02 31 / 43 36 37 • Minister-Stein-Allee 10 • 44339 Dortmund

megazoo.de

Für Tiere das Größte.

schon **18x** in Europa

MEGAZOO bietet Ihnen eine riesige Auswahl an Tiernahrung und -zubehör. Zusätzlich beraten wir Sie kompetent und zuverlässig beim Kauf eines unserer Tiere aus den Bereichen Nager, Vogel, Terraristik, Aquaristik und Teich. Besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich selbst – wir freuen uns auf Sie, auch bei:

facebook.com/MeinMEGAZOO

bis zu **20%** Rabatt

MEGA CARD

MEGA sparen mit der MEGA-CARD.

Ihre VORTEILE auf einen Blick:

- **3% Sofortrabatt** auf über 15.000 Artikel*
- **36 Monate Garantie** auf technische Geräte**
- **Jeden dritten Mittwoch** im Monat **10% Sofortrabatt** auf über 15.000 Artikel*
- Spezielle **MEGA-CARD-Sonderpreise** auf ausgewählte Artikel
- Mailings mit **Angeboten** und **Aktionsrabatten bis zu 20%**

* Außer auf die Marken AniOne, Bio Plan, fit&fun, More4, Multifit, Real Nature, Select Gold, Bücher, Geschenkgutscheine und andere preisgebundene Artikel. Rabatte sind nicht kombinierbar. ** Gegen Vorlage des Kassenbons.

MEGA ZOO

FÜR TIERE DAS GRÖSSTE.

Dortmund-Nord | Borsigstraße 2 – 4 | 44145 Dortmund | Fon 0231 4759507 | Mo. – Fr. 9.30 – 20.00, Sa. 10.00 – 19.00
Dortmund / Indupark | Borussiastraße 88 | 44149 Dortmund | Fon 0231 9868290 | Mo. – Sa. 10.00 – 20.00